

Schmöllner Nachrichten

OSTTHÜRINGER ZEITUNG | UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Mittwoch, 3. Mai 2023

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

F 11472 | Jahrgang 33 | Nummer 102 | Preis 2,30 €

Heute im Lokalen

Start des Altenburger Klimasommers

Aktion läuft von Mai bis September

Seite 13

16 Monate Karenzzeit für Siegesmund

Erfurt. Die Thüringer Landesregierung hat sich nach Informationen dieser Zeitung für eine 16-monatige Karenzzeit vor einem Wechsel in die Privatwirtschaft für Ex-Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) ausgesprochen. Die Entscheidung werde erst veröffentlicht, wenn sie Siegesmund zugestellt worden sei, sagte Staatskanzleiminister Benjamin Hoff (Linke). Siegesmund teilte auf Anfrage mit, „der schriftliche Beschluss der Landesregierung ist mir noch nicht zugegangen“.

Ein unabhängiges Gremium hatte der Landesregierung für die Ex-Ministerin, die Ende Januar zurückgetreten war, eine Wartezeit von 16 Monaten bis zum neuen Job empfohlen. Die Regierung weiche davon nicht ab, wurde dieser Zeitung aus Koalitionskreisen bestätigt. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft will die 46-Jährige am 25. Mai zur geschäftsführenden Präsidentin wählen. *dpa/elo*

Börse

DAX - 1,23 %
15.726,94 15.922,38 (Vortag)

Euro (EZB-Kurs) - 0,15 %
1,0965 \$ 1,0981 (Vortag)

Rohöl, Brent - 4,66 %
75,70 79,40 (Vortag)

www.otz.de/boerse

Wetter



Erst noch wolzig, später oft heiter, Werte bis 13 Grad

OTZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter www.otz.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: www.otz.de/premium

Leserservice

(0365) 8 229 229

otz.de/leserservice



Fulminante Farben und Formen

Meisterwerke der klassischen Moderne im Lindenau-Museum

Seite 9



ULRIKE MERKEL

Meine Meinung

Fokus auf die Bestenauslese



Elmar Otto über Konsequenzen nach der Rechnungshofkritik

Der Thüringer Rechnungshof hat auf jeden Fall eines erreicht: Der Bestenauslese bei der Auswahl von Beamten wird mehr Aufmerksamkeit zuteil.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass die zuletzt teilweise schlampig geführten Dokumentationen der Vergangenheit angehören. Dass die Landesregierung ihr Spitzenpersonal für die Leitungsbereiche künftig entweder ausschreiben muss oder nur noch befristet einstellen kann, ist richtig. Wer sich hier nicht dem personellen Wettbewerb stellt, ist in der Regel nach der Legislatur weg vom Fenster. Das ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen aufgeblähte Ministerialverwaltungen und dürfte die Kosten in diesem Bereich zumindest ein wenig verringern.

Ebenso nachvollziehbar ist, dass die Zahl politischer Beamter in den großen Behörden eingedampft wird. So hat sich die für den Präsidenten des Landesverwaltungsamtes geltende Regelung mit der Verwaltungsreform 2018 überholt.

Bei den Staatssekretären soll sich aus Sicht der Minderheitskoalition vorerst nichts ändern. Allerdings kann hier der Landtag, wenn er eine Novelle wirklich für zielführend hält, selbst tätig werden.

Das Manko der Rechnungshofexpertise ist die Beschränkung auf die Amtszeit der rot-rot-grünen Koalition. Denn auch die zuvor CDU-geführten Landesregierungen haben bei der Personalauswahl oftmals gerne auf das Parteibuch geachtet. Diese Lücke jedoch kann der Untersuchungsausschuss des Parlaments schließen.

Künftig weniger politische Beamte

Landesregierung kündigt Änderungen bei der Besetzung von Spitzenposten an

Elmar Otto

Erfurt. Die rot-rot-grüne Landesregierung zieht nach der Kritik des Rechnungshofs an der Einstellungspraxis von Spitzenbeamten Konsequenzen. So soll auf die Ausschreibung von Stellen in den ministeriellen Leitungsbereichen künftig nur noch dann verzichtet werden können, wenn mit der einzustellenden Person ein befristetes Arbeitsverhältnis geschlossen wird. Das kündigte Staatskanzleichef Benjamin Hoff (Linke) im Anschluss an die Kabinettsitzung am Dienstag an.

Wenn sie von einer befristeten auf eine unbefristete Stelle wechseln wollten, müssten sich Betroffene in Zukunft einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren stellen. „Für Ausnahmen ist das konkrete Personalgewinnungsinteresse zu begründen. Bei einem Verzicht auf die Ausschreibung ist eine spätere Verbeamtung ohne vorhergehende öffentliche Ausschreibung ausge-

schlossen“, heißt es in einer Kabinettsvorlage, die dieser Zeitung vorliegt. Bislang konnte etwa bei Büroleitern, persönlichen Referenten von Ministerinnen und Ministern und Pressesprechern von einer Ausschreibung abgesehen werden.

Auch die Zahl der politischen Beamten im Freistaat soll reduziert und dafür das Beamtenrecht geändert werden. Demnach sollen der Präsident des Landesverwaltungsamtes sowie die Beauftragte für die Gleichstellung von Mann und Frau und die Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge aus dem Kreis der politischen Beamten gestrichen werden. Die Regelungen gelten nicht für Amtsinhaber, sondern erst bei Neueinstellungen.

Darüber hinaus habe das Kabinett deutlich gemacht, dass sich aus höchstrichterlicher Rechtsprechung weitere Veränderungen ergeben könnten, sagte Hoff. Dabei gehe es beispielsweise um die Frage, inwiefern die Landespolizeidirek-

Staatssekretärinnen und Staatssekretäre nehmen das Transformationsamt an der Nahtstelle zwischen Politik und Verwaltung wahr.



Benjamin Hoff (Linke),
Chef der Staatskanzlei

toren dem Anspruch an politische Beamte entsprechen, engste Berater der politischen Leitung zu sein.

Um die Liste politischer Beamten auszudünnen, will das Kabinett

einen Gesetzentwurf auf den Weg bringen, der am 16. Mai erstmals beraten werden soll. Da die Koalition aus Linker, SPD und Grünen keine eigene Mehrheit im Parlament hat, ist sie für Gesetzesänderungen auf Stimmen der Opposition angewiesen. Bei den Staatssekretärinnen und Staatssekretären hat sich die Ministerriege Hoff zufolge gegen eine gesonderte Regelung entschieden. Zuvor habe man die gesetzlichen Vorgaben anderer Bundesländer verglichen, hieß es.

Die Ankündigungen seien „nicht mehr als ein Ablenkungsmanöver“, reagierte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Andreas Bühl. In einem Prüfbericht des Landesrechnungshofes werden der Landesregierung systematische und schwerwiegende Verstöße gegen die Regeln zur Einstellung von Beamten vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft Erfurt ermittelt wegen des Anfangsverdachts der Untreue. *Meine Meinung*

Gotha richtet 2025 den Thüringentag aus

Gotha. Die Stadt Gotha wird für die 19. Auflage des Thüringentags in zwei Jahren die Besucherinnen und Besucher empfangen. Das Kabinett erteilte der früheren Residenzstadt den Zuschlag für die Ausrichtung des Landesfests 2025, so die Staatskanzlei.

Unter dem Motto „In Gotha lässt sich's feiern“ sollen die Veranstaltungen zum Thüringentag vom 2. bis 4. Mai in das Jubiläumsjahr der Stadt eingebettet werden. Die Residenzstadt feiert demnach 2025 ihr 1250-jähriges Stadtjubiläum sowie „125 Jahre Hochseilartistik Geschwister Weisheit“. Gotha war bereits 2011 Ausrichterstadt des Thüringentags. *dpa/epd*

Bahn plant Rückbau des maroden Viadukts in Weida

Weida. Die Deutsche Bahn hat einen ersten Schritt zum weiteren Umgang mit der schadhafte Bahnbrücke in Weida genommen. Die DB Netz AG hat demnach beim Eisenbahn-Bundesamt das Planrecht für den Rückbau des sogenannten Oschütztal-Viadukts Weida beantragt, wie ein Sprecher des Bundesamts auf Anfrage mitteilte.

Das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) prüfe nun, ob der Antrag zulässig sei. „Hierbei ist zu beachten, dass das Viadukt bereits zu Reichsbahnzeiten und lange vor Gründung des EBA außer Betrieb genommen und für den Eisenbahnverkehr eine Umfahrstrecke gebaut wurde“, so der Sprecher.

Demnach müsse auch geklärt werden, ob die EBA überhaupt zuständig sei und es sich bei dem Bauwerk nach wie vor um eine gewidmete Eisenbahnbetriebsanlage handle.

Die seit mehr als 40 Jahren nicht mehr genutzte Bahnbrücke befindet sich in einem fragwürdigen Zustand. Zuletzt machte sie Schlagzeilen, weil die darunter verlaufende für die Region bedeutsame Bundesstraße aus Sicherheitsgründen einige Tage gesperrt werden musste.

Inzwischen schützt ein Gerüst vor möglicherweise herabfallenden Teilen. Das 1884 erbaute Viadukt Oschütztal ist bei der Europäischen Route der Industriekultur gelistet. *dpa*

Tag des Brotes am 5. Mai



PAUL TREIBMANN/HWK OSTTHÜRINGEN

Gera. Auf die Bedeutung des Bäckerhandwerks macht die Handwerkskammer Ostthüringen aus Anlass des „Tages des Brotes“ am 5. Mai aufmerksam. Vertreter von regionalen Bäckereien aus

Gera und Eisenberg zeigten aus diesem Anlass jetzt, wie vielfältig und von welcher hohen Qualität handwerklich hergestellte Brote und Backwaren in der Region sind.

Ostthüringen kompakt

Welcome Center kommt an in Jena

Jena. Mehr als 600 Beratungen hat es in den vergangenen zwölf Monaten im Jenaer Welcome Center gegeben. Die Einrichtung der Wirtschaftsförderung Jena in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Thüringen war im April 2022 als erste Anlaufstelle für neue Fachkräfte und Unternehmen gleichermaßen gestartet. Das Team berät zu „Arbeiten und Leben in Jena“ und unterstützt gleichzeitig lokale Firmen.

Ohne Hilfe von Fremdfirmen

Ponitz. Der Gemeinderat Ponitz hat die Mittelfreigabe von 40.000 Euro aus dem Vermögenshaushalt 2023 beschlossen. So soll eine zusätzliche Fahrzeughalle für die Ortsteilfeuerwehr Grünberg gebaut werden. Neben dem Bauhof sind aus dem Bereich des Ehrenamtes Zimmermänner, Putzer und Dachdecker bereit mitzuwirken, sodass das Projekt ohne Fremdfirmen umgesetzt werden kann. *kn*

Maibäume in fünf Orten abgesägt

Rudolstadt/Uhlstädt-Kirchhasel. Streich nach alter Tradition oder bössartige Sachbeschädigung? In fünf Orten rund um Rudolstadt wurden in der Nacht zum Montag die frisch gestellten Maibäume von unbekanntem Tätern abgesägt, die offenbar mit einem Auto unterwegs waren. In den Uhlstädt-Kirchhaseler Ortsteilen Heilingen und Beutelsdorf wurde durch Vereine Anzeige erstattet. *red*

Motorräder auf dem Schulhof

Schleiz. Der Auftakt für „100 Jahre Schleizer Dreieck“ ist vollzogen. Am Dienstagvormittag brummt vier Motorräder auf mehreren Schleizer Schulhöfen und eröffnen auf besondere Art das Jubiläumsjahr. Schlange stehen für Autogramme von den anwesenden Rennfahrern und auf einer der Maschinen Probesitzen, machte die Pause an diesem Tag besonders. *red*

Hähne krähen um die Wette

Braunichswalde. Zum 4. Thüringisch-Sächsischen Hähnekrähen wird am 7. Mai nach Braunichswalde eingeladen. 60 Züchter mit 70 Hähnen reisen zum Wettbewerb an. Das Federvieh, das in einer halben Stunde am meisten Kikeriki ruft, hat gewonnen. Juroren notieren die Ergebnisse. In drei Kategorien wird gewertet. Begleitet wird die Veranstaltung mit Musik. *red*

Pflanzen tauschen in Stadtroda

Stadtroda. Zu einer großen Pflanzen-Tauschbörse lädt die Stadtverwaltung Stadtroda am Dienstag, den 9. Mai, Interessierte ab 16 Uhr in die alte Klosterkirche Stadtroda ein. Getauscht werden können Blumen und andere Gewächse, aber auch Sämlinge von Gurken, Tomaten oder Zucchini. Zudem können auch Beutel mit zusammengestellten Sämereien gekauft werden. *red*

Mobile Schlachtung wird im Landtag diskutiert



Beichlingen. Ein mobiler Schlachthof für mehrere Tierarten ist das Ziel des Beichlinger Vereins Weideschuss, dem Irina Rusch angehört, Tierärztin aus Weißensee (Foto). Weil die Schlacht-

betriebe in Thüringen weniger werden, soll damit eine Alternative zum Transport zu entfernten Großschlachthöfen geboten werden. Unterstützung kommt von der EU,

dem Thüringer Landwirtschafts- und dem Gesundheitsministerium. 2025 soll ein Prototyp vorgestellt werden. Für Juni ist eine öffentliche Anhörung im Landtag geplant.

Demo-Verantwortliche prüfen Klage

Verschärfte Debatte um Einsatz am 1. Mai in Gera. Polizei beruft sich auf richterliche Verfügung

Kai Mudra

Gera. Die Verantwortlichen der antifaschistische Demonstration am 1. Mai in Gera prüfen nach dem Polizeikessel eine Feststellungsklage. Damit würde die Rechtmäßigkeit des Handelns der Ordnungsbehörde der Stadt Gera sowie der Polizei überprüft, sagte Katharina König-Preuss am Montag dieser Zeitung. Die Linkenabgeordnete wirft dem Ordnungsamt und der Polizei vor, die Grundrechte der Demonstranten massiv beschnitten zu haben, die gegen einen rechtsextremen Aufmarsch in Gera protestieren wollten.

Zudem kündigte sie ein Befassen mit den Vorgängen rund um den Einsatz im Innenausschuss des Landtags an. Auch CDU-Innenexperte Raymond Walk hatte am Montag gefordert, dass sich der Ausschuss auf seiner nächste Sitzung mit dem Geschehen beschäftigen soll. Aus seiner Sicht soll dabei aber ein mögliches Fehlverhalten der Demonstranten geprüft werden.

Die Polizei wirft einem Teil der Demonstranten vor, gewaltsam einen Durchbruch durch eine Poli-



Zumeist schwarz gekleidete Teilnehmer protestieren gegen die sogenannte Montagsdemonstration am 1. Mai in Gera und sehen sich Polizeibeamten gegenüber. BODO SCHACKOW / DPA

zeiabsperrung Richtung rechter Aufmarsch versucht zu haben. Zur Abwehr seien auch Pfefferspray und Schlagstock eingesetzt worden.

Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken

Aus Sicht von Polizei und Staatsanwaltschaft besteht der Verdacht des Landfriedensbruchs. Etwa 250 Demonstrationsteilnehmer seien daraufhin zum Feststellen ihrer Identitäten vor Ort festgehalten worden, bestätigte eine Polizeisprecherin. Für die etwa drei Stunden andauernde Maßnahme habe ein richter-

licher Beschluss vorgelegen, ergänzte sie am Montag. Aus Sicht der Polizei sei die Gewalt von den Demonstranten ausgegangen.

Dem widerspricht König-Preuss. Vielmehr habe die Ordnungsbehörde sich nicht an den von ihr beauftragten Bescheid für die Demonstration gehalten. Obwohl es außer der Gesamtdauer von 13 bis 18 Uhr keine weitere zeitliche Begrenzung für den Protest gegeben habe, sei die Demonstrationsroute kurz vor Beginn aus Sicht von König-Preuss willkürlich verändert worden. „Das ist ein massiver Eingriff in das

Grundrecht auf Demonstrations- und Meinungsfreiheit.“

Zudem seien die Protestierenden daran gehindert worden, sich mit einer weiteren Demonstration zu vereinigen. Aus Sicht der Abgeordneten wollte ein Teil der Demonstranten bei dem „Durchbruchversuch“ lediglich die andere Demonstration erreichen, wie es ursprünglich verabredet gewesen sei.

Für die Einsatzkräfte war die Attacke dagegen so heftig, dass Pfefferspray und Schlagstöcke zur Abwehr eingesetzt werden mussten. Ein Beamter wurde laut Polizei verletzt. Er soll Pfefferspray abbekommen haben. Aber auch mehrere Demonstranten erlitten teils schwere Augenreizungen. Ein weiterer Demonstrant soll am Kopf verletzt worden sein.

Katharina König-Preuss und die Abgeordnete Madelaine Henfling (Grüne) kritisierten massiv, dass in Thüringen offenbar noch immer Demonstrationen gegen Rechts behördlicherseits behindert werden, obwohl sich die Landesregierung den Kampf gegen Rechtsextremismus auf die Fahne geschrieben habe.

Kommunaler IT-Dienstleister für Digitalisierung

Vor allem Kommunen sollen als Gesellschafter profitieren

Kai Mudra

Erfurt. Die KIV als kommunaler IT-Dienstleister in Thüringen soll in den nächsten Jahren die Digitalisierung in Amtsstuben, Schulen aber auch bei den Behörden vorantreiben. Zwölf Landkreise und 113 Gemeinden, darunter zehn der elf größten Thüringer Städte, konnten in den vergangenen Jahren für die KIV als Gesellschafter gewonnen werden.

Auch das Land zählt dazu. Denn alle Beteiligten wollen bei der weiteren Digitalisierung ihrer Verwaltung von den Vorteilen einer gemeinsamen GmbH profitieren.

Für ihre Gesellschafter soll die KIV europaweite Ausschreibungen durchführen, so dass die Kommunen beispielsweise von Preisvorteilen größerer Bestellungen profitieren, erklärte Finanzstaatssekretär Hartmut Schubert, der auch die Digitalisierung im Freistaat verantwortet.

Dabei müssten sich die beteiligten Städte und Gemeinden nicht um die komplizierten Formalien kümmern.

Kostenloses Starterpaket für Softwarelösungen

Die KIV bietet den Kommunen im eigenen Rechenzentrum aber auch die Möglichkeit, ihre Verwaltungsdaten sicher und datenschutzkonform zu speichern. Zudem hat sie für die Städte und Gemeinden ein wachsendes Portfolio von Softwarelösungen im Angebot.

Aktuell gebe es ein kostenloses Starterpaket, mit dem die Verwaltungen beispielsweise die Hundehaltung, Kita-Anmeldungen oder das Sepa-Lastschriftverfahren zum Bezahlen digitalisieren können. Das Land will über die KIV aber auch den Digitalpakt Schule weiter vorantreiben.

Am Donnerstag wollen in Erfurt rund 500 Bürgermeister, IT-Experten und Mitarbeiter der Verwaltungen darüber beraten, wie die Kommunen ihren Bürgern das Leben künftig weiter erleichtern können.



Hartmut Schubert ist in Thüringen Finanzstaatssekretär. KAI MUDRA

Polizeipräsenz in ganz Thüringen

Beim Einsatz von Kontaktbereichsbeamten gibt es im Freistaat keine „weißen Flecken“

Sibylle Göbel

Erfurt. Sie sind nicht nur in Gebieten mit hohem Konfliktpotenzial im Einsatz, sondern flächendeckend anzutreffen: In Thüringen ist das Netz der Kontaktbereichsbeamten (Kobb) in den vergangenen Jahren spürbar ausgebaut worden. Nach Angaben der Landespolizeidirektion (LPD) gibt es keine „weißen Flecken“, was den Einsatz von Kontaktbereichsbeamten anbetrifft.

Es gebe zwar Bereiche, denen derzeit kein eigener Kobb zugewiesen sei. Diese würden aber durch Beamte der umliegenden Bereiche oder eigens damit beauftragte Mitarbeiter betreut. Zudem seien unbe-

setzte Stellen größtenteils in mehrfach besetzten Bereichen zu finden, in denen schon mindestens ein Kobb tätig sei. Bis zum Jahresende soll die Zahl der Dienstposten um weitere acht auf insgesamt 243 erhöht werden. Das sind 40 mehr als 2021 – jenem Jahr, in dem die Struktur des Kontaktbereichsdienstes überarbeitet worden sei. 2021 seien gleich 23, im vergangenen Jahr acht neue Stellen hinzugekommen.

Von den aktuell zur Verfügung stehenden 235 Dienstposten seien gegenwärtig 214 besetzt. „Bei weiteren neun Dienstposten steht aber die Besetzung nach erfolgten Ausschreibungen und den erforderlichen Beteiligungsverfahren der Per-



Patrick Martin ist Sprecher der Landespolizeidirektion. FABIAN KLAUS

sonalvertretungen unmittelbar bevor“, sagt LPD-Sprecher Patrick Martin. Gründe für die Vakanz bei weiteren zwölf Stellen seien kürzlich erfolgte Pensionierungen und in Planung befindliche Ausschreibungsverfahren. Die jüngsten Amtseinführungen seien zum 1. April in den Landespolizeieinspektionen Erfurt und Jena erfolgt.

Die Thüringer Kobb seien mit insgesamt 164 VW Touran unterwegs, die alle erst in den vergangenen vier Jahren neu angeschafft wurden. Einige Fahrzeuge würden durch mehrere Beamte benutzt. Ihre Fahrzeuge seien wie Standard-Funkstreifenwagen ausgestattet und hätten neben Material zur Spurensicherung unter anderem auch das System „Stop-Stick“ an Bord: die moderne Version eines Nagelgürtels, die eingesetzt wird, um Fahrzeuge zu stoppen. Dessen Spitzen bohren sich in das Gummi der Reifen und sorgen für kontrolliertes Ablassen der Luft. Daneben stehen den Kobb digitale Kameras, Dokumententastchen und Atemalkoholmessgeräte

zur Verfügung. Nachholbedarf gibt es indes – wie bei der gesamten Thüringer Polizei – bei der Ausstattung mit Dienst-Smartphones, an deren Sicherheit besonders hohe Anforderungen gestellt werden. Seit Dezember 2022 werden nach und nach rund 1400 digitale Endgeräte in den Polizeidienststellen des Landes ausgegeben. Das Mindestalter für Kobb (45 Jahre) fiel bereits 2011 im Hinblick auf eine mögliche Altersdiskriminierung weg. Patrick Martin: „Derzeit müssen Bewerber lediglich die Laufbahnausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst erfolgreich absolviert haben und uneingeschränkt polizeidiensttauglich sein.“

Immer mehr übergewichtige Kinder

Corona-Pandemie hat Entwicklung beschleunigt

Erfurt. Die Zahl der krankhaft übergewichtigen Kinder in Thüringen ist innerhalb von zehn Jahren um über 30 Prozent gestiegen. Laut einem Bericht der Krankenkasse Barmer erhielten 2011 rund 8500 Kinder bis 14 Jahre die Diagnose Adipositas. Im Jahr 2021 seien es bereits rund 11.300 gewesen. Für diese Angaben hat die Barmer ihre Versichertendaten auf alle Kinder in Thüringen hochgerechnet.

Der Anteil an Jungen und Mädchen mit Adipositas sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, so die Landesgeschäftsführerin der Barmer, Birgit Dziuk. „Im Verlauf der Corona-Pandemie hat sich diese Entwicklung noch beschleunigt.“ Zwischen 2019 und 2021 seien etwa 1200 neue Adipositas-Diagnosen hinzugekommen, was einem Zuwachs von fast zwölf Prozent entspreche. „Die Pandemie mit ihren Einschränkungen im Sportbereich, digitalem Unterricht und dem Wegfall von Sportunterricht hat im wahrsten Sinne des Wortes ein dickes Problem noch verstärkt“, sagte Dziuk.

Den Angaben zufolge liegt der Anteil übergewichtiger Kinder bis 14 Jahre in Thüringen mit 4,2 Prozent höher als in vielen anderen Bundesländern. Der Bundesdurchschnitt liege bei 3,6 Prozent, in Bayern sei der Anteil adipöser Kinder mit 2,8 Prozent am geringsten. *dpa*

Wein statt Sole im Gradierwerk

Bad Sulza. Anstelle der üblichen Sole setzt das Gradierwerk in Bad Sulza erstmals auf Wein. Die „verrückte Idee“ sei bei Überlegungen entstanden, wie die Themen Salz, Sole und Wein miteinander vereint werden könnten, sagte eine Mitarbeiterin der Kurgesellschaft. Statt der normalen Salz-Wasser-Mischung werde dafür ab 1. Juli Wein in den Zerstäuberbrunnen des Gradierwerks gekippt. Dieser werde dann zu einem feinen Nebel zerstäubt. Der mit Wasser verdünnte Wein werde dann beim Atmen über die Schleimhäute ins Blut aufgenommen. „Es ergibt sich ein angenehmer Geruch und ein wohliger Geschmack auf der Zunge“, so die Mitarbeiterin. Damit kein gesundheitliches Risiko entstehe, sollte sich niemand länger als zehn bis fünfzehn Minuten in der Halle aufhalten. *dpa*

Applaus für degradierte Forscherin

Bei einer wissenschaftlichen Tagung kommt die Max-Planck-Gesellschaft gar nicht gut weg

Sibylle Göbel

Jena. Gut ein Jahr nach der umstrittenen Abberufung der Jenaer Spitzenforscherin Nicole Boivin ist die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) erneut schwer in die Kritik geraten: Bei einer Tagung zum Thema „Governance in Wissenschaftsorganisationen“ an der Bergischen Universität Wuppertal hatte Boivin jetzt erstmals öffentlich dargelegt, was zu ihrer Degradierung als Direktorin des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte im März 2022 geführt hatte. Der Bericht war Teilnehmern zufolge „faktenbasiert und nüchtern“ – und das Auditorium reagierte mit Entsetzen und minutenlangen Standing Ovations darauf.

Für Boivin, die 2016 von der Universität Oxford an das Jenaer Institut gewechselt war, war im Prinzip ihre Bitte an MPG-Präsident Martin Stratmann, sie vor dem Mobbing ihrer beiden damaligen Co-Direktoren zu schützen, zum Bumerang geworden. Statt gegen die beiden männlichen Direktoren wurde plötzlich gegen sie selbst wegen angeblichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens ermittelt und sie schließlich abberufen.

Bei massiven Verstößen „einfach weggeschaut“

Das Verfahren soll von massiven Statutenverletzungen, Intransparenz und Interessenkonflikten begleitet gewesen sein. So soll die Untersuchung gegen Boivin nicht etwa von der dafür vorgesehenen Kommission geführt worden sein, sondern vom MPG-Vizepräsidenten, der jedoch gleichzeitig Chef der Präsidentenkommission war, die in Jena statt des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte lieber eines für Geoanthropologie sehen wollte. Auch das Kontrollgremium soll versagt haben: Der Senat der MPG, berichtete bei der Wuppertaler Tagung Professor Ulrike Beisiegel, ehemalige Präsidentin der Universität Göttingen und selbst MPG-Senatorin, sei „unvollständig informiert“ gewesen und habe „einfach weggeschaut“, obwohl ihm die massiven Verstöße gegen die Verfah-



Forschungsstaatssekretär a.D. Thomas Sattelberger (FDP) THOMAS OLENDORF / DEUTSCHE TELEKOM AG



Massive Verfahrensfehler und institutioneller Machtmissbrauch sollen im Vorjahr zur Abberufung von Nicole Boivin als Direktorin des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte geführt haben. SVEN DÖRING/LAIF

rensregeln bewusst gewesen seien.

Eine „schwarze Stunde“ nannte auch Thomas Sattelberger (FDP) die Abstimmung, die zu Boivins Degradierung geführt hatte. Er hatte als damaliger Staatssekretär für das Bundesforschungsministerium (BMBF) im Senat gesessen. Von etwa 50 Senatsmitgliedern seien rund ein Viertel als Interne befangen oder sogar selbst in die Causa Boivin/Jena involviert gewesen, allen voran die MPG-Führungsräte selbst, sagte der Ex-Manager.

Sattelberger hatte, als er noch im BMBF tätig war, auf Anfrage dieser Zeitung keine Stellungnahme zu dem Vorgang abgeben wollen. Seit er aber – wie es in seinem Twitter-Account heißt – nach dem Rückzug aus der Politik „endlich normaler

Bürger“ ist, erlegt er sich in Bezug auf die vier außeruniversitären Forschungseinrichtungen keine Zurückhaltung mehr auf. Wissenschaftsorganisationen wie die MPG, wurde Sattelberger in Wuppertal deutlich, seien eine Art „Black Box“: Sie zeichneten sich durch „klösterliche Abgeschlossenheit und Regelwerke, Mauern des Schweigens, Seilschaften und wechselseitige Abhängigkeiten mit der Gefahr der Verfilzung“ aus.

Bundesministerium muss bei Machtmissbrauch eingreifen

Deshalb rate er zu einer unabhängigen Überprüfung der Führungen und Selbstverwaltung im Wissenschaftssystem – in Auftrag gegeben vom BMBF und von diesem auch

mit entsprechenden Konsequenzen bei der Mittelvergabe begleitet. Auch müssten Aufsichtsgremien in die Haftung genommen beziehungsweise Leitungen und deren Kontrollgremien sauber voneinander getrennt werden.

In Wuppertal sprach auch der Arbeitsrechtler Professor Sascha Herms, der Boivin vertreten hatte. Er ging vor allem auf den scheinbaren Widerspruch zwischen der gesetzlich verankerten Wissenschaftsfreiheit und der Notwendigkeit von Kontrolle von Wissenschaftsorganisationen durch die Mittelgeber – das BMBF – ein. Sein Fazit: „Die Freiheit der Wissenschaft impliziert auch eine Pflicht, nämlich die individuellen Grundrechte der Arbeitnehmer zu gewährleisten.“ Es sei Aufgabe des Ministeriums, die Wahrung dieser Verpflichtung zu überwachen und bei Machtmissbrauch oder Organisationsversagen einzugreifen. „Es ist jedenfalls nicht durch den Grundsatz der Wissenschaftsfreiheit gedeckt, eine Direktorin oder einen Direktor in einem regelwidrigen Verfahren mit Sanktionen zu belegen.“

„Wuppertaler Erklärung“ verabschiedet

Die etwa 120 Teilnehmer der Konferenz – Governance-Fachleute, Verantwortliche in Führungspositionen und Wissenschaftler – verabschiedeten eine „Wuppertaler Erklärung“ zum Umgang mit Konflikten in Wissenschaftsorganisationen. Kernpunkte sind die Bereithaltung „transparenter Regeln, praktikabler Verfahren und niederschwelliger Anlaufstellen für die konstruktive und frühzeitige Lösung von Konflikten“. Beschuldigte müssten zudem Anspruch auf rechtliches Gehör und das Recht auf Stellungnahme und Gelegenheit zu uneingeschränkter Akteneinsicht haben. Ebenso bräuchte es eine externe Anlaufstelle für institutionellen Machtmissbrauch, etwa wenn Organisationen ihre eigenen internen Verfahren nicht einhielten.

Nach der Neuausrichtung des MPI für Menschheitsgeschichte zum MPI für Geoanthropologie in Jena leitet Nicole Boivin dort nun eine Forschungsgruppe. Ihre ehemalige Abteilung wird vom MPG-Vizepräsidenten geleitet, der auch die Untersuchung geführt hatte. Die beiden anderen Institutsdirektoren, von denen sich Boivin gemobbt fühlte, sind – wie von ihnen von Anfang an gewünscht – an ein MPI in Leipzig umberufen worden.

Geschützte Tiere in Thüringer Wohnungen

Umweltbehörden registrieren Anstieg der Zahlen

Jena. Mehrere Tausend Menschen halten in Thüringen besonders geschützte Tiere. Ihre Zahl sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, teilte das Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz mit. Hatten die Behörden Ende 2020 noch 6900 Halter inklusive Züchter registriert, waren es Ende 2022 etwa 8000. Auch die Gesamtzahl der erfassten meldepflichtigen Tiere ist in dem Zeitraum von 29.000 auf 33.000 gestiegen. Die Zahlen stammen aus Angaben von 18 der 22 Unteren Naturschutzbehörden in Thüringen zu meldepflichtigen, besonders geschützten Arten. Besonders die Griechische Landschildkröte stehe hoch im Kurs, hieß es. Ende 2022 waren mehr als 5000 des Reptils inklusive Unterarten registriert. An zweiter Stelle steht der Stieglitz – mit 835 Exemplaren. Auch Graupapageien und andere Landschildkröten seien beliebt.

Die Haltung solcher besonders geschützter Arten ist nur erlaubt, wenn die Tiere nachweislich rechtmäßig aus Drittländern in die EU gelangt sind und sie auch nur rechtmäßig aus der Natur entnommen wurden. Ebenso muss ein Nachweis über ihre rechtmäßige Züchtung vorgelegt werden können. Zudem müssten die Halter zuverlässig sein und sich mit der Pflege auskennen.

Tier- und Naturschützer sehen die Haltung solcher Tiere kritisch. Der Deutsche Tierschutzbund weist etwa auf das hohe Alter hin, dass Griechische Landschildkröten erreichen können. Die Tierschutzorganisation Peta kreidet auch den illegalen Handel mit streng geschützten Tieren an. *dpa*

Tritte und Schläge mit Flasche

Erfurt. Ein Mann ist bei einer Auseinandersetzung bei einem Maifeuer in Erfurt schwer verletzt worden. Der 34-Jährige geriet am Sonntag im Stadtteil Windischholzhausen mit einem Bekannten aneinander, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Demnach mischten sich zwei Frauen ein und attackierten den Mann. Eine der beiden Unbekannten soll dem 34-jährigen Mann gegen den Kopf getreten und die andere eine Bierflasche auf seinem Kopf zerschlagen haben. Er kam in eine Klinik. *dpa*

Der lange Weg zum Thüringer Herzinfarktnetzwerk

Im Freistaat sterben mehr Menschen nach einem Herzinfarkt als anderswo. Landesärztekammer und Experten wollen das ändern

Hanno Müller

Erfurt. In Sachen Herzgesundheit ist Thüringen seit Jahren Problem-land. Die Sterblichkeit nach einem Herzinfarkt liegt hier bei fast 70 Prozent – zum Vergleich: In Hamburg sind es 28 Prozent, in Nordrhein-Westfalen 39 Prozent. In absoluten Zahlen sterben in Thüringen mehr als 300 Menschen von 100.000 an einem Myokardinfarkt. In Berlin sind es weniger als 200 Verstorbene auf 100.000.

Das höhere Durchschnittsalter der Thüringer, eine ungesündere Lebensweise wie auch der ländlichere Charakter des Flächenlandes seien zwar ernstzunehmende Risi-

kounterschiede. Damit allein ließen sich die regionalen Abweichungen aber nicht erklären, sagen besorgte Mediziner. „Thüringen hat über 30 Herzkatheter-Plätze, an denen kompetente und leitliniengerechte Erstuntersuchungen erfolgen könnten. Allerdings sind die nicht alle rund um die Uhr sieben Tage in der Woche besetzt“, sagt der Weimarer Internist und frühere Klinikchef Reinhard Fünfstück.

Er ist Mitautor des Konzeptes „Das Erfordernis zur Entwicklung strukturierter Behandlungsmodalitäten zur Therapie von Patienten mit akutem Herzinfarkt in Thüringen“, das schnell Abhilfe schaffen soll. Die Landesärztekammer hat



Der Internist Reinhard Fünfstück leitete lange Zeit das Weimarer Klinikum. SOPHIEN- UND HUFELAND-KLINIKUM GGMH

dafür die Expertengruppen „Kardiologische Kliniken“ und „Retungsdienst Kardiologie“ zusammengerufen. Mit im Boot sind Vertreter mehrerer Thüringer Kliniken und kardiologischer Praxen sowie Vertreter der Landesärztekammer.

Für die Experten steht außer Frage: Die Überlebenschancen hänge mit entscheidend davon

ab, wie schnell bei Patienten gegebenenfalls eine Herzkatheteruntersuchung erfolgen könne.

Mit ihren Forderungen berufen sich die Experten unter anderem auf die Deutschen Gesellschaft für Kardiologie. Die empfiehlt Herzinfarktnetzwerke aus definierten Interventionszentren (PCI-Zentren). Letztere müssten die Rund-um-die-Uhr-Versorgung apparativ wie fachpersonell garantieren. Kliniken, bei denen das nicht ohnehin wegen ihrer Größe und Personaldecke gewährleistet ist, sollen untereinander verbindliche Dienstpläne vereinbaren, meint Professor Bernhard Lauer, Mitinitiator des Konzeptes. Notärzte erhielten so die

Möglichkeit, jederzeit den nächsten interventionellen Kardiologen zu erreichen. Im bayerischen Franken tue sich noch schwer. „Doch wir wollen dies durch gemeinsame Anstrengungen erreichen“, sagt Reinhard Fünfstück.

Genau das sei aber leichter gesagt als getan, erklärt Matthias Zenker, Jurist und Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer. Das Land habe seinerzeit zugesagt, klar zu definieren, welche Kliniken zum Herzinfarktnetzwerk gehören sollen und welche nicht. Ein Fragebogen des Gesundheitsministeriums, in dem Kliniken ihre Möglichkeiten erklären sollen, ist noch nicht verschickt.

Ministerin Heike Werner (Linke) verwies kürzlich auf Corona und Personalprobleme, will aber liefern. „Alle wollen das Gleiche, nämlich eine Verbesserung der Überlebenschancen von Infarktpatienten. Dann sollte es jetzt keine weiteren Verzögerungen mehr geben“, sagten Zenker und Fünfstück. Bestenfalls könnte das Netzwerk bis Ende des Jahres stehen. Die Etablierung einer direkten Kommunikation der an der Versorgung der Infarkt-Patienten beteiligten Akteure sowie die Sicherstellung, dass Patienten schnellstmöglich in einem PCI-Zentrum versorgt werden können, seien von überragender Bedeutung, heißt es im Expertenpapier.

Leserbriefe

Oberlehrerhafter Zeigefinger

Zum Beitrag „Baerbock zeigt klare Kante“ (OTZ, 15.4.2023).

Das schlechteste Handeln geschieht aus Übermut, Überheblichkeit, ohne Diplomatie, Pragmatismus, Kenntnis der Religion, Geschichte und Kultur. Weiß denn unsere Außenministerin nicht, dass beim Umfallen eines Reissacks in China die deutsche und europäische Industrie zu stottern beginnt? Dass Deutschland als Investitionsstandort an die 18. Stelle in der Welt abgerutscht ist? Regierungschefs aus anderen Ländern besuchen China mit Wirtschaftsbossen und Baerbock mit der Moral, Belehrungen und oberlehrerhaft erhobenem Zeigefinger. Die Chinesen haben nicht vergessen, was im vergangenen Jahrhundert durch die Länder den Menschen angetan wurde, die jetzt wieder als G 7 zusammensitzen, von der durch sie definierten wertebasierten Außenpolitik faseln und dabei ihre eigenen Fehlleistungen vergessen. Die Aufforderung an ihre Gastgeber, den Einfluss im Sicherheitsrat zur Gestaltung eines Friedens in der Ukraine, ist heuchlerisch. Warum richtet sie diese Forderung nicht auch an den Kriegsgewinner und Lehrmeister USA? Ich muss Macron zustimmen. Deutschland und die EU sollten nicht schon wieder im Taiwankonflikt als Vasallen den USA folgen. Es ist nicht in unserem Interesse. Der Wertewesten ist nicht mehr der Nabel der Welt. Eine alimentierte Gefolgschaft führt in die Irre. (gekürzt)

Manfred Mende, Gera

Hunger und Waffen

Zum Beitrag „Forscher melden Rekord bei Militärausgaben“ (OTZ, 24.4.2023).

Die britische Hilfsorganisation Oxfam untersucht seit Jahren die Ernährungssituation der ganzen Welt. Der Bericht für 2022 stellt fest, dass weltweit 345 Millionen Menschen, davon 278 Millionen in Afrika und 55 Millionen Kinder hungern. Alle

vier Sekunden verhungert ein Mensch. Dem gegenüber steht der Sipri-Bericht einer schwedischen Organisation, die die Rüstung beobachtet. Weltweit stiegen die Rüstungsausgaben 2022 gegenüber 2021 um 3,7 Prozent auf sagenhafte 2,24 Billionen Dollar. Die USA und Europa stechen seit 2019 besonders hervor, während Afrika, Lateinamerika und Südostasien weniger für Waffen ausgaben. Die Ukraine erhielt bisher 56 Milliarden für Waffen. Der sattsam bekannte stellvertretende Außenminister Melnyk verlangte kürzlich das Zehnfache, also rund eine halbe Billion für die Verlängerung des unseligen Krieges. Welche Weltprobleme könnte man mit diesen Mitteln lösen? Dabei ist der Hunger nur eines, Bildung und Gesundheit, Klima und Umwelt, Wohnen und Soziales sind andere.

Rainer Stüllein, Langenwetzendorf

Löblich, aber schon Hohn

Zum Beitrag „Kommunen droht Kostenschock“ (OTZ, 26.4.2023).

„Wir dürfen nicht den Blick auf die Menschen verlieren, die nicht im öffentlichen Dienst arbeiten.“ Dieser Satz von Michael Brychy ist in meinen Augen löblich, aber schon Hohn. Die ganzen Vergünstigungen, Sonderzahlungen, Lohnanpassungen, Inflationsausgleich etwa können sich die wenigsten Betriebe, die nicht von Steuergeldern finanziert werden, leisten. Den Blick zu Menschen im nichtöffentlichen Dienst verlor man in der Corona-Krise mit Corona-Sonderzahlungen für systemrelevante Branchen. Leider kam bei den wirklich systemrelevanten nicht überall was an oder nur teilweise. Also den Blick zurück gewinnen, verloren ist er schon länger.

Alexander Grau, Großenstein

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Leserbriefe und auch Leserfotos senden Sie bitte per E-Mail an leserbriefe@otz.de



Eine Bachstelze lüftet ihr Federkleid – beobachtet von Ricarda Weise aus Eßbach.

RICARDA WEISE

Hajo Schumacher

Berlin. Neulich auf dem Wochenmarkt. Ein netter Herr spricht mich an, wir plaudern über Spargel, Bachmut und Hertha BSC. Ob er was Heikles ansprechen dürfe, fragt der Mann. Na klar, immer gern. Was es denn mit den Anweisungen auf sich habe, will er wissen. Fragender Blick meinerseits. Na ja, es sei doch klar, dass man als Journalist nicht alles schreiben dürfe.

Ist mir neu. In 44 Jahren Medien habe ich nie einen Anruf aus dem Kanzleramt oder sonst einer Institution bekommen, nie befahlen Vorgesetzte, eine Partei hoch- oder runterzuschreiben. Beschwerden? Jede Menge. Korrekturen? Reichlich. Aber Anweisungen? Niemals. Der Herr nickt verständnisvoll. Klar, mitten auf dem Markt kann man nicht so einfach darüber reden. Solche Gespräche führe ich häufiger.

Eine bizarre Situation. In Sachen Pressefreiheit rangiert Deutschland auf einem mäßigen 21. Platz weltweit. In 53 Ländern sei die Lage „zufriedenstellend“, heißt es in der Rangliste der internationalen Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen. In 107 Nationen dagegen herrsche eine „schwierige“ Situation, in 20 Staaten – darunter in Iran, in China und Russland – sei die Lage „sehr ernst“.

Warum glauben Menschen, dass das Grundrecht der Pressefreiheit hierzulande nicht gewährleistet sei? Vielleicht sind es nicht nur Diktatoren, die die Medien drangsaliieren. Womöglich sorgen wir Medienschaffenden selbst für den Eindruck des Ferngesteuertseins, weil wir uns verzweigen und folgende Phänomene unterschätzen, die die Freiheit und Vielfalt von Medien auch in Demokratien bedrohen.

- 1. Polarisierung**
Vor allem die atemlose digitale Kommunikation auf Journalistenmedien wie Twitter führt zu fortwährender Zuspitzung: Impfen ja oder nein? Panzer ja oder nein? Gendern ja oder nein? Wärmepumpen ja oder nein? Viele Themen aber sind zu komplex für einfache Antworten. Polarisierung führt zu mehr Drama, mehr Aggression und permanentem Haltungszwang. Wer aus der Ja-/Nein-Logik ausbricht, muss damit rechnen, vom eigenen Team verstoßen zu werden. So ersetzt Selbstkontrolle die Zensur.
- 2. Katastrophismus**
Zwei Drittel der Deutschen vermeiden gelegentlich den Blick auf die Nachrichten, zehn Prozent entziehen sich dem medialen Dauerfeuer komplett. „News Fatigue“ greift um sich, „Nachrichtenmüdigkeit“. Zu viele
- 3. Google-Sozialismus**
Die monopolistische Suchmaschine verrät sekundengenau, welche Themen die Menschen exakt in dieser Minute ganz besonders aufregen. Da sich inzwischen viele Redaktionen vom Google-Algorithmus die Themen diktieren lassen, erleben wir eine paradoxe Lage: Wir haben so viele Kanäle wie noch nie, aber überall denselben polarisierten Katastrophismus. Datengetriebene Erregungsbewirtschaftung macht uns kollektiv aufgeregter, aber selten besser informiert.
- 4. Anekdotismus**
Um Emotionen zu bedienen, gibt es eine simple wie unseriöse Praktik: Man nehme einen Einzelfall – „Layla“, Winnetou oder Mutter – und blase diese eine Anekdote zum Beleg für den Untergang des Abendlandes auf. Wenig Arbeit, zuverlässige Empö-



Dem Vorwurf der „Lügenpresse“ müssen sich Medienhäuser immer wieder stellen. Dabei zählt Deutschland zu den Ländern mit der freiesten Presse.

WÜSTNECK/PA / DPA

Was Pressefreiheit wirklich bedeutet

Zum heutigen Aktionstag: Journalisten müssen ihre Unabhängigkeit unter Beweis stellen

Katastrophen. Stimmt. Untersuchungen belegen, dass die Zahl negativer Botschaften dramatisch zugenommen hat: Angst, Ekel, Zorn dominieren, denn negative Emotionen klicken kurzfristig besser, steigern aber langfristig den Verdross.

Auf Dauer greife „moralische Panik“ um sich, so der Soziologe Stanley Cohen. Diese lasse wiederum das Vertrauen sinken, auch in die Medien selbst.

5. Elitismus
New York, London, Paris, Berlin. Politik und Wirtschaft spielen sich oft in großen Städten ab. Doch drei Viertel der Deutschen wohnen gar nicht dort. Und interessieren sich womöglich mehr für Politik und Wirtschaft im Hunsrück, auf der Alb oder in der Region Schmalkalden-Meinungen als für den letzten Magenwind eines Berliner Hinterbänklers. Aber Journalismus draußen im Land ist aufwendig.

Verlage leiden unter den Kosten für Druck und Zustellung, die öffentlich-rechtlichen Sender – für die Grundversorgung zuständig – bleiben der Provinz aus Quotengründen fern und behelfen sich mit Online-Angeboten, die mit Material der Zeitungen befüllt werden. Früher sorgte sich eine Monopolkommission, wenn in manchen Gegenden nur eine Lokalzeitung zu haben war. Heute gibt es Landstriche ganz ohne mediale Präsenz. Was aber nützt Pressefreiheit, wenn gar keine Presse mehr da ist?

Unlängst erschien in der „Washington Post“ ein Beitrag mit der These: „Redaktionen, die sich von ‚Objektivität‘ frei machen, können Vertrauen gewinnen.“ Eine interessante These, die der ehemalige Chefredakteur Leonard Downie Jr. da aufstellt. Definieren wir „Objektivität“ als das Bemühen um möglichst vorurteilsfreie Berichterstattung und erinnern uns an die angelsächsische Tradition, Kommentar und Bericht zu trennen, dann wird hier eine journalistische Kernaufgabe verabschiedet.

Vielleicht trifft exakt das Gegenteil zu. Anstatt 20 Prozent radikalisierte Kundschaft zu versorgen, die nach Empörungsfutter verlangt, könnte man jene 80 Prozent bedienen, die zunächst die Sachlage verstehen wollen, um sich dann selbst eine Meinung zuzulegen. Pressefreiheit bedeutet eben nicht nur das Recht, die eigene Haltung mitzuteilen, sondern auch die Pflicht, die Grundlagen dafür zu liefern.

Wer schwindendes Vertrauen mit Maßnahmen bekämpfen will, die für schwindendes Vertrauen sorgen, tut der Demokratie keinen Gefallen. Aber es gibt eine gute Nachricht für Downie Jr.: Pressefreiheit bedeutet auch die Chance, sich immer wieder zu korrigieren.

Zitat des Tages



Es muss jetzt ein Ruck passieren, die Länder sind an der echten Belastungsgrenze.

Markus Söder (CSU), Bayerns Ministerpräsident, will bei der Migrationspolitik gemeinsam mit Sachsen mehr Druck auf den Bund machen.



HARM BENGEN

OSTTHÜRINGER Zeitung

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Geraer Zeitung | Jenaer Zeitung | Greizer Zeitung
Eisenberger Zeitung | Stadtrödaer Zeitung | Schmöllner Nachrichten | Zeulenrodaer Zeitung

Redaktion:
Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
E-Mail: redaktion@otz.de

Chefredakteur: Nils R. Kawig
Stellvertreter: Tino Zippel
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzappel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Thorsten Büker (Jena, Saale-Holzland-Kreis), Katja Grieser (Landkreis Greiz, Schmölln), Nils R. Kawig (Gera), Marius Koity (Saale-Orla-Kreis), Thomas Spanier (Saalfeld-Rudolstadt)
Wochenendjournal: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin
Überregionale Inhalte entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin**, Jörg Quos (Chefredakteur), Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.

Verlag:
OSTTHÜRINGER ZEITUNG VERLAG II GmbH & Co. KG,
Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüh, Michael Tallai

Vertrieb und Anzeigen:
FUNKE Thüringen Verlag GmbH
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüh, Michael Tallai
Verantwortlich für Anzeigen: Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 35 (gültig ab 1.1.2023)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Zur Herstellung der OSTTHÜRINGER Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für OTZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 45,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale OTZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.
Druck: Druckzentrum Freie Presse Chemnitz
Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

„Ich möchte, dass sie alle sterben“

In Cherson im Süden der Ukraine sind die Menschen müde vom Krieg. Für russische Soldaten haben sie nur einen Wunsch

Jan Jessen und Reto Klar (Fotos)

Cherson. Die Frauen und die Männer mit den viel zu kleinen Schutzwesten kehren an diesem kalten Sonntagmorgen müde, aber routiniert die Trümmer zusammen. Glasplitter knirschen unter ihren Schuhen. Polizisten machen Fotos, vermessen die Größe des Kraters, den das Geschoss gerissen hat, das vor dem Wohnhaus explodiert ist. Oleksandr, der Chef des Trupps der Stadtverwaltung von Cherson, raucht eine Zigarette, er ist kein redseliger Mann. „Ich möchte, dass sie alle sterben“, sagt er. Sie – das sind die russischen Soldaten auf der anderen Seite des Flusses, die seine Stadt seit einem halben Jahr fast täglich beschießen.

„Wir werden jeden Tag bombardiert, niemand hilft uns“

Cherson im Süden der Ukraine. Die Stadt ist die erste und einzige Regionalhauptstadt, die die russischen Streitkräfte nach dem Beginn des Angriffskrieges erobern können. Die Soldaten aus Russland errichten ein brutales Besatzungsregime. Im November ziehen sich die Invasoren auf die östliche Seite des Dnepr zurück, nachdem die ukrainischen Streitkräfte ihre Nachschublinien zerstört haben.

Anfangs ist der Jubel über die Befreiung groß. Jetzt hat sich in Cherson Ernüchterung breitgemacht. Nur noch ein Fünftel der ursprünglichen Einwohner ist geblieben, weil die Russen von der anderen Seite des Flusses immer wieder mit Mehrfachraketenwerfern in die Stadt hineinschießen. Geblieben sind vor allem die Älteren, die nicht wissen, wo sie hingehen sollten, Menschen wie Zynovii Volodymyrovych. Der 72-Jährige steht vor dem Kino am Freiheitsplatz, in seiner Hand eine Tüte mit Lebensmitteln, auf dem Kopf eine Schiebermütze. Er ist mit dem Bus ins Stadtzentrum gekommen, aus Antoniwa, einer Siedlung im Osten Chersons. Dort lebt er mit seiner pflegebedürftigen Schwiegermutter, seiner gehbehinderten Frau, seinem behinderten Sohn. Antoniwa liegt direkt am Flussufer, es ist ein gefährlicher Ort. Am vergangenen Mittwoch tötet ein russischer Scharfschütze in der Nähe der Antoniwa-Brücke einen ukrainischen Journalisten und verletzt einen italienischen Reporter. „Wir werden jeden Tag bombardiert, niemand hilft uns“, klagt Volodymyrovych.

Es gibt in seiner Siedlung noch immer keinen Strom, kein Gas zum



Aufräumen nach dem russischen Angriff – mal wieder. Die Männer und Frauen tragen Schutzwesten beim Schaufeln.



Ievgeniia Grygorivna erlebt bereits ihren zweiten Krieg, sie hat große Angst, erzählt sie.

Heizen. In seiner Straße seien alle Häuser zerstört, nur seines nicht. „Vielleicht liegt es daran, dass wir neben einer Kirche leben. Gott beschützt uns.“ Jetzt sehnt der alte Mann den Beginn der ukrainischen Gegenoffensive herbei. „Ich hoffe, sie wird erfolgreich sein. Wir werden uns im Keller verstecken und auf unsere Freiheit warten.“

Volodymyrovych und den anderen Menschen, die in Cherson geblieben sind, ist die Kriegsmüdigkeit deutlich anzumerken. Sie liegt wie der bleierne Himmel an diesem Tag über der ganzen Stadt. Sie hoffen, dass es den ukrainischen Streitkräften gelingt, die Russen aus der Schussweite der Stadt zu vertreiben, damit sie endlich Ruhe haben.

„Wir glauben an die Tapferkeit unserer Soldaten und daran, dass sie alles tun werden, was nötig ist“, sagt Liudmyla Oleksiivna. Sie steht

mit einem Einkaufswagen vor einem der wenigen Supermärkte, die noch geöffnet sind. Die Fenster sind mit Sperrholz verbrettert, die Menschen hasten schnell hinein und hinaus. „Jeder Mensch in Cherson lebt im Moment gefährlich“, sagt die Mittfünfzigerin, die in Stepaniwka im Norden der Stadt lebt. Auch in Stepaniwka schlagen ständig Geschosse ein.

Ievgeniia Grygorivna erlebt bereits ihren zweiten Krieg. An den ersten kann sie sich noch gut erinnern, obwohl sie damals noch ganz jung war, das war, als die Deutschen ihr Land überfielen. „Das war nicht so schlimm wie das, was heute passiert“, behauptet die kleine Dame, „die Russen vernichten alles, Bäume, Tiere, Menschen, sogar schwangere Frauen.“

Die Nacht zuvor, die hat ihr wieder große Angst gemacht, weil die

Explosionen so furchtbar laut waren, als die Raketen in die Wohnstraße in der Nähe des Bahnhofs einschlugen. Sie denkt kurz nach. „Als Kind hatte ich oft nichts zu essen. Ich hatte gehofft, ich hätte im Alter ein normales Leben.“ Die 82-Jährige bekreuzigt sich hastig. „Ich möchte nur, dass dieser Krieg so schnell wie möglich vorbei ist und endlich wieder Frieden herrscht.“ Gott möge die Soldaten schützen, wünscht sie sich.

Einige dieser Soldaten stehen an einer Kaffeebude in der Nähe des Freiheitsplatzes, es sind Sanitäter. Dmytro, Ende 30, groß, stämmig, raschelkurze Haare, lässt sich auf ein Gespräch ein, er beantwortet Fragen militärisch kurz und knapp. Als der russische Überfall im Februar vergangenen Jahres beginnt, schickt er seine Familie ins Ausland und meldet sich freiwillig zur Armee. „Wir sind rund um die Uhr bereit für die Gegenoffensive“, sagt er, und dass er an den Erfolg glaubt. „Wir kämpfen auf unserem eigenen Land. Das ist der wichtigste Faktor.“

Wenige Hundert Meter entfernt beseitigen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Schäden der letzten Nacht. Zwei Raketen sind auf der Straße explodiert, in Wohnblocks links und rechts klaffen Löcher. Es hat zum Glück keine Toten gegeben, nur zwei Verletzte. Für die Polizisten ist das ein Tatort. Sie ermit-

teln wegen eines Kriegsverbrechens. An diesem Sonntag werden die russischen Streitkräfte Cherson noch fast 40-mal beschossen. Ein Mensch stirbt, drei werden verletzt, darunter ein Kind. Es ist der blutige Alltag in Cherson.

Ukraine-Podcast



Jan Jessen berichtet seit Jahren für die FUNKE Mediengruppe aus Krisengebieten. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist er mehrfach in das Land gereist. Im neuen Podcast „So fühlt sich Krieg an“ erzählen die Menschen, die Jan Jessen dort getroffen hat, ihre Geschichten. Und so finden Sie den Podcast: Scannen Sie den QR-Code, er führt Sie zu Spotify (Android-Handy) oder Apple Podcasts (iPhone). Neue Folgen hören Sie jeden Mittwoch ab 5 Uhr.



Ukraine droht Enttäuschung bei Nato-Gipfel

Land muss auf konkrete Beitrittsperspektive wohl noch warten

Brüssel. Die Hoffnungen der Ukraine auf eine konkretere Nato-Beitrittsperspektive drohen vorerst enttäuscht zu werden. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur haben zuletzt Bündnismitglieder wie die USA und Deutschland hinter verschlossenen Türen deutlich gemacht, dass sie vorerst keine Zusagen machen wollen, die substantiell über eine vage Nato-Erklärung aus dem Jahr 2008 hinausgehen. In ihr hatten die damaligen Staats- und Regierungschefs vereinbart, dass die Ukraine und Georgien der Nato beitreten sollen. Einen Zeit- oder Fahrplan dafür gab es allerdings nicht.

Der ukrainische Präsident Volodymyr Selenskyj hatte die Nato zuletzt aufgefordert, auf ihrem nächsten Gipfel im Juli den Weg zur Aufnahme seines Landes ins westliche Militärbündnis frei zu machen. Weder in der Ukraine noch in Europa noch in der Nato würde die Mehrheit der Bevölkerung verstehen, wenn Kiew bei dem Spitzentreffen in Litauen keine „wohlverdiente Einladung“ erhalte, sagte Selenskyj. Zur Begründung erklärte er, kaum jemand trage derzeit mehr zur euroatlantischen Sicherheit bei als die ukrainischen Soldaten. Sein Land habe daher alles getan, um sicherzustellen, dass dem Antrag aus Kiew stattgegeben werde.

Unterstützung bei seinen Forderungen bekommt Selenskyj insbesondere von mittel- und osteuropäischen Staaten wie Litauen. Dass sie Nato-Partner wie die USA zu einem Kurswechsel bewegen können, gilt derzeit aber als unwahrscheinlich. Nach Angaben von Diplomaten erklären Gegner einer konkreten Beitrittsperspektive ihre Position damit, dass das Ziel derzeit nicht realistisch sei und von der viel wichtigeren Unterstützung für die Ukraine ablenken könnte. Zudem gebe es das Risiko, neue Zusagen der Nato könnten Russland Argumente für eine noch aggressivere Kriegsführung liefern. *dpa*



Volodymyr Selenskyj dringt auf einen Nato-Beitritt der Ukraine. *DPA*

So grausam ist Putins Kriegsführung

Laut US-Angaben wurden in fünf Monaten 20.000 russische Soldaten in Bachmut getötet. Auch, weil es an einer klugen Kriegstaktik fehlt

Jan Jessen

Kiew. Moskaus Überfall auf die Ukraine hat unter den russischen Streitkräften allein seit Dezember deutlich mehr Opfer gefordert als der zehnjährige sowjetische Krieg in Afghanistan. Nach einer Schätzung von US-Geheimdiensten wurden bei den Kämpfen in den vergangenen fünf Monaten mehr als 20.000 russische Soldaten getötet – ein Großteil von ihnen offenbar in der erbitterten Schlacht um die Industriestadt Bachmut im Osten der Ukraine.

Der horrende Blutzoll könnte zum Erfolg der anstehenden ukrainischen Gegenoffensive beitragen.

Die Schlacht um Bachmut ist wie keine andere zum Symbol der Brutalität dieses Krieges geworden. Ukrainische Soldaten, die dort kämpften, beschreiben sie als Hölle auf Erden. Ein junger Offizier erzählte unserer Redaktion, er habe erlebt, wie russische Soldaten über die Leichen ihrer getöteten Kameraden direkt ins ukrainische Abwehrfeuer gestapft seien. Doch auch er habe in nur zwei Wochen drei der 20 Männer unter seinem Kommando verloren, erklärte der Ukrainer.

Die Bilder aus Bachmut erinnern an die Bilder aus den Grabenkämpfen des Ersten Weltkriegs. Jedoch haben die russischen Streitkräfte in

den vergangenen Monaten auch in anderen Regionen heftige Verluste hinnehmen müssen – etwa bei Awdijiwka, Marjinka oder Wuhledar.

In Bachmut sterben vor allem Soldaten der Söldnertruppe Wagner. Viele der dort in die Schlacht geschickten Männer sind ehemalige Strafgefangene, die sich mit der Aussicht auf frühzeitige Entlassung haben rekrutieren lassen. Sie wurden aber nur rudimentär ausgebildet.

Taktik besteht aus massivem Einsatz von Menschen und Material

Wagner-Chef Jewgeni Prigoschin kritisiert seit langem, seine Männer würden nicht hinreichend von der

militärischen Führung in Moskau unterstützt und litten unter einem Mangel an Munition. Auf seinem Telegram-Kanal berichtete er am Dienstag, seine Söldner seien in Bachmut 120 Meter vorgestoßen,



Sanitäter leisten einem verwundeten Soldaten erste Hilfe. *DPA*

hätten dabei aber 86 Männer verloren.

Gustav Gressel, Militärexperte bei der Berliner Denkfabrik European Council on Foreign Relations, hält die Schätzungen der US-Geheimdienste für realistisch. Er führt die extrem hohen russischen Verluste auch darauf zurück, dass die russischen Streitkräfte zum Teil unfähig seien, taktisch anders Krieg zu führen als mit dem schieren massenhaften Einsatz von Menschen und Material.

Zum anderen sei der politische Druck enorm hoch. „Putin hat keine militärische Erfahrung, macht aber strikte zeitliche Vorgaben und erwartet Erfolge auf dem Schlacht-

feld“, so Gressel. Die hohen Opferzahlen unter den russischen Streitkräften könnten nach Ansicht Gressels den Verlauf der kommenden ukrainischen Gegenoffensive beeinflussen. „Sie sind nicht mehr in der Lage, die lange Front in der Tiefe mit der notwendigen Mannstärke zu sichern“, glaubt der Militärexperte.

Zudem hätten die Russen hohe Verluste an Offizieren und Spezialisten erlitten, speziell in der Infanterie und bei den Panzertruppen. Jedoch sei nicht klar, ob die Ukrainer daraus Vorteile ziehen könnten, schränkt Gressel ein. Schließlich hätten sich auch die ukrainischen Streitkräfte bei den Abwehrkämpfen „deutlich abgenutzt“.

Klimaaktivisten loben Treffen mit Wissing

Berlin. Als erster Bundesminister seit Beginn der massiven Blockadeaktionen in Berlin hat sich Volker Wissing (FDP) am Dienstag mit drei Vertretern der Klimagruppe Letzte Generation getroffen. Eine Stunde sollte das Gespräch dauern, am Ende werden es zwei. Danach spricht die Aktivistin Lea Bonasera von einem menschlich respektvollen Gespräch. Am Kurs der Letzten Generation ändert das aber nichts: Die Proteste sollen weitergehen. Auch bei den inhaltlichen Differenzen bleibt es. Und Autofahrer in Berlin brauchten auch am Dienstag starke Nerven. Die Klimagruppe hat ihren Protest seit dem 19. April in der Hauptstadt verstärkt. Sie fordert eine „echte Verkehrswende“, wie Bonasera nach dem Gespräch mit Wissing bekräftigt. Konkret will die Letzte Generation ein generelles Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen und ein 9-Euro-Ticket im Nah- und Regionalverkehr – und einen „Gesellschaftsrat“, der das Ende der Nutzung fossiler Brennstoffe in Deutschland bis 2030 konkret planen soll. Forderungen, die Wissing ablehnt. Der FDP-Politiker äußert sich nach dem Gespräch nicht. Ein Sprecher des Verkehrsministeriums teilte mit, es sei „ein sachlicher Austausch von Positionen und Argumenten“ gewesen. Im Dialog zu stehen, gehöre zum Wesen der Demokratie. *dpa*

Linke wirft Wagenknecht „Erpressung“ vor

Berlin. Linken-Chefin Janine Wissler hat empört auf Äußerungen der Linken-Abgeordneten Sahra Wagenknecht reagiert, sie werde bei einer grundlegenden Erneuerung der Linkspartei ihre Überlegungen zur Gründung einer neuen Partei stoppen. „Eine einzelne Person kann sich nicht das Recht herausnehmen, den Kurs einer demokratischen Partei diktieren zu wollen. Ich bin erschrocken über dieses Politikverständnis“, sagte Wissler dieser Redaktion. Es sei „selbstverständlich, dass eine demokratisch verfasste Partei auf solche Erpressungsversuche nicht eingehen wird“, betonte Wissler. Wagenknecht hatte am Montag in der „Welt“ angekündigt, ihre Überlegungen zu beenden, falls sich die Linke grundsätzlich erneuern würde. *csr/gau*

China verhängt immer mehr Ausreiseverbote

Peking. Im Streben nach staatlicher Kontrolle hat China in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen am Verlassen des Landes gehindert. Seit dem Amtsantritt von Präsident Xi Jinping 2012 habe die Führung Peking ihre rechtlichen Mittel für sogenannte Ausreiseverbote ausgeweitet und zunehmend auch eingesetzt, „mitunter ohne rechtliche Grundlage“, erklärte die Organisation Safeguard Defenders. Zwischen 2016 und 2020 sei die Zahl der Fälle, in denen Ausreiseverbote in der Rechtsdatenbank des obersten chinesischen Gerichtshofes erwähnt wurden, um das Achtfache gestiegen, hieß es. *afp*

Ein Monat Auszeit nach Eklat

Nach jüngstem Skandal will der umstrittene Tübinger Bürgermeister Boris Palmer in sich gehen

Theresa Martus

Berlin. Irgendwann am Dienstagmorgen stellt Boris Palmer ein neues Titelbild auf seiner Facebook-Seite ein. „Auszeit“ steht da in Großbuchstaben auf weißem Grund. Hinter dem letzten Buchstaben noch ein Cursor, als könnte es jeden Moment weitergehen.

Einer der umstrittensten und streitbarsten Politiker Deutschlands tritt erst einmal einen Schritt zurück. Das hatte Palmer einen Tag zuvor erklärt, mit einer „persönlichen Erklärung“ ebenfalls auf seiner Facebook-Seite. Ihm sei klar: „So geht es nicht weiter.“ Er könne Familie, Freunden und Unterstützern, den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat und der Stadtgesellschaft die „wiederkehrenden Stürme der Empörung“ nicht mehr zumuten.

Palmer, Oberbürgermeister der schwäbischen 90.000-Einwohner-Stadt Tübingen, ist weit über die Grenzen Baden-Württembergs bekannt. Vor allem zur Migrationspolitik, zuletzt aber auch zu den Corona-Schutzmaßnahmen hatte er sich immer wieder zu Wort gemeldet mit Beiträgen, die bei den einen auf viel Zuspruch stießen – bei anderen, auch aus der eigenen Partei, auf harsche Kritik und Ablehnung. Doch der jüngste Eklat war offenbar einer zu viel: Er wolle eine Auszeit nehmen und „alle Konfrontationen mit ersichtlichem Eskalationspotenzial vermeiden“, bis er sicher sein könne, neue Mechanismen der Selbstkontrolle zu beherrschen. Gleichzeitig trat er bei den Grünen aus, die Partei bestätigte das.

Bei einer Konferenz hatte er wiederholt das N-Wort verwendet

Am Nachmittag teilte die Stadt mit, dass der Bürgermeister seine Amtsgeschäfte im Juni vorübergehend niederlegen werde, die Rede war von einem Monat. Palmer will demnach währenddessen professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. „Auch wenn dieser Zeitraum sicher nicht ausreichen wird, um die vor mir stehende Aufgabe vollumfänglich zu lösen, bin ich doch zuversichtlich, dass es mir gelingen wird, sie anzugehen, genug Abstand zu gewinnen und Kraft zu schöpfen“, schrieb er an die Beschäftigten der Stadtverwaltung.

Anstoß für die Entscheidung war ein Auftritt Palmers in der vergangenen Woche und die darauffolgende Debatte. Bei einer Konferenz in Frankfurt hatte der 50-Jährige wie-



Boris Palmer will jetzt Mechanismen der Selbstkontrolle lernen.

ULMER/PA

derholt das N-Wort verwendet, eine rassistische Bezeichnung für schwarze Menschen. Als er daraufhin mit „Nazis raus!“-Rufen konfrontiert wurde, antwortete er an die Rufenden gerichtet: „Das ist nichts anderes als der Judenstern. Und zwar, weil ich ein Wort benutzt habe, an dem ihr alles andere festmacht. Wenn man ein falsches Wort sagt, ist man für euch ein Nazi.“

„Falsch und völlig unangemessen“ nennt er diesen Vergleich im Nachhinein. Dass er so reagiert hat, erklärte Palmer mit „tief sitzenden

Persönlich tut es mir leid um diesen klugen Kopf, der unsere Partei an vielen Stellen über eine sehr lange Zeit streitbar bereichert hat.

Winfried Kretschmann (Grüne), Ministerpräsident von Baden-Württemberg

Erinnerungen“, die die Situation in ihm wachgerufen habe, unter anderem „an die Gruppe Jugendlicher, die mir als Junge Schläge androhten und riefen, man habe nur vergessen, meinen Vater zu vergasen“. Palmers Vater, der Obstbauer Helmut Palmer, war der uneheliche Sohn eines jüdischen Metzgermeisters. Als „Remstal-Rebell“ war er Zeit seines Lebens immer wieder mit Politik und Behörden in Konflikt geraten. Eine Lebensgeschichte, die offenbar auch bei seinem Sohn Spuren hinterlassen hat. Trotzdem: „Als

Politiker und Oberbürgermeister hätte ich niemals so reden dürfen“, sagte Palmer über den Vergleich mit dem Judenstern. Für die Verwendung des N-Worts entschuldigte er sich nicht.

Es war nicht das erste Mal, dass Palmer Rassismus vorgeworfen wurde. 2019 kommentierte er eine Werbekampagne der Deutschen Bahn, die unter anderem den schwarzen Koch Nelson Müller und die türkischstämmige Moderatorin Nazan Eckes zeigte, mit den Worten „Welche Gesellschaft soll das abbilden?“. Ein Jahr zuvor hatte er in einem Interview von einem Beinahezusammenstoß mit einem schwarzen Fahrradfahrer berichtet und dessen Fehlverhalten darauf zurückgeführt, dass er Asylbewerber sein müsse: „Ich wette, dass es ein Asylbewerber war. So benimmt sich niemand, der hier aufgewachsen ist mit schwarzer Hautfarbe“, sagte Palmer damals.

Für die Partei, der er seit Jahrzehnten angehörte und die er immer wieder auch hart kritisierte, war Palmer – trotz großer Beliebtheit in Tübingen und lokalpolitischer Erfolge – damit in den vergangenen Jahren vor allem ein Unruheherd. Entsprechend nüchtern fielen die Reaktionen der Bundespartei über seinen Austritt aus: Der Schritt sei „folgerichtig“, kommentierte kühl Emily Büning, Bundesgeschäftsführerin der Grünen.

Parteichef Omid Nouripour sagte im ZDF, Palmers Schritt sei „respektabel, und ich wünsche ihm ein gutes Leben“. Andere dagegen ließen Bedauern erkennen. „Persönlich tut es mir leid um diesen klugen Kopf, der unsere Partei an vielen Stellen über eine sehr lange Zeit streitbar bereichert hat“, sagte etwa Winfried Kretschmann, grüner Ministerpräsident von Baden-Württemberg. „Immer wieder hart an der Grenze und zuletzt wirklich ganz deutlich darüber hinaus.“ Die Entscheidung, eine Auszeit zu nehmen, sei absolut richtig.

Kretschmann galt als Förderer Palmers, der Tübinger Oberbürgermeister war immer wieder auch als möglicher Nachfolger des ersten und bisher einzigen grünen Landesvaters gehandelt worden.

Einstweilen aber fokussiert der sich offenbar auf seine Stadt: Der jüngste Beitrag auf Palmers Facebook-Seite dreht sich um den Umbau einer vierspurigen Straße in Tübingen, wo Asphalt bald Baumstreifen weichen soll. „Und damit verabschiede ich mich bis auf Weiteres“, endet der Post. „Auszeit.“

Auf Tour in Europa: So lässig ist Barack Obama noch immer

Mit Büchern und Vorträgen verdient der frühere US-Präsident inzwischen viel Geld. Nun kommt er nach Berlin. Zeit für einen Rückblick

Dirk Hautkapp

Washington. Seit dem Ende seiner Präsidentschaft verdient Barack Obama viel Geld mit Büchern und Vorträgen. Keine Frage: Der ehemalige US-Präsident ist beliebt. Ihn live zu erleben – dafür geben auch in Deutschland Fans viel Geld aus. An diesem Mittwoch tritt er in Berlin auf – unter dem Titel: „Ein Abend mit Barack Obama“. Die günstigen Karten zwischen 61 und 83 Euro sind längst vergriffen.

Wer Obama erlebt, stellt schnell fest: Seine Haare sind grauer geworden, fast weiß. Und manchmal sieht er etwas müde aus. Zwei Amtszeiten als Präsident der Vereinigten

Staaten sind nicht spurlos an ihm vorbeigegangen. Aber wenn Barack Obama lacht, von einem Ohr zum anderen, dann wirkt der 61-Jährige immer noch so jugendlich energiegeladener wie vor 15 Jahren, als er Geschickte schrieb und als erster Schwarzer die Wahl zum höchsten Staatsamt gewann.

Obamas politische Karriere begann 1992. Er trat der Demokratischen Partei bei. Von 2004 bis 2008 vertrat er den Bundesstaat Illinois als Senator. Nach seiner Wahl 2008 ins Weiße Haus musste Obama schmerzhaft lernen, dass die Machtmechanik in Washington nicht so einfach zu ändern ist, wie er dachte. Er wollte dem Land über

Parteigrenzen hinweg einen grundlegenden „Wandel“ bringen. Doch die Republikaner wollten nicht. Ungeachtet ihres Widerstands rammte Obama Pfeiler ein: Er kurbelte mit einem Konjunkturprogramm die Wirtschaft an, rettete die US-Autoindustrie und führte Bankenkontrollen ein. Obama setzte die historische Gesundheitsreform durch. Er beendete den Krieg im Irak, leitete den Abzug aus Afghanistan ein und gewann mit der gezielten Ausschaltung von Osama bin Laden den Ruf eines harten Terroristenjägers.



Ganz schön grau, aber immer noch cool: Barack Obama.

DPA

Außenpolitisch blieb seine Bilanz durchwachsen. Er plädierte dafür, das Verhältnis von westlicher und islamischer Welt zu verbessern. Als das Regime von Diktator Assad Giftgas gegen sein eigenes Volk einsetzte, griff er nicht ein. Er wollte Amerika nicht schon wieder im Nahen Osten in Kriegswirren verstricken.

Obama war erst 55 Jahre alt, als er das Weiße Haus nach zwei Amtszei-

ten verließ. Zu jung, um in der Versenkung zu verschwinden. Im gemischten Doppel mit seiner Ehefrau machte er sein politisches Kapital zu Geld. Viel Geld. Bücher, Vorträge, Podcasts, Musik- und Literatur-Tipps, Dokumentationen, Filme auf Streamingdiensten – was die Obamas seit ihrer Zeit an der Pennsylvania Avenue anpackten, wurde fast ausnahmslos zu Gold. Ihr Vermögen wird auf über 75 Millionen Dollar geschätzt. Der Ruf der Lichtgestalt, die mit Charisma und Charme begeistert, hat sich bis heute gehalten. Auftritte Obamas sind von Lässigkeit und Empathie geprägt. Auch das wird sein Publikum in Berlin erwarten.

Nina Kugler

Ostsee schlägt Gardasee

Auch nach der Pandemie ist Urlaub im eigenen Land beliebt. Die Lieblingsziele der Deutschen

Berlin. Die kalte Jahreszeit ist endlich vorüber, der Frühling hält Einzug in Deutschland. Höchste Zeit, sich auf den Sommerurlaub vorzubereiten. Doch wohin verreisen die Deutschen dieses Jahr? Was sind die Trends 2023? Und wie lässt sich jetzt bei der Urlaubsbuchung noch ein Schnäppchen machen?

Spätestens seit der Corona-Pandemie ist Urlaub im eigenen Land bei den Deutschen sehr beliebt. Dieser Trend setzt sich auch dieses Jahr weiter fort. Laut FeWo-direkt, einem großen Online-Anbieter für Ferienwohnungen und -häuser, wurden seit Januar für die Sommermonate Juni, Juli und August am häufigsten Ferienhäuser in Mecklenburg-Vorpommern gesucht.

Auf Platz zwei folgt Schleswig-Holstein, auf dem dritten Rang die Balearen. Weitere beliebte Reiseziele für Ferienhausurlaube sind die kroatischen Regionen Istrien (Platz vier) und Split-Dalmatien (Platz acht) sowie in den Niederlanden Nordholland (Platz fünf) und Zeeland (Platz sieben). In Italien sind es die Regionen Trentino-Südtirol sowie die Provinz Brescia (Platz neun und zehn). Platz sechs belegt Tirol in Österreich.

Hotelurlaub auf Mallorca ist nach wie vor am meisten gefragt
Wer sich etwas mehr verwöhnen lassen möchte, geht ins Hotel. Und auch hier ist Deutschland für

den Sommer 2023 unter den Top-zwei-Suchadressen. Geschlagen geben muss sich die Ostsee nur von Mallorca – nach wie vor eines der beliebtesten Reiseziele der Deutschen, Pandemie hin oder her. Das zeigen Zahlen des größten Online-Reisebüros Expedia, das für unsere Redaktion die Suchanfragen seit Januar 2023 für Juni, Juli und August ausgewertet hat.

Auf Platz drei liegen demnach Hotels auf dem Land in Österreich. Besonders überraschend: Der Gardasee muss sich auf Platz fünf sogar von Hamburg als Reiseziel geschlagen geben. Danach folgt die deutsche Hauptstadt Berlin auf Platz sechs, noch vor Niedersachsen. Auf Platz acht und neun finden sich Amsterdam und Paris. Auf Platz zehn liegt Miami in den USA.

Insgesamt ist laut den jüngsten Analysen von Statista zu beobachten: Die Deutschen reisen gerne und viel. Mit rund 55 Millionen Personen, die eine Reise von mindestens fünf Tagen unternommen haben, lag die Zahl der Urlaubsreisenden in Deutschland im Jahr 2019 so hoch wie nie zuvor.

Im Jahr 2020 ging die Reiseaktivität der Deutschen aufgrund der

Corona-Pandemie jedoch stark zurück: Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr als 20 Millionen Urlaubsreisen und rund zehn Millionen Urlaubsreisende weniger gezählt. 2021 erholte sich das Tourismusgeschäft: Knapp 53 Millionen Deutsche verreisten wieder fünf Tage oder länger. 2022 wurden rund 67,1 Millionen Urlaubsreisen unternommen.

Ihre Auszeit ließen sich die Deutschen auch etwas kosten: 2019 gaben sie laut Statista insgesamt noch rund 73,1 Milliarden Euro für Urlaubsreisen aus, im Jahr 2020 lagen die Gesamtausgaben bei lediglich rund 45 Milliarden Euro. Die durchschnittlichen Reisekosten pro Person und Reise mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen sanken von etwa 1030 Euro im Jahr 2019 auf rund 890 Euro im Jahr 2020.

Deutsche gaben 2022 im Schnitt 1170 Euro pro Reise aus
Im Jahr 2021 stiegen die durchschnittlichen Reiseausgaben der Deutschen jedoch wieder deutlich auf 1017 Euro pro Person und Reise. Insgesamt wurden 2021 rund 56 Milliarden Euro für Urlaube ausgegeben. 2022 zahlten die Deutschen insgesamt rund

79 Milliarden Euro für ihre Urlaubsreisen, dabei kostete eine mindestens fünf Tage lange Reise im Schnitt 1170 Euro.

Doch es lassen sich laut FeWo-direkt auch in diesem Sommer noch Schnäppchen machen. Beispielsweise indem man auf dem Festland und nicht auf einer Insel nach einer Ferienunterkunft sucht. Demnach liegt der Durchschnittspreis pro Nacht für eine Unterkunft auf den Balearen mehr als 100 Euro über dem Durchschnittspreis pro Nacht für eine Ferienunterkunft in der Provinz Girona auf dem spanischen Festland.

Wenn man hingegen Urlaub in Deutschland machen möchte, sollte man zum Sparen anstatt in Schleswig-Holstein besser nach einer Ferienunterkunft in Niedersachsen Ausschau halten. Laut den Daten von FeWo-direkt liegen die Durchschnittspreise pro Nacht für eine Ferienunterkunft im Landkreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein um fast 40 Euro höher als im Landkreis Aurich in Niedersachsen. Generell gilt: Je früher man bucht, desto größer sind die Chancen, auch ein passendes Ferienhaus zu finden. Mit etwas Glück ergattern jedoch

auch Last-minute-Reisende noch ein preiswertes Ferienhaus, denn durch kurzfristige Stornierungen kommt so manches Ferienhaus wieder auf den Markt.

Wer einen Städtetrip machen möchte, kommt in Prag, Warschau, Budapest oder Bratislava günstiger weg als in Barcelona, Amsterdam und Paris. Die durchschnittliche Tagesrate für Hotels in Prag liegt in den Sommermonaten laut Expedia 65 Euro unter der in Amsterdam. Alternativ lassen sich oft bessere Preise in etwas kleineren Städten finden. In Valencia bezahlen Hotelgäste laut Expedia im Sommer im Schnitt rund 50 Euro weniger für eine Hotelübernachtung als in Barcelona.

Und auch bei Flügen kann man noch sparen – vorausgesetzt, man ist beim Reiseziel flexibel. Laut Expedia sind die durchschnittlichen Ticketpreise für Flüge ab Deutschland unter anderem nach Bilbao (Spanien), Mykonos (Griechenland), Tromsø (Norwegen), Birmingham (Großbritannien) und Biarritz (Frankreich) noch um mehr als 20 Prozent niedriger als im vergangenen Sommer.

Und wer in die Ferne will, könnte recht günstig sogar in die USA reisen. Die durchschnittlichen Ticketpreise für Flüge ab Deutschland in ausgewählte Städte, darunter Houston, Honolulu, Atlanta, San Diego und Denver, sind diesen Sommer laut dem Online-Reisebüro bis zu 30 Prozent niedriger als vergangenes Jahr.

Ex-Entwickler von Google warnt vor KI

Washington. Erneut warnt ein Experte vor einer unkontrollierbaren Entwicklung besonders fortschrittlicher Künstlicher Intelligenz (KI). Geoffrey Hinton, führender KI-Entwickler beim US-Konzern Google, kündigte seinen Job und mahnte in der „New York Times“ vom Montag, die Fortschritte im Feld der KI bedeuten „ernste Risiken für die Gesellschaft und für die Menschheit“. Hinton wird laut Zeitung auch „Godfather“ der KI genannt. Er sagte der Zeitung, der Wettbewerb bringe die Technologieunternehmen dazu, „in einem gefährlichen Tempo“ immer neue KI zu entwickeln.

Damit breiteten sich Falschinformationen aus und Arbeitsplätze gerieten in Gefahr. „Es ist schwierig, sich vorzustellen, wie man die Bösen daran hindert, KI für böse Dinge einzusetzen“, so Hinton. Google und das Unternehmen OpenAI – das Start-up, das den bekannten Chatbot ChatGPT entwickelt hat – begannen im vergangenen Jahr damit, lernende Systeme zu entwickeln, die dafür eine sehr viel größere Datenmenge als zuvor nutzen. Hinton sagte der „New York Times“, diese Systeme würden aufgrund der schieren Datenmenge die menschliche Intelligenz in mancher Hinsicht in den Schatten stellen. *afp*

Rüstungsfirmen legen Streit um Leopard 2 bei

München. Die Rüstungsunternehmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW) und Rheinmetall haben ihren Rechtsstreit um die Urheberrechte am Leopard-2-Panzer beigelegt. Das Landgericht München I setzte am Dienstag die für den Vormittag geplante mündliche Verhandlung kurzfristig wieder ab. Für das Gericht sei das Verfahren damit erledigt. Zum Inhalt der Einigung machte das Gericht keine Angaben. Das Münchner Unternehmen KMW war in dem Fall der Kläger gegen Rheinmetall.

Rheinmetall-Chef Armin Papperger hatte in einem Interview mit der „Neuen Zürcher Zeitung“ für seinen Konzern das geistige Eigentum an dem Panzer beansprucht. Daraufhin hatte KMW Unterlassungsklage gegen Rheinmetall wegen „unwahrer Tatsachenbehauptungen“ eingereicht. *dpa*



Die Strände der Ostsee, wie hier in Scharbeutz, liegen bei den deutschen Urlaubern hoch im Kurs. PA/DPA/

DIE BÖRSE

DAX 15.726,94 -1,23 % 		Gewinner aus DAX und MDAX Deliv. Hero 37,24 +3,07 % Kion Group 38,50 +2,89 % Infineon NA 33,53 +1,90 % Aroundtown 1,13 -8,09 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 % ProS.Sat.1 7,66 -5,62 %		Verlierer Adtran Hold. 37,24 -3,07 % Axtron NA 38,50 -2,89 % Infineon NA 33,53 -1,90 % Aroundtown 1,13 -8,09 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 % ProS.Sat.1 7,66 -5,62 %		MDAX Schluss 02.05. ± % Adtran Hold. 7,99 -2,25 Axtron NA 25,63 ±0,00 Sixt St. 111,10 -1,07 Aroundtown 1,13 -8,09 Aurubis 83,52 -1,51 Bechtle 42,25 ±0,48 Bafesa 39,72 -2,55 Carl Zeiss Meditec 120,45 -1,11 CTS Eventim 57,15 -4,11 Delivery Hero 37,24 +3,07 Diarr 31,40 ±0,00 Encavis 15,52 -1,02 Evonik Industries 19,15 -3,09 Evotec 16,79 +0,96 Fraport 47,71 -1,97 freenet NA 25,46 -1,47 Fresenius M. C. St. 42,89 -2,61 Fuchs Petrolub Vz. 35,70 -0,28 GE A Group 42,53 -0,02 Gerresheimer 97,80 -0,91 Hella 74,90 -2,35 HelloFresh 23,63 -2,48 Hensoldt 33,64 -1,06 Hugo Boss NA 67,00 -1,79 Jenoptik 28,74 -0,48 Jungheinrich Vz. 34,18 -2,45 K+S NA 17,62 -2,60 Kion Group 38,50 +2,89 Knorr-Bremse 62,78 -1,04 Lanxess 35,87 -2,69 LEG Immobilien 54,80 -2,89 Lufthansa vNA 9,65 -0,80 Nemetschek 68,76 -2,58 Nordex 10,49 -3,52 ProSiebenSat.1 7,66 -5,62 Puma 51,78 -2,23 Rational 655,50 +0,08		Thüringer Werte Carl Zeiss Meditec 120,85 -0,29 Dt. Eff. u. Wech.Bet. 0,87 -4,42 Funkwerk 23,00 -4,17 GBS Software konv. 2,04 ±0,00 Hyrican 3,10 ±0,00 IBU-Tec Advanced 30,55 -0,49 Banco Santander 3,15 -0,32 BBVA 6,65 -0,15 BNP Paribas 57,00 -1,81 CRH 43,97 -0,39 Danone 60,00 +0,32 Enel 6,00 -2,91 Eni 13,20 -2,43 EssilorLuxottica 180,36 +1,09 Flutter Entertain. 181,00 +0,98 Hermes Internat. 1946,20 -0,60 Iberofera 11,75 +0,21		Euro Stoxx 50 ohne DAX AB Inbev 58,48 -0,29 Ahold 1445,00 +0,06 Ahold Delhaize 31,47 +0,80 Air Liquide 162,00 +0,87 ASML Hold. 576,00 +0,59 AXA 29,00 -1,91 Banco Santander 3,15 -0,32 BBVA 6,65 -0,15 BNP Paribas 57,00 -1,81 CRH 43,97 -0,39 Danone 60,00 +0,32 Enel 6,00 -2,91 Eni 13,20 -2,43 EssilorLuxottica 180,36 +1,09 Flutter Entertain. 181,00 +0,98 Hermes Internat. 1946,20 -0,60 Iberofera 11,75 +0,21		Leitbörsen im Überblick Kanada / S&P TSX 20.347,79 -1,30% Deutschland DAX 15.726,94 -1,23% MDAX 27.456,06 -1,43% TecDAX 3.254,49 -0,44% China / B-Index 61.354,71 +0,40% Hong Kong / Hang Seng 19.936,36 -0,06% Indien / Sensex 61.354,71 +0,40% Japan / Nikkei 29.157,95 +0,12% Europa / Euro Stoxx 50 4.294,85 -1,48% USA / Dow Jones 33.542,07 -1,50% USA / Nasdaq 12.043,10 -1,39% Brasilien / Bovespa 101.907,56 -2,05%		Rohöl \$/Barrel 75,65 -4,72 % 		Euro in Dollar 1,0965 -0,15 % 																																																																																																																																																																																																																										
DAX * = auch im Euro Stoxx 50 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Schluss</th> <th>Div.</th> <th>Kurs</th> <th>Veränd.</th> <th>52 Wochen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Adidas NA*</td><td>3,30</td><td>159,22</td><td>-0,14</td><td>201,00/93,40</td></tr> <tr><td>Airbus*</td><td>1,80</td><td>125,26</td><td>-1,49</td><td>129,70/86,53</td></tr> <tr><td>Allianz vNA*</td><td>10,80</td><td>222,35</td><td>-2,24</td><td>228,40/156,22</td></tr> <tr><td>BASF NA*</td><td>3,40</td><td>45,19</td><td>-3,55</td><td>54,04/37,90</td></tr> <tr><td>Bayer NA*</td><td>2,40</td><td>57,20</td><td>-4,28</td><td>67,49/46,70</td></tr> <tr><td>Beiersdorf</td><td>0,70</td><td>126,95</td><td>+0,28</td><td>127,70/88,82</td></tr> <tr><td>BMW SL*</td><td>5,80</td><td>100,58</td><td>-0,85</td><td>104,48/68,44</td></tr> <tr><td>Brenntag NA</td><td>1,45</td><td>73,00</td><td>-1,06</td><td>75,64/53,58</td></tr> <tr><td>Commerzbank</td><td>9,65</td><td>-4,16</td><td>12,01/5,65</td></tr> <tr><td>Continental</td><td>1,50</td><td>63,18</td><td>-0,38</td><td>79,24/44,31</td></tr> <tr><td>Covestro</td><td>38,06</td><td>-4,35</td><td>44,76/27,69</td></tr> <tr><td>Daimler Truck</td><td>29,20</td><td>-2,47</td><td>33,31/22,48</td></tr> <tr><td>Dt. Börse NA*</td><td>0,20</td><td>9,63</td><td>-3,12</td><td>12,36/7,25</td></tr> <tr><td>Dt. Börse NA*</td><td>3,20</td><td>171,90</td><td>-0,58</td><td>186,35/148,15</td></tr> <tr><td>Dt. Post NA*</td><td>1,80</td><td>43,37</td><td>-0,36</td><td>43,97/29,68</td></tr> <tr><td>Dt. Telekom*</td><td>0,70</td><td>21,37</td><td>-2,33</td><td>23,13/17,14</td></tr> <tr><td>E.ON NA</td><td>0,49</td><td>11,99</td><td>-0,17</td><td>12,19/7,28</td></tr> <tr><td>Fresenius</td><td>0,92</td><td>25,44</td><td>-2,97</td><td>36,09/19,69</td></tr> <tr><td>Hann. Rück NA</td><td>5,75</td><td>189,90</td><td>-1,91</td><td>194,10/131,35</td></tr> <tr><td>Heidelberg</td><td>2,40</td><td>67,94</td><td>-0,90</td><td>70,96/38,73</td></tr> <tr><td>Henkel Vz.</td><td>1,85</td><td>73,14</td><td>-0,19</td><td>76,16/57,30</td></tr> <tr><td>Infineon NA*</td><td>0,32</td><td>33,53</td><td>+1,90</td><td>37,97/20,68</td></tr> <tr><td>Mercedes-Benz*</td><td>5,00</td><td>69,56</td><td>-1,45</td><td>75,92/50,19</td></tr> <tr><td>Merck</td><td>2,20</td><td>159,40</td><td>-1,94</td><td>202,80/153,10</td></tr> <tr><td>MTU Aero</td><td>2,10</td><td>236,20</td><td>-0,63</td><td>245,10/149,20</td></tr> <tr><td>Münch. R. vNA*</td><td>11,00</td><td>335,20</td><td>-1,56</td><td>342,90/212,70</td></tr> <tr><td>Porsche AG Vz.</td><td>110,45</td><td>-2,60</td><td>120,10/81,00</td></tr> <tr><td>Porsche Vz.</td><td>2,56</td><td>49,63</td><td>-1,68</td><td>80,94/48,38</td></tr> <tr><td>Qiagen</td><td>40,61</td><td>+0,25</td><td>49,37/39,62</td></tr> <tr><td>Rheinmetall</td><td>3,30</td><td>265,60</td><td>+0,04</td><td>281,30/140,45</td></tr> <tr><td>RWE St.</td><td>0,90</td><td>41,83</td><td>-1,69</td><td>43,97/34,40</td></tr> <tr><td>SAP*</td><td>2,45</td><td>121,96</td><td>-0,73</td><td>124,60/79,58</td></tr> <tr><td>Sartorius Vz.</td><td>1,44</td><td>348,00</td><td>-1,02</td><td>471,70/293,30</td></tr> <tr><td>Siem. Energy</td><td>22,53</td><td>+1,58</td><td>22,53/10,25</td></tr> <tr><td>Siem. Health</td><td>0,95</td><td>56,54</td><td>+0,21</td><td>58,08/40,32</td></tr> <tr><td>Symrise</td><td>1,02</td><td>108,80</td><td>-0,59</td><td>115,05/91,52</td></tr> <tr><td>Vonovia NA*</td><td>1,66</td><td>18,74</td><td>-4,54</td><td>36,84/15,27</td></tr> <tr><td>VW Vz.*</td><td>26,62</td><td>123,24</td><td>-0,36</td><td>160,86/112,84</td></tr> <tr><td>Zalando</td><td>35,81</td><td>-3,66</td><td>45,81/19,18</td></tr> </tbody> </table>		Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen	Adidas NA*	3,30	159,22	-0,14	201,00/93,40	Airbus*	1,80	125,26	-1,49	129,70/86,53	Allianz vNA*	10,80	222,35	-2,24	228,40/156,22	BASF NA*	3,40	45,19	-3,55	54,04/37,90	Bayer NA*	2,40	57,20	-4,28	67,49/46,70	Beiersdorf	0,70	126,95	+0,28	127,70/88,82	BMW SL*	5,80	100,58	-0,85	104,48/68,44	Brenntag NA	1,45	73,00	-1,06	75,64/53,58	Commerzbank	9,65	-4,16	12,01/5,65	Continental	1,50	63,18	-0,38	79,24/44,31	Covestro	38,06	-4,35	44,76/27,69	Daimler Truck	29,20	-2,47	33,31/22,48	Dt. Börse NA*	0,20	9,63	-3,12	12,36/7,25	Dt. Börse NA*	3,20	171,90	-0,58	186,35/148,15	Dt. Post NA*	1,80	43,37	-0,36	43,97/29,68	Dt. Telekom*	0,70	21,37	-2,33	23,13/17,14	E.ON NA	0,49	11,99	-0,17	12,19/7,28	Fresenius	0,92	25,44	-2,97	36,09/19,69	Hann. Rück NA	5,75	189,90	-1,91	194,10/131,35	Heidelberg	2,40	67,94	-0,90	70,96/38,73	Henkel Vz.	1,85	73,14	-0,19	76,16/57,30	Infineon NA*	0,32	33,53	+1,90	37,97/20,68	Mercedes-Benz*	5,00	69,56	-1,45	75,92/50,19	Merck	2,20	159,40	-1,94	202,80/153,10	MTU Aero	2,10	236,20	-0,63	245,10/149,20	Münch. R. vNA*	11,00	335,20	-1,56	342,90/212,70	Porsche AG Vz.	110,45	-2,60	120,10/81,00	Porsche Vz.	2,56	49,63	-1,68	80,94/48,38	Qiagen	40,61	+0,25	49,37/39,62	Rheinmetall	3,30	265,60	+0,04	281,30/140,45	RWE St.	0,90	41,83	-1,69	43,97/34,40	SAP*	2,45	121,96	-0,73	124,60/79,58	Sartorius Vz.	1,44	348,00	-1,02	471,70/293,30	Siem. Energy	22,53	+1,58	22,53/10,25	Siem. Health	0,95	56,54	+0,21	58,08/40,32	Symrise	1,02	108,80	-0,59	115,05/91,52	Vonovia NA*	1,66	18,74	-4,54	36,84/15,27	VW Vz.*	26,62	123,24	-0,36	160,86/112,84	Zalando	35,81	-3,66	45,81/19,18	Metalle & Rohstoffe <table border="1"> <thead> <tr> <th>Edelmetalle (€)</th> <th>Ank.-Verk.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Gold (1 oz)</td><td>1.789,50 / 1.914,20</td></tr> <tr><td>Silber (1 kg)</td><td>57.537,00 / 60.543,00</td></tr> <tr><td>Platin (1 g)</td><td>731,00 / 997,70</td></tr> <tr><td>Palladium (1 g)</td><td>34,56 / 47,39</td></tr> </tbody> </table>		Edelmetalle (€)	Ank.-Verk.	Gold (1 oz)	1.789,50 / 1.914,20	Silber (1 kg)	57.537,00 / 60.543,00	Platin (1 g)	731,00 / 997,70	Palladium (1 g)	34,56 / 47,39	Wechselkurse <table border="1"> <thead> <tr> <th>02.05. 1€ entspr.</th> <th>Ank. Verk.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Austr. Dollar</td><td>1,56 / 1,72</td></tr> <tr><td>Brit. Pfund</td><td>0,84 / 0,91</td></tr> <tr><td>Dänische Kr.</td><td>7,08 / 7,82</td></tr> <tr><td>Japan. Yen</td><td>144,50 / 159,50</td></tr> <tr><td>Kanad. Dollar</td><td>1,42 / 1,57</td></tr> <tr><td>Norw. Kr.</td><td>11,18 / 12,42</td></tr> <tr><td>Poln. Zloty</td><td>4,12 / 5,04</td></tr> <tr><td>Schweiz. Fr.</td><td>10,78 / 11,97</td></tr> <tr><td>Tschech. Kr.</td><td>0,95 / 1,02</td></tr> <tr><td>Türk. Lira</td><td>21,90 / 26,10</td></tr> <tr><td>Ungar. Forint</td><td>18,12 / 24,52</td></tr> <tr><td>USA</td><td>335,00 / 428,00</td></tr> </tbody> </table>		02.05. 1€ entspr.	Ank. Verk.	Austr. Dollar	1,56 / 1,72	Brit. Pfund	0,84 / 0,91	Dänische Kr.	7,08 / 7,82	Japan. Yen	144,50 / 159,50	Kanad. Dollar	1,42 / 1,57	Norw. Kr.	11,18 / 12,42	Poln. Zloty	4,12 / 5,04	Schweiz. Fr.	10,78 / 11,97	Tschech. Kr.	0,95 / 1,02	Türk. Lira	21,90 / 26,10	Ungar. Forint	18,12 / 24,52	USA	335,00 / 428,00
Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen																																																																																																																																																																																																																																						
Adidas NA*	3,30	159,22	-0,14	201,00/93,40																																																																																																																																																																																																																																						
Airbus*	1,80	125,26	-1,49	129,70/86,53																																																																																																																																																																																																																																						
Allianz vNA*	10,80	222,35	-2,24	228,40/156,22																																																																																																																																																																																																																																						
BASF NA*	3,40	45,19	-3,55	54,04/37,90																																																																																																																																																																																																																																						
Bayer NA*	2,40	57,20	-4,28	67,49/46,70																																																																																																																																																																																																																																						
Beiersdorf	0,70	126,95	+0,28	127,70/88,82																																																																																																																																																																																																																																						
BMW SL*	5,80	100,58	-0,85	104,48/68,44																																																																																																																																																																																																																																						
Brenntag NA	1,45	73,00	-1,06	75,64/53,58																																																																																																																																																																																																																																						
Commerzbank	9,65	-4,16	12,01/5,65																																																																																																																																																																																																																																							
Continental	1,50	63,18	-0,38	79,24/44,31																																																																																																																																																																																																																																						
Covestro	38,06	-4,35	44,76/27,69																																																																																																																																																																																																																																							
Daimler Truck	29,20	-2,47	33,31/22,48																																																																																																																																																																																																																																							
Dt. Börse NA*	0,20	9,63	-3,12	12,36/7,25																																																																																																																																																																																																																																						
Dt. Börse NA*	3,20	171,90	-0,58	186,35/148,15																																																																																																																																																																																																																																						
Dt. Post NA*	1,80	43,37	-0,36	43,97/29,68																																																																																																																																																																																																																																						
Dt. Telekom*	0,70	21,37	-2,33	23,13/17,14																																																																																																																																																																																																																																						
E.ON NA	0,49	11,99	-0,17	12,19/7,28																																																																																																																																																																																																																																						
Fresenius	0,92	25,44	-2,97	36,09/19,69																																																																																																																																																																																																																																						
Hann. Rück NA	5,75	189,90	-1,91	194,10/131,35																																																																																																																																																																																																																																						
Heidelberg	2,40	67,94	-0,90	70,96/38,73																																																																																																																																																																																																																																						
Henkel Vz.	1,85	73,14	-0,19	76,16/57,30																																																																																																																																																																																																																																						
Infineon NA*	0,32	33,53	+1,90	37,97/20,68																																																																																																																																																																																																																																						
Mercedes-Benz*	5,00	69,56	-1,45	75,92/50,19																																																																																																																																																																																																																																						
Merck	2,20	159,40	-1,94	202,80/153,10																																																																																																																																																																																																																																						
MTU Aero	2,10	236,20	-0,63	245,10/149,20																																																																																																																																																																																																																																						
Münch. R. vNA*	11,00	335,20	-1,56	342,90/212,70																																																																																																																																																																																																																																						
Porsche AG Vz.	110,45	-2,60	120,10/81,00																																																																																																																																																																																																																																							
Porsche Vz.	2,56	49,63	-1,68	80,94/48,38																																																																																																																																																																																																																																						
Qiagen	40,61	+0,25	49,37/39,62																																																																																																																																																																																																																																							
Rheinmetall	3,30	265,60	+0,04	281,30/140,45																																																																																																																																																																																																																																						
RWE St.	0,90	41,83	-1,69	43,97/34,40																																																																																																																																																																																																																																						
SAP*	2,45	121,96	-0,73	124,60/79,58																																																																																																																																																																																																																																						
Sartorius Vz.	1,44	348,00	-1,02	471,70/293,30																																																																																																																																																																																																																																						
Siem. Energy	22,53	+1,58	22,53/10,25																																																																																																																																																																																																																																							
Siem. Health	0,95	56,54	+0,21	58,08/40,32																																																																																																																																																																																																																																						
Symrise	1,02	108,80	-0,59	115,05/91,52																																																																																																																																																																																																																																						
Vonovia NA*	1,66	18,74	-4,54	36,84/15,27																																																																																																																																																																																																																																						
VW Vz.*	26,62	123,24	-0,36	160,86/112,84																																																																																																																																																																																																																																						
Zalando	35,81	-3,66	45,81/19,18																																																																																																																																																																																																																																							
Edelmetalle (€)	Ank.-Verk.																																																																																																																																																																																																																																									
Gold (1 oz)	1.789,50 / 1.914,20																																																																																																																																																																																																																																									
Silber (1 kg)	57.537,00 / 60.543,00																																																																																																																																																																																																																																									
Platin (1 g)	731,00 / 997,70																																																																																																																																																																																																																																									
Palladium (1 g)	34,56 / 47,39																																																																																																																																																																																																																																									
02.05. 1€ entspr.	Ank. Verk.																																																																																																																																																																																																																																									
Austr. Dollar	1,56 / 1,72																																																																																																																																																																																																																																									
Brit. Pfund	0,84 / 0,91																																																																																																																																																																																																																																									
Dänische Kr.	7,08 / 7,82																																																																																																																																																																																																																																									
Japan. Yen	144,50 / 159,50																																																																																																																																																																																																																																									
Kanad. Dollar	1,42 / 1,57																																																																																																																																																																																																																																									
Norw. Kr.	11,18 / 12,42																																																																																																																																																																																																																																									
Poln. Zloty	4,12 / 5,04																																																																																																																																																																																																																																									
Schweiz. Fr.	10,78 / 11,97																																																																																																																																																																																																																																									
Tschech. Kr.	0,95 / 1,02																																																																																																																																																																																																																																									
Türk. Lira	21,90 / 26,10																																																																																																																																																																																																																																									
Ungar. Forint	18,12 / 24,52																																																																																																																																																																																																																																									
USA	335,00 / 428,00																																																																																																																																																																																																																																									
Zinsen Alle Angaben in Prozent 02.05. Hauptfz. ab 22.03.23 3,50 Basiszins n. § 247 (BGB) 1,62 Umlaufrendite 2,38 US-Leitzins Fed Funds Rate 5,00 Rendite Anleihen 3-5 Jahre 2,39 Rendite Anleihen 5-8 Jahre 2,31 Rendite Anleihen 8-15 Jahre 2,38 Rentenindex 2,3537		Erstellungszeit: 18.25 Uhr Alle Kurse in Euro. Dax, Mdx, Xetra Kurse, übrige Aktien Parität Frankfurt. Thüringer Werte stehen ggf. unter den Indizes. Letzt gezählte Jahresdividende. Sorten = HVB. * = Vortageskurs oder letzt verfügbar. Edelmetalle = Deutscher Goldhandel (Endkundenpreise), Heraeus. Ohne Gewähr. Quelle Infront																																																																																																																																																																																																																																								

Bauhaus-Uni wird digitales Zentrum

Weimarer Hochschule verbindet Thüringen mit neuem europaweiten Netzwerk

Hanno Müller

Weimar. Die Bauhaus-Universität in Weimar wird zur Koordinierungsstelle des von der EU ausgerufenen digitalen Jahrzehnts 2030 in Thüringen. Fit gemacht werden sollen Firmen und öffentliche Einrichtungen für die Nutzung von künstlicher Intelligenz in Produktion und Verwaltung. Zusammenlaufen sollen die Fäden beim Bauhaus-Mobility-Hub (BMH) an der Weimarer Hochschule. Schon in wenigen Wochen sollen dort digitale Technologien für die Bereiche Mobilität, Logistik und Energie sowie Weiterbildung-, Experimentier- und Beratungsangebote für die Thüringer Wirtschaft entwickelt werden.

Kernaufgabe ist die Entwicklung von Schlüsseltechnologien

„Digitale Technologien bieten herausragende Chancen für die Herausforderungen unserer Zeit, seien es Klimaschutz, die Verbindung von Stadt und Land oder die Optimierung des Fachkräfteeinsatzes“, sagte Uwe Plank-Wiedenbeck, Professor für Verkehrssystemplanung an der Uni und wissenschaftlicher Leiter des neuen Zentrums in Weimar. Anwendungsgebiete seien beispielsweise Verkehr und Mobilität, die intelligente Nutzung von Solarstrom oder smarte Cloudspeicher.

Dafür brauche es neben Kompetenzen und Möglichkeiten, mit neuen Technologien zu experimentieren, auch Mut sowie Förderung und Finanzierung.



Das digitale Jahrzehnt 2030 wird an der Bauhaus-Universität Weimar koordiniert. MARTIN SCHUTT/DPA

Das neue Zentrum wird Teil des sogenannten EDIH-Netzwerkes der EU. EDIH steht für Network of European Digital Innovation Hubs und ist ein europaweiter Verbund von Innovationszentren.

Europaweit werden bereits 151 Zentren durch das mit 7,5 Milliarden Euro geförderte Digital-Euro-

pe-Programm kofinanziert. Kernaufgabe seien deutliche Fortschritte bei der Entwicklung digitaler Schlüsseltechnologien für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und Organisationen des öffentlichen Sektors in der gesamten Europäischen Union bis 2027. „Die Dienstleistungen, die wir künftig als

regionales Zentrum des neuen EDIH-Netzwerkes anbieten, sind eine gemeinsame Initiative von Akteuren aus ganz Deutschland. Das eröffnet bundesweite Entwicklungsperspektiven“, erklärte Hub-Geschäftsführer Maximilian Wunsch. In Thüringen sind darüber hinaus TU Ilmenau, Institute und IT-Firmen sowie landeseigene Innovationsstrategien und Digitalisierungsiniciativen beteiligt.

Etwa sechs Millionen Euro werden bis 2026 investiert

Für Aufbau und Betrieb des Bauhaus-Mobility-Hub werden in Thüringen in den kommenden drei Jahren rund sechs Millionen Euro investiert, die Hälfte soll aus EU-Fördermitteln und nationalen Eigenmitteln stammen. Thüringen unterstützt das BMH bereits seit der Konzeptions- und Aufbauphase, sagte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD). „Die geplante Fokussierung auf zentrale Zukunftsbereiche des Thüringer Mittelstandes begrüße ich dabei sehr – wie etwa KI-Technologien im Bereich Autonomes Fahren, Cybersicherheit von kritischer Infrastruktur und die Stärkung digitaler Kompetenzen bei Fachkräften“, so der Minister.

Perspektivisch solle die Initiative zur dauerhaften Transfereinrichtung innerhalb der Thüringer Innovationslandschaft werden und die Region eng mit den Digitalisierungsaktivitäten der EU verknüpfen.

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Samstag		
1	Jackpot	unbesetzt 5.353.378,90
2		2 x 1.265.163,30
3		51 x 17.199,60
4		609 x 4.293,30
5		3024 x 239,80
6		35.918 x 47,90
7		55.941 x 26,20
8		658.506 x 10,50
9		413.796 x 6,00

Spiel 77		
1	Jackpot	unbesetzt 1.104.748,60
2		5 x 77.777,00
3		34 x 7.777,00
4		335 x 777,00
5		3366 x 77,00
6		33.050 x 17,00
7		376.911 x 5,00

Super 6		
1		2 x 100.000,00
2		24 x 6.666,00
3		283 x 666,00
4		2.664 x 66,00
5		28.986 x 6,00
6		273.805 x 2,50

13er Wette		
0 1 2 0 1 1 1 1 1 2 1 1 1		

Auswahlwette 6 aus 45		
1 - 4 - 21 - 24 - 38 - 41	Zusatzspiel: 45	

Aktion Mensch: Glücks-Los		
Sofortgewinn	7.508.418	
Kombigewinn	7.911.781	
Dauergewinn	6.599.862	
Zusatz	61.776	

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Zahl des Tages

8,6

Prozent ist im März im Vergleich zum Vorjahresmonat der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland gesunken.

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01078	3U	0,69
7-8	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,88
8-18	01067	LineCall	0,88
	01078	3U	1,12
18-24	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,88

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-24	01078	3U	1,68
	01052	01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,49
7-8	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69
8-18	010017	010017	0,61
	010088	010088	0,71
18-24	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 02.05.23. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telarif.de

Heizölpreise

Liter	02.05.2023	Vorwoche
bis 500	105,74-112,52	111,98-118,86
501-1000	101,29-106,91	106,57-108,89
1001-1500	97,08-102,63	100,12-104,03
1501-2500	95,67-100,02	98,36-101,79
2501-3500	94,76-98,19	96,89-99,97
3501-4500	93,61-96,57	95,96-99,39

Notierung Durchschnittspreise für Premium-Heizöl / Preise in Euro je 100 Liter frei Verwendertank inkl. Mehrwertsteuer. Quelle: Verband für Energiehandel Südwest-Mitte.

Die Reisemarke Ihrer Tageszeitung

KLUB-Vorteils Reisen!

1 RHEINGOLD-Sektfrühstück p. P. auf der Hinreise

Zugreisen mit AKE-RHEINGOLD

Info & Buchung unter: www.thueringer-reisen.de | 0361 / 227 5617 (Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr)

Davos und Zermatt mit Glacier- und Bernina-Express | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Sitzplatzreservierung nach Langenthal, Weiterreise in einem Schweizer Extrazug, Bus- und Gepäcktransfers vor Ort, 4 Übernachtungen in Davos/3 Übernachtungen in Zermatt inkl. Halbpension, Davos Klosters Card, Fahrten im Panoramawagen des Bernina- und Glacier-Express, Ausflug Ardez und Scuol, Ortsführung in Zermatt u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 2.349,- € p. P. Doppelzimmer
ab 2.549,- € Einzelzimmer

Mediterranes Flair am Gardasee | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im ausgewählten 4****Hotel, Führung Limone, Schiffsfahrt über den Gardasee nach Sirmione und Bardolino inkl. Führung sowie nach Malcesine, Ausflug Verona mit Führung, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.499,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.649,- € Doppelzimmer zur Einzelnutzung

Oktobersonne am Lago Maggiore | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Grand Hotel Bristol in Stresa, Ausflüge Borromäische Inseln, Lago di Lugano, Botanischer Garten in Verbania sowie Lago d'Orta inkl. Bootsfahrt zur Isola d'Orta, Fahrt mit der „Centovalli-Bahn“, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.699,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.899,- € Einzelzimmer

Der Berg ruft – Urlaub im Zillertal | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Alpendomizil Neuhaus, Führung Mayrhofen, Ausflüge Innsbruck, Swarovski Kristallwelten, Krimmler Wasserfälle und Kitzbühel sowie nach Fügen und Rattenberg, Fahrt mit der Achenseebahn, Schiffsfahrt auf dem Achensee u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.549,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.749,- € Einzelzimmer

Herbstgenüsse am Genfer See | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Eurotel Montreux, Riviera Card, Führungen Montreux und Gstaad, Fahrten mit dem Murmeltierzug, auf der GoldenPass Line und mit dem „Train des Étoiles“, Ausflug Vevey mit Chaplin's World, Schiffsfahrt auf dem Genfer See u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 2.049,- € p. P. Doppelzimmer
ab 2.249,- € Einzelzimmer

Goldener Oktober in Meran | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im ausgewählten 4****Hotel, Mobilcard Südtirol, Führung Meran, Südtirol-Rundfahrt, Ausflüge Bozen mit Seilbahnfahrt, Trauttmansdorff mit Besuch der Schlossgärten, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.699,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.849,- € Einzelzimmer

KULTUR & FREIZEIT

Quedlinburg zeigt Nolde

Quedlinburg. Das Museum Lyonel Feininger in Quedlinburg zeigt bis zum 14. August Werke aus dem späten Schaffen des deutschen Expressionisten Emil Nolde (1867-1956). Thematisiert werde der von dem Künstler selbst geschaffene Mythos der „ungemalten Bilder“, teilte das Museum zur Ausstellungseröffnung am Samstag in Quedlinburg mit.

Die Werkserie von insgesamt 1300 Aquarellen habe dieser angeblich heimlich und während eines durch die Nationalsozialisten ausgesprochenen Malverbots angefertigt. In Quedlinburg gezeigt werde eine Auswahl von 55 Arbeiten. Es handelt sich um Leihgaben der den Nachlass Noldes verwaltenden Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde. Erst seit 2013 erfahre Leben und Werk Noldes eine kritische Aufarbeitung. *dpa*

Probsteier Tracht ausgezeichnet

Kiel. Die Probsteier Tracht ist mit der bundesweiten Auszeichnung „Tracht des Jahres“ geehrt worden. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) und der Präsident des Deutschen Trachtenverbands und Oberbürgermeister von Gotha, Knut Kreuch, übergaben den Titel an die schleswig-holsteinischen Gruppen Probsteier Tanz- und Trachtengruppe Schönberg und die Tanz- und Trachtengruppe Laboe. Die Probsteier ist eine im Kreis Plön liegende Region in Schleswig-Holstein. *epd/red*

Verlosung

Umkehrung in ein kleines Minus

Diäten waren für Topmodel Franziska Knuppe nie eine Option, genauso wenig wie der Verzicht auf gutes Essen und Genuss. Trotzdem ist sie schlank geblieben. Das verdankt sie vor allem ihrer Auseinandersetzung mit Ernährungsthemen und einer grundlegenden Erkenntnis: Bereits wenn man minimal weniger isst, als man verbraucht, wird man kontinuierlich abnehmen. Niemand muss dafür auch nur einen Tag hungern. Denn die Kilos zu viel sind über einen langen Zeitraum aus sehr überschaubaren Übermengen entstanden. Mit der Umkehrung in ein kleines Minus bekommt man sie wieder weg. *red*

Die OTZ verlost drei Exemplare von „Schlank ohne Umwege“ (Franziska Knuppe, BJV, 192 Seiten, 30 Euro). Teilnahme bis 8. Mai 2023: www.otz.de/gewinnspiele



Schlangemensch versus Gemüsetopf

„Kirchner, Pechstein, Werefkin“: Altenburger Ausstellung zeigt ab Donnerstag Meisterwerke der Moderne

Ulrike Merkel

Altenburg. Eine Artistin mit knallroten Haaren und türkischem Akrobatenanzug steht selbstbewusst inmitten eines Zirkusgeländes. Wimpelketten durchschneiden die Szene. Hinter ihr ist ein Zirkuswagen in derselben rot-türkisen Anmutung abgestellt. Ernst Ludwig Kirchner malte sein farbintensives Bild „Schlangemensch“ 1923, nachdem sich seine Künstlergruppe „Die Brücke“ nach langjährigem Konkurrenzkampf längst aufgelöst hatte. Auf der Bildrückseite hat er ein zweites Gemälde hinterlassen, das expressive „Stilleben mit Gemüsetopf“. Es stammt sogar noch aus „Brücke“-Zeiten (1910). Vermutlich wollte Kirchner 1923, dem Jahr der Hyperinflation, Malgrund sparen.

Wie dem auch sei, das außergewöhnliche Doppelwerk ist das Titelbild der neuen Ausstellung im Prinzenpalais auf dem Altenburger Schloss. Am Donnerstag, dem 4. Mai, um 18 Uhr eröffnet das Lindenau-Museum dort seine Sonder Schau „Kirchner, Pechstein, Werefkin: Meisterwerke aus der Sammlung Peltzer“. Das Museum hat 2021 die hochkarätige Privatsammlung als Dauerleihgabe erhalten, die insgesamt 300 Werke umfasst.

Werke der Klassischen Moderne in sechs Themenräumen

36 Bilder der Klassischen Moderne hat Kurator Benjamin Rux nun in sechs Themenräume unterteilt. Der erste Raum vereint Werke der „Brücke“-Künstler wie Kirchner, Schmidt-Rottluff und Pechstein. Auch von Otto Mueller ist dort ein beidseitiges Bild ausgestellt. Während auf der Vorderseite ein weiblicher Akt in Schwarz-Weiß zu entdecken ist, zeigt die Rückseite zwei Spanierinnen in einer Theaterloge. Heute sei sich die Wissenschaft allerdings nicht mehr sicher, ob das Motiv der Theaterbesucherinnen tatsächlich von Mueller geschaffen wurde, sagt der Kurator.

Neben den „Brücke“-Mitgliedern geht Benjamin Rux auch auf typische Motive der 20er-Jahre ein wie Café- und Variété-Szenen, auf religiöse Motive, Naturdarstellungen und die Pariser Bohème. Von Ludwig von Hofmann, Thomas Manns



Kurator Benjamin Rux mit dem Bild „Fischer am Boot“ (1919) von Karl Schmidt-Rottluff.

ULRIKE MERKEL

Lieblingskünstler, ist etwa eine arkadische Szene vertreten, vom bekannten Rheinländer Heinrich Nauens das Stilleben „Blumenvase auf rundem Tisch“ (1919). Darauf greift er trotz der Weltkriegsniederlage gegen „Erzfeind Frankreich“ im Muster der Tischdecke die Farben der Trikolore auf. Vis-a-vis hängt eine braune bedrückende „Vorfrühlingslandschaft“ (1923) von

Maria Caspar-Filser, der ersten deutschen Kunst-Professorin. „Wir erzählen auch ein bisschen Frauengeschichte“, erläutert Kurator Rux. Auf vielen Werken seien emanzipierte Frauen zu sehen.

Von Marianne Werefkin wird das melancholische Gemälde „Der Landarzt“ von 1911 präsentiert.

Der Mann sitzt in sich versunken auf einem Schimmel. Die karge Umgebung ist in nächtliches Blau getaucht. Einsam reitet er einer Stadt am Horizont entgegen. Werefkin gehörte ab 1912 der Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“ an. Man könnte meinen, mit diesem Reiter-Bild hat sie ihre Mitwirkung bereits vorweggenommen.

Das Lindenau-Museum wird wegen umfassender Erneuerungsarbeiten erst 2026 wieder öffnen. Mit der Ausstellung möchte das Team schon einmal einen Blick in seinen neuen Sammlungsschatz ermöglichen.

Die Ausstellung ist bis 30. Juli immer dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr zu sehen.



„Schlangemensch“ nannte Ernst Ludwig Kirchner das 1923 entstandene Gemälde rechts. Er malte es auf die Rückseite des „Stillebens mit Gemüsetopf“ von 1910. Ein Podest in der Ausstellung macht beide Seiten sichtbar.

PUNCTUM/BERTRAM KOBER (2)

#langenichtgehört

Ernste Botschaften – mit karibischer Leichtigkeit

es wird ein Millionenseller. Genauer: Es ist das erste Album, das eine sechsstelligen Absatzzahl erreicht.

Ein beachtlicher Rekord, denn das Album als Kunst- und Vermarktungsform hat sich längst nicht etabliert. Singles sind immer noch das bestimmende Musik-Medium. Belafonte, dessen Eltern aus Jamaika und Martinique stammen, führt mehrere Wochen die Album-Charts an. In Amerika, wo Farbige nicht die gleichen Rechte wie Menschen mit weißer Hautfarbe besitzen, wie Belafonte einst in einem Interview mit dem „Spiegel“ aus eigener Erfahrung berichtete. Seine Popularität nutzt er später als Aktivist für Menschenrechte, etwa für die Bürgerrechtsbewegung in den USA.

„Calypso“ öffnet also sprichwörtlich Türen. Und das Album trägt im Titel, was es ist: Die meisten der elf Songs sind im gleichnamigen, traditionellen Musikstil aus der Karibik gehalten. Allen voran Belafontes bekanntester Song „Day-O (Banana

Boat Song)“, ein jamaikanisches Volkslied. Die durchaus tröstlich stimmende Melodie mit seiner samtig-rauen Ausnahmestimme gesungen, beschreibt indes das harte Leben müder Hafendarbeiter.

Belafonte hatte vor „Calypso“ bereits Hits wie „Matilda“ oder versuchte sich an „Unchained Melody“, debütierte gar mit einer Folk-Platte. Nach seinem Erfolgsalbum setzt er aber nicht erneut auf den Calypso, sondern veröffentlicht eine LP mit Standards wie „Hava Nageela“, „Danny Boy“, „Shenandoah“ und eine verswingt-jazzige Version von „When the Saints go marching in“. Wenig später nimmt er ein Blues-Album auf sowie eine Gospel-LP. Dem reinen Calypso

widmet er sich eher selten und in Abständen von mehreren Jahren.

Das Album „Calypso“ aber verbucht einen weiteren wichtigen Einfluss: Der Musikstil wird von der Folkszene adaptiert und der typische Rhythmus in vielen Songs des Genres bis in die Sechzigerjahre verwendet. Belafontes Song „Jamaica Farewell“ – ein weiterer Hit auf der Platte – wird noch Jahrzehnte später gecovered, etwa von Chuck Berry oder Carly Simon.

Harry Belafonte ist am 25. April 2023 mit 96 Jahren in Manhattan, New York gestorben.

Wir stellen vergessene, verkannte oder einst viel gehörte Alben vor. Alle Folgen: otz.de/lng



Christian Werner über das Album „Calypso“

Erfurt. An die 30 Alben hat Harry Belafonte in seinem langen Leben veröffentlicht. Eine Platte aber definiert und überlagert sein eigentlich breites Wirken als Musiker. Der US-amerikanische Sänger, aufgewachsen im New Yorker Stadtteil Harlem und auf Jamaika, veröffentlicht 1956 sein drittes Album „Calypso“ –



RCA INT/SONY

Fest der Literatur zieht 274.000 Besucher an

Veranstalter werten erste Leipziger Buchmesse seit drei Jahren als Erfolg

Jens Büttner

Leipzig. Die erste Leipziger Buchmesse nach drei Jahren coronabedingter Pause hat die Erwartungen der Veranstalter voll erfüllt. Bis einschließlich Sonntag kamen 274.000 Besucher auf das Messegelände und zum Lesefest „Leipzig liest“, teilten die Organisatoren mit. Seit Donnerstag hatten sich 2082 Aussteller und Verlage aus 40 Ländern sowie mehr als 3200 Mitwirkende aus aller Welt auf der Messe präsentiert, unter ihnen neben zahlreichen Autoren auch die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Altbundespräsident Joachim Gauck. Gastland war Österreich.

Messe-Geschäftsführer Martin Buhl-Wagner sagte: „Ohne die Leipziger Buchmesse geht es nicht. Sie war ein großes Fest der Literatur.“

Die Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Karin Schmidt-Friderichs, sprach von einer unentbehrlichen Veranstaltung im Bücherfrühling. Nach drei Jahren schmerzvoller Pause habe sich die Leipziger Buchmesse erneut als bedeutendes Forum für die Branche und öffentliche Bühne für Bücher und das Lesen gezeigt.

Nach Beobachtungen von Buchmesse-Direktor Oliver Zille zeigte sich die Branche „begeistert, mit welcher Herzlichkeit und Spannung das Bücherfest gefeiert wurde“. Autoren seien „glücklich, endlich wieder ihr Publikum persönlich getroffen zu haben“.

Das Lesefest „Leipzig liest“ bot rund 3000 Veranstaltungen. Prominente Gäste waren etwa Kirsten Boie, Ulrike Draesner, Sebastian Fitzek, Judith Hermann, Ralph Ruhe und Helga Schubert. Branchenvertreter tauschten sich nach Angaben der Messeleitung bei mehr als 100 Fachveranstaltungen aus.

Auch die Organisatoren des österreichischen Gastland-Auftritts zeigten sich überaus zufrieden. „Besser hätte der Gastland-Auftritt Österreichs auf der Leipziger Buchmesse 2023 kaum laufen können“, erklärten die Verantwortlichen. Österreich präsentierte sich in Leipzig mit 265 Veranstaltungen an 79 Orten. Insgesamt kamen 200 österreichische Autorinnen und Autoren sowie Verlage nach Sachsen.

2024 ist die Leipziger Buchmesse vom 21. bis 24. März geplant. Gastland sind dann die Niederlande und Flandern. *epd*

Plötzlich Bestseller-Autor

„Der Pate von Neuruppin“ hat das Leben von Frank Willmann aus Weimar über Nacht verändert

Michael Helbing

Leipzig/Weimar. Nein, eine schlüssige Erklärung für diesen Erfolg hat Frank Willmann bislang nicht parat. „Dass es so läuft, habe ich nicht erwartet“, sagt er auf der Leipziger Buchmesse. „Das ist einfach ein Wunder!“ Willmann, in Weimar geboren und aufgewachsen, 1984 nach Westberlin übersiedelt, 1986 an der Maueraktion „Der weiße Strich“ beteiligt, lebt als Schriftsteller in der Hauptstadt. In den Neunzigern versuchte er sich als Dichter und Romancier, blieb aber einigermaßen erfolglos. Es folgten Bücher über Fußball, Hooligans oder Punkrock. Einige davon verkauften sich immerhin mehr als 10.000 Mal. Nun ist, ein halbes Jahr vor seinem 60. Geburtstag, im Tropen Verlag bei Klett-Cotta sein zwanzigstes Buch erschienen. Es stieg prompt auf Platz acht der Spiegel-Bestsellerliste ein. Das hat Willmanns Leben als Autor „über Nacht komplett verändert.“

Geschichte der „XY-Bande“ nach dem Oral-History-Prinzip

In „Der Pate von Neuruppin“ erzählt Willmann die Geschichte von Brandenburger Kerlen rund um den heute 56-jährigen und immer schon geschäftstüchtigen Olaf Kamrath, die, ihrer Autokennzeichen wegen, als „XY-Bande“ zu zweifelhaftem Ruhm gelangten. Beziehungsweise lässt Willmann erzählen: Er schrieb nicht zum ersten Mal ein Buch nach dem Oral-History-Prinzip. Zwei Jahre lang fuhr er regelmäßig nach Neuruppin, Geburtsstadt Theodor Fontanes, um Interviews zu führen: mit Beteiligten und Familienangehörigen, auch mit dem Richter, der den Prozess leitete, nachdem die Truppe 2004 aufflog. Anklage wegen organisierter Kriminalität. Von Mafia-Strukturen war bald zu lesen, aufgrund der fast familiären Bindungen untereinander.

Es begann nach 1990, mit einem Imbisswagen. Bald folgten Spielautomaten, ein Fitnessstudio, Bordelle („keine Zwangsprostitution“). Eine Discothek wurde eröffnet und damit bald die Tür zum Drogenhandel geöffnet. Kokain vor allem wurde „ein Game Changer, der uns alle

zusammen in den Abgrund reißen würde“, so Kamrath. Man besorgte sich das Zeug aus Amsterdam und versorgte halb Berlin damit. „Ende der 90er“, so einer der Beteiligten im Buch, „konnte man in Berlin richtig Geld machen, egal, ob Politiker, Kulturleute oder Discogänger, alle waren auf Koks oder mindestens Amphetaminen.“

Kamrath war der geborene Anführer, ein Primus inter Pares. Er konsumierte selbst heftig: „Extrem viel rauchen, extrem viel saufen, extrem viel Koks – kam immer häufiger vor.“ Er spricht von seiner „Zombiezeit“. Man schmierte zwei Polizisten und das Gewerbeaufsichtsamt. Um 2003 herum begann der Ausstieg aus der Illegalität. Kamrath wurde sogar CDU-Stadtrat. Doch dann kam, auch eines verdeckten Ermittlers wegen, der „Untergang“. Verurteilungen zu sieben Jahren und mehr. Kamrath saß von seinen vierzehn Jahren neun ab.

Willmann traf die ehemalige Bande, als der Letzte von ihnen bereits seit zehn Jahren draußen und sie alle geläuterte Bürger waren. Ihn trieb die Neugier des Schriftstellers. Er wollte sich „nicht ausschließlich auf die Sex-and-Crime-Geschichte konzentrieren“, sondern komplexer erzählen, über Ostdeutschland. „Wir hatten die Wende als rechtsfreien Raum begriffen“, heißt es einmal, „wo für gewitzte Schlawiner wie uns alles möglich war.“

Stilistisch kommt das Buch nicht viel anders daher als frühere. „Vielleicht ist es ein bisschen straighter und erzählerischer“, sagt der Autor.

Seine Lektorin hat das Manuskript mit ihm schärfer geschnitten und geschliffen, bis nur noch die Hälfte davon übrig blieb. In den einzelnen zwischen Chronologie und Themenkomplexen changierenden Kapiteln werden Interviewaussagen geschickt gegeneinander geschnitten.

Willmann stellte dem Buch ein eigenes Wort voran, das eines von Marcel Reich-Ranicki über Kritiker abwandelt: „Weil Klarheit die Höflichkeit eines Schriftstellers ist, bleibe ich so nah an der Wahrheit, wie es möglich ist, wenn man eine Geschichte aus der Sicht der Beteiligten erzählt.“

Produktionsfirmen reißen sich um Verfilmung

So also entstand ein literarischer Sachbuch-Bestseller. Mit seinem Verleger hat Willmann jetzt zwei weitere Bücher per Handschlag und mit Vorschuss vereinbart. Gleich drei Agentinnen wollen seine Lesungen vermarkten, drei Produzentinnen bewerben sich um eine Verfilmung, darunter für Netflix.

„Wenn du Erfolg hast, bist du der König“, sagt Willmann mit leicht sarkastischem Lächeln. Gehofft hatte er auf dergleichen, seit 1989 sein erstes Buch erschien. Dreißig Jahre später kam sein zweites bei Aufbau verlegtes Werk heraus: „Optimist aus Leidenschaft“, über das Leben des Fußballers, Trainers und MDR-Sportexperten Lutz Lindemann. Es verkaufte sich nur 3500 Mal. Beim nächsten Empfang wurde Willmann von Verlagschefin Constanze Neumann einfach ignoriert, erzählt er.

„Ich genieße es jetzt einfach, dass ich jetzt die Freiheiten bekomme, die ich vorher als Autor nicht hatte“, so Willmann während des Gesprächs auf der Buchmesse. Dann muss er aber los. Er hat am Abend noch einen Auftritt in der Leipziger Kulturfabrik Werk 2, mit der einst in Stotternheim gegründeten Punkband Schleimkeim. Dort liest er aus dem Buch „Satan, kannst Du mir nochmal verzeihen – Otze Ehrlich, Schleimkeim und der ganze Rest“, das er 2008 mit seiner Lebensgefährtin Anne Hahn herausbrachte.

Lesung am Mittwoch, 3. Mai, 19.30 Uhr, Stadtbücherei Weimar.

Frank Willmann, „Der Pate von Neuruppin. Vom Imbisswagen zum Drogenimperium“, Tropen Verlag, 224 Seiten, 20 Euro.

Frank Willmann mit seinem Bestseller „Der Pate von Neuruppin“ auf der Leipziger Buchmesse.

MICHAEL HELBING



„Perlenfischer“: Exotische Liebe auf Leben und Tod

Flair von 1001 Nacht im Theater Nordhausen

Wolfgang Hirsch

Sondershausen. Sieger, so sagt man erkennt man beim Start. Doch blieb es 1863 im Falle Georges Bizets allein Berlioz vorbehalten, dessen Opernerstling „Die Perlenfischer“ zu loben. Dass das im exotischen Ceylon verortete Drama keinen Erfolg zeitigte, lag weniger an der Komposition als am schwachen Libretto. Im Sondershäuser „Haus der Kunst“ machten das Loh-Orchester und die Sänger aus Nordhausen nun in einer konzertanten Produktion die Probe aufs Exempel. Marius Kalus hat für die Ausweichspielstätte ein Konzept entwickelt: mit ihm selbst als Geschichtenerzähler, von einem Oud-Spieler (Wassim Mukdad) begleitet.

Der orientalischen Laute, erst recht der romantischen Lichtregie halber fühlt sich das Auditorium in eine Sphäre aus 1001 Nacht versetzt – als sitze man wie in alter Zeit am Lagerfeuer der Kultur, um Abenteuerliches, Fremd-Vertrautes zu hören: vom skandalösen Dreiecksverhältnis zwischen Nadir, Zurga und der Tempeltänzerin Leila.

Der Jäger Nadir (Kyoungan Seo) und der Perlentaucher Zurga (Philipp Franke) schwören zunächst ihrer Liebe zur schönen Bajadere ab, um die Freundschaft zu bewahren, zumal Leila (Yuval Oren) der Keuschheit verpflichtet ist. Doch als sich die Macht der Gefühle als stärker erweist, muss Zurga, inzwischen zum Herrscher gewählt, sie zum Tode verurteilen. Entgegen der Tradition will er erst Milde walten lassen; doch als er ausgerechnet in Nadir den Missetäter erkennt, verlangt sein Zorn Rache.

Indem er Leila zufällig als seine vormalige Lebensretterin identifiziert, ändert er seine Haltung ab – und das Volk bringt den allzu wankelmütigen Regenten um. Glaubwürdig ist all das nicht, aber gut erzählt und so schön gesungen, genießt man die „Perlenfischer“ dennoch. Unterm bewährten Dirigat Michael Helmrahs lässt das Orchester gediegenen Wohlklang hören. Seo glänzt, vielleicht mit einer Spur zu viel Italiänität, Franke und Thomas Kohl (als Dorfältester Nourabad) sorgen für Stabilität, Oren besticht mit zarten Koloraturen.

Fast wie in alten Zeiten. Nur dass Bizets „Perlenfischer“ in Mode geraten und auch in Gelsenkirchen, Zürich, Berlin programmiert sind... Weitere Vorstellungen: 14., 20., 26. Mai

Puppen hinter Masken, Spieler hinter der Bühne

Raritäten im Waidspeicher: Goldonis „Der Diener zweier Herren“ trifft Erfurts Puppentheater auf Musiker der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Michael Helbing

Erfurt. „Ich hoffe“, sagt Pantalone, als der Bediente eines Fremden angekündigt wird, „er hält sich an die Maskenpflicht. In Venedig ist ja Karneval!“ Tatsächlich trägt Truffaldino, der versehentlich zum Diener zweier Herren werden wird, eine Gesichtsmaske, so wie alle Puppen hier. Die beiden Menschen dazwischen, die Innamorati, also Verliebten, tragen keine, obschon die Dame (Melissa Stock als Beatrice) eine Maskerade als Mann aufführt.

Die Puppen von Peter Lutz aber, denen man die Archetypen auch einfach ins Gesicht hätte schnitzen können, spielen und doppeln

gleichsam das Masken- und Typentheater von Schauspielern der Commedia dell'arte, als deren unverwüstlicher Ausläufer Carlo Goldonis „Diener zweier Herren“ gelten darf. Vor vier Jahren trumpfte die Sommerkomödie Erfurt damit auf, in sechs Wochen feiert das DNT Weimar damit Sommertheater-Premiere. Gleichwohl bedeutet die Fassung im Waidspeicher, die im Juli ins Ekho-Theater umzieht, in mehrfacher Hinsicht eine Rarität.

Da ist Ausstatter Klemens Kühns venezianische Breitwand-Handpuppenbühne mit Kulissenwechseln für ein Haus, das üblicherweise die offene Spielweise pflegt, nun aber die vier Puppenspieler des

Abends verbirgt und nicht nur in diesem Sinn Historizität inszeniert. – Sie wird von Stabfiguren bevölkert, zwei Handpuppen kommen als lustige Nebenpersonen vor. Zudem war es hier noch nie so voll. Vor der Puppenbühne sitzen sechs Musiker aus dem Barockensemble der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach Platz sowie, gastweise, Susanne Herre (Laute & Mandoline) und Jens Goldhardt am Cembalo.

Mit ihnen bringt Christian Georg Fuchs' Inszenierung Vivaldi als Goldonis zeitweiligen Zeitgenossen aus Venedig in Stellung: Vier Jahreszeiten, La Follia, Concerto alla rustica, ... Mit den Jahreszeiten begleiteten die Philharmoniker

2021 bereits Eisenachs Ballett. Sie sind seitdem nicht so viel besser geworden. Vivaldi wird mitunter, pardon, grausam zugerichtet, beginnend mit dem Sommergewitter-Presto. Wir hören, auch in Alexej Barchevitchs Geigen solo (Bibers Passacaglia g-Moll) und in Bachs Cembalokonzert A-Dur, Musik für den theatralen Hausgebrauch.

Eine zuverlässig lebendige Puppenführung des Ensembles

Zudem ließen sie sich einfallen, den beredsamen, schlagfertigen Truffaldino zu verfremden: weil er ein Fremder ist, aus Bergamo. Er wird durch die Tröte gesprochen, man versteht ihn nicht, allenfalls indi-

rekt. Das hat einigen Witz, geht zumindest dem Berichterstatter aber bald auf die Nerven. Es nimmt der Figur das Wesentliche, ihr Plappern um Kopf und Kragen, und drängt sie aus der Mitte.

Nicht zuletzt gastiert mit Schauspieler Jantosh, der bereits im Goldoni der Sommerkomödie auftrat, erstmals ein Waidspeicher-Nachbar aus dem ersten Stock im Puppenparterre: Er ist Chef des Kabarets „Die Arche“ und übernahm nun für einen verletzten Kollegen einen achtbaren Florindo. Es läge, auch in der Begegnung von Schauspielern und Puppen, ein Potenzial, den einmal gesetzten Rahmen zu sprengen. Tatsächlich bebte und wackelte die

Bühne, wenn Truffaldino der Magen knurrt, aber sie fällt nicht. Wie auch diese durchaus vergnügliche Inszenierung Turbulenzen anlegt, allerdings nicht so recht durchhält.

Sie etabliert den Diener als Arlecchino und lässt ihn dann zum Kasperlo mutieren, indem sie ihm mit einem Krokodil konfrontiert. Sie verfügt über poetischen Witz. Und sie kann auf eine zuverlässig lebendige Puppenführung des Ensembles bauen. In diesem „Diener zweier Herren“ steckt ganz viel Leben, auch dann noch, wenn Truffaldino umkippt und sich tot stellt.

Waidspeicher: 5., 6., 9. und 10. Mai. Ekho-Theater: 7., 8., 14., 15. und 16. Juli.

Wasser erwärmen mit erneuerbaren Energien

Beim Speichertausch auf Anschlüsse achten

Erfurt. Wenn der Warmwasserspeicher in die Jahre kommt und ausgetauscht werden muss, sollten Hausbesitzer auch an eine Heizungserneuerung denken. Mit einem Speicher, der mit einer Wärmepumpe oder mit Solarthermie kombiniert werden kann, können erneuerbare Energien für die Warmwasserbereitung genutzt werden. Darauf weist die Verbraucherzentrale Thüringen hin.

„Muss ein defekter Warmwasserspeicher ausgetauscht werden, sollten Hausbesitzer ein Modell wählen, das auch Anschlüsse für eine Wärmepumpe und am besten auch für eine Solarthermieanlage hat“, rät Christoph Herrwerth, Energieberater der Verbraucherzentrale Thüringen. „Auch wenn am Heizkessel selbst noch kein Handlungsbedarf besteht, hat man so schon für einen späteren Heizungstausch vorgesorgt und hält sich alle Optionen offen“, sagt er.

Stabile Schichtung lässt Heizung effizienter arbeiten

Gerade bei der Kombination einer Gas-Brennwertheizung mit erneuerbaren Energien sei ein Warmwasserspeicher unverzichtbar. Mit Hilfe des Speichers kann die Wärme aus der Solarthermieanlage oder einer Wärmepumpe optimal genutzt werden.

Herrwerth empfiehlt einen Schichtenspeicher. „Bei Schichtenspeichern sorgt eine spezielle Konstruktion dafür, dass der Speicher immer im entsprechenden Temperaturbereich beladen wird. Dadurch wird eine Temperaturmischung weitgehend vermieden.“

Das heißt: Oben im Speicher befindet sich eine stabile Hochtemperaturschicht für die Warmwassernutzung. Unten im Speicher bleibt es am kältesten, was zum Beispiel für die optimale Einspeisung von Solarwärme wichtig ist“, erklärt der Physiker.

Eine gute und stabile Schichtung sorgt dafür, dass die Energie besser genutzt wird und die Heizungsanlage effizienter arbeitet.

Die einzelnen Wärmeerzeuger und Wärmeabnehmer müssen hydraulisch optimal eingebunden werden. Darüber hinaus ist eine gut abgestimmte Regelung der Be- und Entladung des Wärmespeichers wichtig. Sowohl der Speicher als auch die Speicheranschlüsse müssen sehr gut gedämmt sein, um Wärmeverluste zu minimieren. *red*

KINO

Altenburg

Capitol

Teichplan 16
Die Eiche - Mein Zuhause, 14.30 Uhr. Mumien - Ein total verwickeltes Abenteuer, 14.30 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 14.45, 17, 19 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 16, 19 Uhr. Irgendwann werden wir uns alles erzählen, 16.30 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 16.30 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 17 Uhr. Im Taxi mit Madeleine, 19 Uhr. Das reinsten Vergnügen, 19.15 Uhr. Evil Dead Rise, 19.15 Uhr.

Greiz

UT99 Kinocenter

Thomasstraße 6
Guardians of the Galaxy: Volume 3, 14.15, 17, 20 Uhr. Beautiful Disaster, 14.30, 20.15 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 14.30, 17.15 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 14.45 Uhr. Irgendwann werden wir uns alles erzählen, 17, 20.15 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 17.15, 20 Uhr.

Jena

CineStar

Holzmarkt 1
Die drei ??? - Erbe des Drachen, 13.30 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 13.30, 16.15, 20 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 13.45, 16, 20.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 14, 16.50, 19.30 Uhr. Shazam! Fury of the Gods, 14 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 14.15, 16.30 Uhr. Evil Dead Rise, 14.30, 17.45, 20.30 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 14.45 Uhr. Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 17, 19.45 Uhr. Die drei Musketiere: D'Artagnan, 17.10 Uhr. Beautiful Disaster, 17.20 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19.15 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 20 Uhr. Coacaine Bear, 20.15 Uhr.

Kino am Markt

Markt 5
Cellu L'art Short Film Festival 2023 (OV), 19, 21 Uhr. The Whale (OV), 21.15 Uhr.

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1
Roter Himmel, 17.45 Uhr. Cellu L'art Short Film Festival 2023 (OV), 19, 21 Uhr. Frühling, Sommer, Herbst, Winter ... und Frühling, 20 Uhr.

Rudolstadt

Cineplex

Albert-Lindner-Straße 6
Das reinsten Vergnügen, 16.45 Uhr. Evil Dead Rise, 16.45, 20.30 Uhr. Champions, 17, 19.45 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 17, 19.30 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 17.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 17.15, 19.15 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19.15 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 20.15 Uhr.

Kino Saalgärten

Saalgärten 1 b
Der Fuchs, 20 Uhr.

Saalfeld

Cineplex

Blankenburger Straße 8 - 10
Evil Dead Rise, 17, 20.30 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 17, 17.15, 19.15 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 17.15, 20.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 19.30 Uhr.

Schleiz

Neues Kino im Hörsaal

Löhmaerweg 2
Der Super Mario Bros. Film 3D, 17 Uhr. Oskars Kleid, 20 Uhr.

Wurzbach

Filmtheater



Wurzel

Haslersbergweg 8
Der Super Mario Bros. Film, 16.30 Uhr. Manta Manta - Zwoter Teil, 19.30 Uhr.

BÜHNE

KABARETT & COMEDY

Gera

Kabarett Fettnäppchen (im Rathaushöhlen), 6 aus 25 - Die Kugel rollt weiter, 17 Uhr, Markt 1, Tel. 0365 / 23131.

KONZERTE

Schwarza

Awo-Begegnungsstätte, Mörlaer-Akkordeon-Quartett, 16 Uhr, Kopernikusweg 2, Tel. 03672 / 476579.

Zeulenroda

Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitskirche, Sinfoniekonzert der Vogtland Philharmonie, 19.30 Uhr, Kirchstraße, Tel. 036628 / 82262.

AUSSTELLUNG

Altenburg

Lindenau-Museum, Menschenleben, jüdische Künstlerinnen und Künstler in der Sammlung des Lindenau-Museums Altenburg, 12-18 Uhr, Kunstgasse 1, Tel. 03447 / 89553.

Residenzschloss, Herzogliche Gemächer des 18./19. Jahrhunderts, 10-17 Uhr, Skatheimat - Leben und Werk des Skatmalers Otto Pech, 10-17 Uhr, Spielkarten aus fünf Jahrhunderten, 10-17 Uhr, Waffensammlung, Uhrensammlung, Sibyllenkabinett, 10-17 Uhr, Schloß 2 - 4, Tel. 03447 / 512712.

Bad Köstritz

Haus des Gastes, Kleine Galerie Gucke, Fotoausstellung von Andreas Tittmann, 9.30-15 Uhr, Julius-Sturm-Stra-

ße 10, Tel. 036605 / 86059.

Bad Lobenstein

Regionalmuseum, Harmonie aus Stoff (Annett Schmiedel), 10-16 Uhr, Schloßberg 20, Tel. 036651 / 2492.

Burgk

Schloss Burgk, Im Zeichen der Palme: Literatur und Grafik aus Mitteldeutschland, 10-18 Uhr, Burgk 17, Tel. 03663 / 400119.

Garbisdorf

Kulturgut Quellenhof, Finissage zum 22. Holzbildhauer-Plainair, 16 Uhr, Garbisdorf 6.

rigen Eiche, Hans Wilhelm von Thümmel, Rittergut und Kirche Nöbdenitz, telefonische Anmeldung: 0176 / 52313597, 10-16 Uhr, Dorfstraße 29.

Posterstein

Burg Posterstein, Die Kinderburg, 10-17 Uhr, Von Rittern und Salondamen, europäische Salongeschichte und Kulturgeschichte des Altenburger Landes, 10-17 Uhr, Burgberg 1, Tel. 034496 / 22595.

Ronneburg

Bergbaumuseum, Der Uranerzbergbau in Thüringen, 10-16 Uhr, Bahnhofstraße 2, Tel. 036602 / 937926.

online.de, 15-17 Uhr, Kirchstraße 1, Tel. 036483 / 20340.

FREIZEIT

Schmiedefeld

Schaubergwerk Morassina und Sankt Barbara Heilstollen, Die märchenhafte Welt unter Tage, 10-15.30 Uhr, Schwefelloch 1, Tel. 036701 / 61577.

FESTE

Gera

Hofwiesepark, Frühlingsfest, 14-22 Uhr, Am Sommerbad 64 x.

FÜHRUNGEN

Altenburg

Altenburger Spielkartenladen, Auf dem Spielkartenpfad, 14-16 Uhr, Markt 17, Tel. 03447 / 512800.

Gera

Historische Geraer Höhlen, Führung durch die Geraer Bierlagerungsstätten, 13, 15 Uhr, Nicolaiberg 3, Tel. 0365 / 8381470.

Stasi-Unterlagen-Archiv, Archivführung, 16 Uhr, Hermann-Drechsler-Straße 1, Tel. 0365 / 55180.

Lehesten

Technisches Denkmal Historischer Schieferbergbau Lehesten, Der Weg des Dach- und Wandschiefers, Führungen und mehr, 10-15 Uhr, Staatsbruch 17, Tel. 036653 / 26270.

Lippelsdorf

Wagner und Apel - Porzellanfiguren Lippelsdorf, Porzellanherstellung live erleben, 11, 14 Uhr, Lippelsdorf 54, Tel. 036701 / 61071.

Wurzbach

Technisches Schaudenkmal Gießerei Heinrichshütte, Führung und Museumsbesichtigung, 13 Uhr, Leutenberger Straße 44, Tel. 036652 / 22717.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Altenburg

Theaterzelt Altenburg, Der Wunderkasten, nach dem Kinderbuch von Rafik Schami (ab 6 Jahren), 10 Uhr, Teichstraße, Zufahrt über Zwickauer Straße, Tel. 0365 / 8279105.

Gera

Theater Gera, Szenario , Tistou mit den grünen Daumen, nach dem Kinderbuch von Maurice Druon (ab 8 Jahren), 10 Uhr, Theaterplatz 1, Tel. 0365 / 8279105.

BILDUNG

Gera

Kunst- und Kulturzentrum Häselburg, Altes Wannenbad, Alt sein und werden in Gera, Podiumsdiskussion, 17 Uhr, Burgstraße 12, Tel. 0365 / 71278192. Alle Angaben ohne Gewähr.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen.

Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 22 5 227.

Biowetter

Die aktuelle Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf unseren Organismus. Die meisten Menschen sind heute gut gelaunt, und der Körper ist leistungsfähig. Vor allem Patienten mit Neigung zu hohen Blutdruckwerten und Kreislaufbeschwerden können mit einer merklichen Entlastung rechnen.

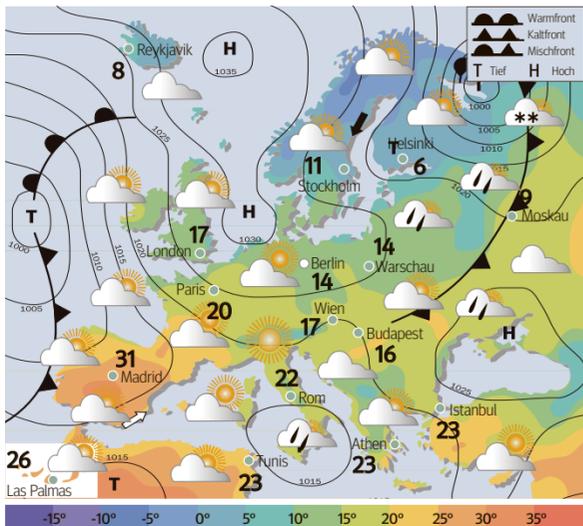
Ozonwerte

Gera (Friedericistraße)	79 µg
Jena (Dammstraße)	80 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	60 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	74 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	60 µg

Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft

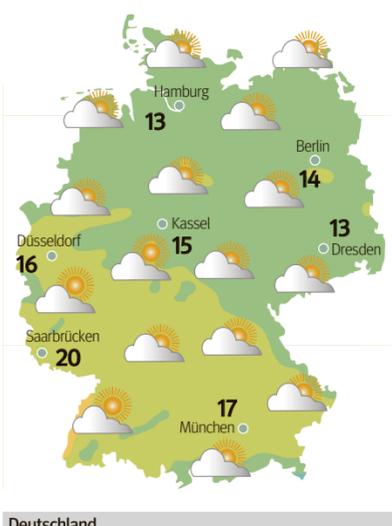
Bauernregel

Wie's Wetter am Kreuzauffindungstag (3.), bis Himmelfahrt es bleiben mag.



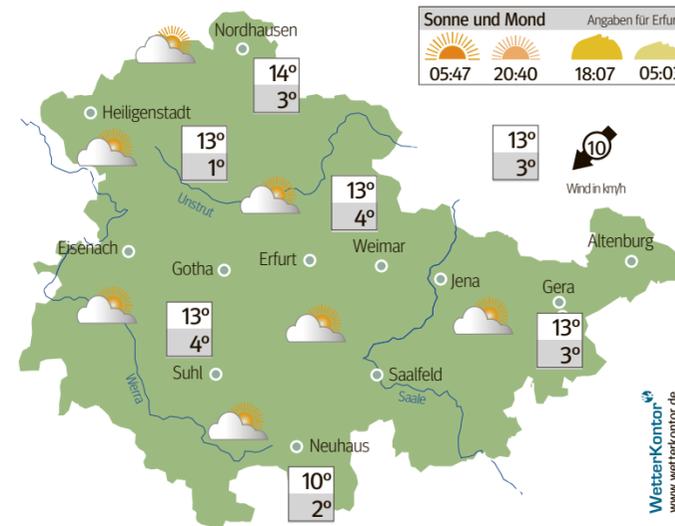
Wetterlage

In weiten Teilen Mitteleuropas und in Skandinavien setzt sich sonnenscheinreiches und trockenes Hochdruckwetter durch. Nur von den baltischen Ländern bis Ungarn regnet es noch zeitweise.



Deutschland

Unter Einfluss eines Hochs setzt sich überwiegend freundliches und trockenes Wetter bei uns durch. Dabei wechseln sich nach Auflösung örtlicher Nebel- und Hochnebelfelder Sonnenschein und mal mehr, mal weniger Wolken ab. Die Temperaturen steigen auf Höchstwerte von 12 bis 21 Grad.



Unsere Region

Der Tag beginnt noch mit einigen Wolkenfeldern. Es bleibt aber weitgehend trocken. Später kommt dann immer häufiger die Sonne zum Vorschein. 10 bis 14 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordost bis Ost.



Donnerstag	Freitag	Sonnabend
19° 8°	19° 10°	17° 9°

SCHMÖLLN UND UMGEBUNG

Meine Meinung Gemeinsam ans Ziel



Kathleen Niendorf über die Kraft der Gemeinschaft

Ich finde es super, dass im Falle des Fahrzeughallenneubaus auf Zusammenhalt und gemeinsame Schaffenskraft gesetzt wird. So spart man unnötige Kosten, die entstehen würden, wenn man Fachfirmen beauftragen würde, und stärkt den Zusammenhalt untereinander. Win-Win, wenn man mich fragt.

So packen alle mit an. Zum Glück gibt es unter den Helfern und Helferinnen viele Fachkräfte, auch im Bauhof, und jeder kann sein Wissen und Können mit beisteuern.

Und zudem macht der Neubau auch noch Sinn. Manchmal muss man eben über den Tellerrand hinaus schauen und Bestehendes hinterfragen. Dinge verändern sich nun mal über die Jahre. So reicht dann eben manchmal zum Beispiel der Platz nicht mehr aus.

Vor allem der Sicherheitsaspekt ist bei der ganzen Aktion ein wichtiger, denn wenn mehr gegen Brände getan werden kann, beziehungsweise schneller gehandelt werden kann, ist das nicht außer Acht zu lassen. Die Zahlen von Wald- oder Feldbränden steigen schließlich immer mehr an, wahrscheinlich auch in Zukunft. So kann umgehend auch reagiert werden.

In Altenburg 580 Demonstranten

Altenburg. Außer in Gera fanden Demonstrationen – analog der vorangegangenen Montage – am 1. Mai in Altenburg mit laut Polizei 580 Teilnehmern und Zeulenroda-Triebes (97) statt. Nach bisherigen Erkenntnissen verliefen diese störungsfrei, so die Polizei.

Daneben fand anlässlich des 1. Mai außerhalb von Gera eine Versammlung in Altenburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes mit 130 Teilnehmern in der Spitze statt, die störungsfrei verlaufen sei. KG

Service & Kontakt

Leser-Service: 0365 / 8 22 92 29
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon: 0365 / 8 22 9 - 200

Mail: schmoelln@funkmedien.de
Internet: otz.de/schmoelln

Chefredaktion:
Telefon: 0365 / 77 33 11 10
Mail: chefredaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Tickethotline: 0361 / 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de
Anzeigen: 0365 / 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
www.otz.de/anzeigen

Fahrzeughalle für Feuerwehr Grünberg

Das Feuerwehrgerätehaus soll für 40.000 Euro in Eigenleistung erweitert werden

Kathleen Niendorf

Ponitz. Der Gemeinderat der Gemeinde Ponitz hat auf seiner Sitzung die Mittelfreigabe von 40.000 Euro aus dem Vermögenshaushalt 2023 zum Neubau einer Fahrzeughalle für die Ortsteilfeuerwehr Grünberg beschlossen.

Der Bürgermeister Marcel Greunke (CDU) und die Verwaltung wurden in dem Zuge ermächtigt, alle erforderlichen baubehördlichen Genehmigungen einzuholen und gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfern sowie den Mitarbeitern des Bauhofs die Baumaßnahme in Eigenleistung unter fachlicher Aufsicht durchzuführen.

Beratung über die Notwendigkeit größerer Investitionen

„Die Gemeinderäte waren sich beim Verabschieden der Feuerwehrsatzung darüber einig, dass, wenn es bei der Ortsteilfeuerwehr Grünberg größere Investitionen gibt, nochmals über die Notwendigkeit beraten wird. Fachlich ist es nach wie vor so, dass auch ein Feuerwehrgerätehaus in Ponitz mit entsprechender Technik ausreichend ist und der gesetzliche Auftrag erfüllt wird“, so der Bürgermeister.

Natürlich gibt es auch viele Gründe, den Standort in Grünberg zu erhalten. So sind zum Beispiel 15 aktive Kameraden bereit, ihr Ehrenamt in Grünberg für die Gemeinde auszuführen. „Das ist natürlich eine wichtige Reserve für die Gesamtgemeinde Ponitz, für den Ortsteil Grünberg bedeutet es zusätzliche Sicherheit und schnellere Hilfe, die im Ernstfall entscheidend sein kann, wie Einsätze der jüngeren Vergangenheit gezeigt haben“, informiert Marcel Greunke.

Nicht genug Platz für Fahrzeuge vorhanden

Darüber hinaus sind auch bereits erhebliche Geldmittel in die Ortsteilfeuerwehr geflossen, die sonst nur noch für Vereinszwecke zur Verfügung stehen würde.

Hintergrund der jetzigen Initiative ist die geplante Übergabe eines Löschgruppenfahrzeuges durch das Land Thüringen an die Gemeinde Ponitz, welches dann ein 30 Jahre altes Fahrzeug in Ponitz ablöst.



So könnte das Gelände der Ortsteilfeuerwehr Grünberg mit der neuen Fahrzeughalle (links, rotes Gebäude) aussehen.

GEMEINDE PONITZ

Aufgrund der vorhandenen zwei größeren Löschfahrzeuge könnte das Tragkraftspritzenfahrzeug, welches über einen festeingebauten Wassertank verfügt, in Grünberg noch für 10 bis 15 Jahre gute Dienste erfüllen. Das Kleinlöschfahrzeug könnte dann, wie im Finanzplan verankert, 2024 verkauft werden. Durch diese Veränderungen kön-

nen in der Feuerwehr der Gemeinde vier Atemschutzgeräte und verschiedene Anhänger eingespart werden. „Das Problem besteht aber darin, dass Fahrzeuge ebenfalls nur unter Einsatz von mindestens 15.000 Euro ins Gerätehaus passen würden und das nur sinnbildlich mit dem Schuhanzieher“, informiert Marcel Greunke. „Ein Neu-

bau mit Fachfirmen dürfte in die Hunderttausende gehen.“

Daher schlagen der Bauausschuss und die Verantwortlichen der Feuerwehr vor, das Gebäude als frei stehende Halle zu errichten und durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte der Gemeinde zu bauen.

Projekt kann ohne Fremdfirmen umgesetzt werden

Da der Bauhof über qualifizierte Mitarbeiter aus Hoch- und Tiefbau verfügt und aus dem Bereich des Ehrenamtes ebenfalls Zimmermänner, Putzer und Dachdecker bereit sind, ehrenamtlich mitzuwirken, kann das Projekt auch ohne Fremdfirmen umgesetzt werden.

So steht ein wasserführendes Fahrzeug mit Allrad mehr zur Verfügung, um Bränden besser begegnen zu können. Ein weiterer Effekt ist, dass genügend Platz entsteht, um die vorhandenen Geräte des gemeindlichen Katastrophenschutzes und der Wasserwehr besser lagern zu können. *Meine Meinung*

Über ein spezielles Löschfahrzeug

Der Hintergrund der Initiative zum Neubau einer Fahrzeughalle als Erweiterung des Grünberger Feuerwehrgerätehauses ist die geplante Übergabe eines LF20-KAT-Schutzes durch das Land Thüringen an die Gemeinde Ponitz.

Das ist ein spezielles Löschfahrzeug, eigentlich für den Katastrophenschutz gedacht. Die meisten sind immer noch vom Bund beschafft und zur Verfü-

gung gestellt. Immer mehr Feuerwehren erkennen jedoch auch den Einsatzwert dieses Fahrzeugtyps und beschaffen sich selbst ein derartiges Fahrzeug. Denn es ist nicht nur ein vollwertiges Erstangriffsfahrzeug, sondern als Multitalent auch beispielsweise für die Wasserentnahme aus einem offenerem Gewässer geeignet und für längere Schlauchleitungen ebenfalls bestens gerüstet.

Dreist: Gleich zweimal in Imbiss eingebrochen

Altenburg. Gleich zweimal wurde ein Imbissgeschäft in der Wettiner Straße in Altenburg das Ziel eines Einbruchs.

In der Nacht zum Montag, 1. Mai, und zum Dienstag, 2. Mai verschafften sich laut Polizei der oder die Täter gewaltsam Zutritt zu den Räumlichkeiten. Hierbei verursachten sie nicht nur Schaden, sondern stahlen jeweils auch Bargeld.

Auf frischer Tat ertappt

In der Nacht zum Dienstag wurde ein Einbrecher vom Eigentümer überrascht und flüchtete zu Fuß in Richtung Bahnhof. Trotz eingeleiteter Fahndung konnte er aber nicht gestellt werden.

Die Kripo in Altenburg hat die Ermittlungen übernommen und sucht nach Zeugen, die Hinweise geben können. Der beim Einbruch ertappte Mann wird als schlank und 1,85 bis 1,90 Meter groß beschrieben. Er sei dunkel gekleidet gewesen und habe ein Basecap getragen. *red*

Wer etwas beobachtet hat, erreicht die Beamten der Kripo Altenburg unter Telefon 0365/8234-1465.

35-Jähriger wütet an Tankstelle

Altenburg. Ein 35-jähriger Mann muss sich seit Montag für sein Verhalten strafrechtlich verantworten.

Erheblich alkoholisiert und aggressiv befand er sich am Abend des 1. Mai gegen 21.30 Uhr in einer Tankstelle in der Münsaer Straße in Altenburg und versuchte dort, in den Kassenbereich zu greifen.

Dies wurde jedoch von Mitarbeitern der Tankstelle unterbunden. Verbal aggressiv, beleidigte er eine Angestellte, die schließlich die Polizei alarmierte.

Als die Einsatzkräfte den Mann aus der Tankstelle begleiten wollten, leistete dieser massiven Widerstand, der laut Polizei „gebrochen werden konnte.“ Da sich der Mann von den Polizisten nicht beruhigen ließ und offenbar in einem Ausnahmezustand befand, wurde er mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Altenburger Polizei leitete Ermittlungsverfahren gegen ihn ein. *red*

Altenburger Klimasonnensommer startet am Wochenende

Als Ersatz für den Klima-Pavillon gibt es bis September zahlreiche Veranstaltungen zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Kathleen Niendorf

Altenburg. Am Samstag, 6. Mai, startet der Klimasonnensommer in Altenburg mit einem Vortrag von Harald Lesch und Musik des Kyiv Symphony Orchestra im Altenburger Theaterzelt. Der Thüringer Umweltminister Bernhard Stengele (Bündnis 90/Die Grünen) stellte das Konzept jüngst in Altenburg vor.

„Wir starten eine neue Idee: Nicht einen Ort für den Klima-Pavillon, wie die vergangenen Jahre. Sondern: In der Breite von Stadt und Region an mehreren Orten und mit mehreren Unterstützern und Unterstützerinnen aus der Region“, so der Minister. Weil auf dem Areal hinter

der Roten Zora am Großen Teich Hinweise auf Öl-Altlasten gefunden wurden, konnte der Klima-Pavillon des Thüringer Umweltministeriums nicht wie ursprünglich geplant in Altenburg Station machen. Dafür soll nun der Klimasonnensommer von Mai bis September mit verschiedensten Veranstaltungen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Öffentlichkeit tragen. Der offizielle Start ist der 6. Mai, den Abschluss findet der Klimasonnensommer am 23. September mit Flohmarkt und einer Abendveranstaltung.

So finden zahlreiche Termine statt, wie beispielsweise am 21. Mai: Dein Koch(t) im Klima-Café mit Fack e.V. in der Facktory, Altenburg.

Dies ist eine wiederkehrende Veranstaltung.

Am 29. Mai findet ein Pfingst-Radausflug zum Mühlenmarkt Lumpzig statt. Am 3. Juni wird der Thüringer Bürger-Energie-Tag am Großen Teich in Altenburg veranstaltet.

Weiterhin findet am 15. Juni der Global Wind Day statt, am 17. und 18. Juni die Altenburger Klima-Messe. Am 30. Juni werden zur Altenburger Museumsnacht Energiekonzepte für öffentliche Gebäude vorgestellt. Zudem gibt es zahlreiche wiederkehrende Formate, wie zum Beispiel den Klima- und Wochenmarkt, mittwochs 10 Uhr bis 17 Uhr an der Information am Markt.



Bernhard Stengele, Wiebke Schrickler vom Verein Fack und Bürgermeister André Neumann vor dem Theaterzelt. KATHLEEN NIENDORF

Zwei Autos frontal zusammengestoßen

Wintersdorf. Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei mussten am Montagabend, um 19.10 Uhr, zur Landesstraße 1361 zum Abzweig Wintersdorf ausrücken.

Hier waren nach Angaben der Polizei beim Abbiegen ein Mercedes und ein Hyundai frontal zusammengestoßen.

Sowohl die Insassen im Mercedes als auch die beiden Insassinnen im Hyundai wurden bei dem Unfall verletzt und kamen zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus.

Aufgrund des Unfalls musste die Straße zum Teil voll gesperrt werden. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. *red*

Puppenspiel in Tegkwitzer Kirche

Tegkwitz. Am Samstag, 6. Mai, wird ab 15 Uhr zum Puppenspiel „Vom kleinen Kätzchen und der Maus“ – frei nach einer Bilderbuchgeschichte von Wladimir Sutejew – in der Kirche zu Tegkwitz eingeladen. Es spielen Wilmi und Wolfgang Gerber vom „Theater Wiwo Leipzig“.

Der Eintritt zu dem Puppenspiel für Kinder ab drei Jahren ist frei, Spenden für den Einbau einer Toilettenanlage in die Kirche sind jedoch willkommen. *red*



Den Wettkampf „Lkw-Ziehen“ mit zehn Teams eröffnete das Feuerwehrsextett Treben um Kamerad Tom Nikolajek (vorn rechts).

WOLFGANG RIEDEL

Stärke, Technik und viel gute Laune

Dorf- und Vereinsfest zum 150-jährigen Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Treben

Wolfgang Riedel

Treben. Gemeinsam mit Ortsvereinen feierte die Freiwillige Feuerwehr Treben mit 29 aktiven Wehrmitgliedern von Freitag bis Sonntag in Regie von Wehrführer Volker Riedel im Rittergutgelände im Rahmen eines Dorf- und Vereinsfestes ihr 150-jähriges Bestehen.

Jede Menge Besucher kamen aus nah und fern in die 1300 Einwohner zählende Gemeinde in der Pleißenau. So wie Heidi Schmidt aus Grimma, die sich gern an die Zeit erinnerte, als sie sogar den Trebener Feuerwehrverein leitete. Ein üppiges Festprogramm erfreute Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Schon am Freitagabend kam im Festzelt mit Musik von DJ Toni eine super Partylaune auf.

Technikschau mit Historischem

Bei Einsatzübungen am Sonnabend staunte das Publikum über das Können der Trebener Wehrmitglieder und auch eine Technikschau wurde zum Besuchermagneten.

Dabei fiel ein geschichtsträchtiges Spritzen-Pferdefuhrwerk mit Feuerwehrleuten in traditioneller



Gern posierten Gäste mit Feuerwehrmännern in einstigen Uniformen auf dem historischen Spritzen-Pferdefuhrwerk der FFW Gerstenberg.

WOLFGANG RIEDEL

Uniform ins Auge, das der Gerstenberger Feuerwehr von 1883 bis 1926 als Löschwagen diente. Per Boot konnten Gäste beschaulich über den Rittergutsteich schippern.

Den absoluten Höhepunkt bildete das Lkw-Ziehen mit zehn Wett-

kampfteams. Gleich zu Beginn zog das Trebener Wehr-Wettkampfsxtett um Tom Nikolajek kräftezehrend ein Lkw-Löschfahrzeug unter Zeitmessung über die geforderten 15 Meter ins Ziel. Doch der Sieg ging an die Feuerwehr Fockendorf,

die vor dem Trebener Gemeindefestteam „Dynamo Tresen“ und der Feuerwehr Treben gewann.

Danach bot die Kindertanzgruppe „Minis“ vom FC Trebenia unter Leitung von Trainerin Jennifer Neyer eine bejubelte Showeinlage.

Auszeichnungen für Verdienste

Für langjährige Verdienste im Brandschutz zeichnete Wehrführer Riedel vor einer Zuschauerkulisse die Wehrkameraden Georg Etrich und Benno Liche mit der Goldenen Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes Altenburger Land aus. Letztlich krönte ein großes Feuerwerk das Festtreiben am Sonnabend.

Frühschoppen, Maibaumsetzen und ein Bühnenprogramm der Kinder der Kita „Kleiner Eisvogel“ beinhaltete unter anderem das Festprogramm am Sonntag. „Unsere bewährte Feuerwehr hat diesen starken Besucherstrom voll verdient. Ob im Brandfall, bei Hochwasser oder Unfall – die Wehrkameraden helfen uns in jeder Lebenslage“, resümierte Karin Günther aus dem Trebener Ortsteil Serbitz.

Aus dem Polizeibericht

Berauscht auf dem E-Scooter

Am Montag gegen 18.20 Uhr wurde der Fahrer eines E-Scooters in der Schmöllner Eisenbahnstraße kontrolliert. Ein freiwilliger Drogenortest verlief bei dem 32-jährigen positiv. Eine Blutentnahme wurde im Krankenhaus durchgeführt und die Weiterfahrt untersagt. Zudem kam heraus, dass für den E-Scooter kein Versicherungsschutz bestand. *red*

Zigarettenautomat gesprengt

Ein Zigarettenautomat in Zumroda geriet am Montag ins Visier unbekannter Täter. Zwischen 1.50 Uhr und 2.15 Uhr sprengten sie den Automaten, indem sie offenbar Pyrotechnik verwendeten.

Durch die Detonation wurde der Automat zerstört. Mit Zigaretten und Bargeld in bislang unbekannter Höhe flüchteten die Täter. Die Kriminalpolizei nimmt Zeugenhinweise unter Telefon 0365/82 34 14 65 entgegen. *red*

Gebäude beschmiert

Unbekannte schmierten offenbar mit Kohle oder Holzkohle einen 6 x 1,5 Meter großen Schriftzug an die Außenwand eines Gebäudes in der Bergstraße in Schmölln. Der Schriftzug wurde entfernt. Es werden Zeugen gesucht, Telefon 03447/47 10. *red*

In Keller eingebrochen

Zwischen Freitag und Montag brachen unbekannte Täter in den Keller eines Mehrfamilienhauses in der Johann-Sebastian-Bach-Straße in Altenburg ein. Aus dem Keller stahlen sie ein E-Bike sowie elektrische Werkzeuge. Ermittlungen dazu wurden seitens der Altenburger Polizei eingeleitet. Zeugen werden gebeten sich unter Telefon 03447/47 10 zu melden. *red*

Diebe in der Gartenlaube

Am Wochenende brachen Unbekannte im Nobitzer Badweg in eine Gartenlaube ein und nahmen unter anderem eine Drohne und ein Luftgewehr mit. Zeugen mögen sich bitte unter Telefon 03447/47 10 bei der Polizei melden. *red*

Kirchen heute

KATHOLISCH

Altenburg
Katholische Kirche Erscheinung des Herrn, Heilige Messe, 18.30 Uhr.

EVANGELISCH

Altenburg
Evangelische Brüderkirche, Mittagsgebet, 12 Uhr.

GLAUBENSGEMEINSCHAFTEN

Christliche Gemeinde, Bibelstunde, 19.30 Uhr.

Service

Jörg Ortlepp Dachdeckermeister

- Dacheindeckungen aller Art
- Zimmereiarbeiten am Dach
- Reparaturen am Dach
- Flachdachabdichtung
- Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei
- Dachfenster
- PREFA

07381 Bodelwitz u. Pößneck
Tel.: 0 36 47 / 42 84 43
info@dachdecker-ortlepp.de

ÖL/GAS RAUS - PELLETS REIN!

IBC Pelletkessel GK-4K öko profi

IBC Heiztechnik
Festbrennstoffheizsysteme
www.ibc-heiztechnik.de
0 36 32 - 66 747 0

GUSSHEIZKESSEL aus Thüringen

A.LATUSEK FAHRZEUGINNENAUSSTATTUNG



A. Latusek GmbH | Adam-Opel-Str. 4
07552 Gera | Tel.: 0365 - 773 769 0
info@a-latusek.de | www.a-latusek.de

XXXL electro

Wir reparieren Ihr defektes Elektrohaushaltsgerät!



Adam-Opel-Str. 1 · 07554 Gera-Bieblach
Tel. 0365/832 86 10
www.hausgeraete-gera.de

Notdienste und Beratungen am Mittwoch, den 3. Mai 2023

NOTRUF

Polizeiinspektion Altenburger Land, Tel. 03447 / 4710.
Polizeistation Schmölln, Tel. 034491 / 210.
Ärztlicher Notdienst / Zahnarzt-Notdienst, Tel. 116117.
Erdgas, Tel. 0800 / 6861177.
Strom, Tel. 0361 / 73907390.
Gift, Tel. 0361 / 730730.
Kinder- und Jugendsondertelefon, Tel. 0800 / 0080080.
Kinderschutztelefon für Minderjährige, Tel. 03447 / 586500.
Telefonseelsorge, Tel. 0800 / 1110111.
Havariendienst Stadtwerke Schmölln, Tel. 0162 / 2696440.
ÄRZTE
Altenburg

Bereitschaft, Klinikum Altenburger Land, Mi 18 - 20 Uhr, Am Waldessaum 10, Tel. 03447 / 520.

APOTHEKEN

Altenburg
Glück-Auf-Apotheke im Bahnhof-Center, Di 8 - Mi 8 Uhr, Fabrikstraße 32, Tel. 03447 / 894401.
Klosterapotheke, Mi 8 - Do 8 Uhr, Wallstraße 10 - 11, Tel. 03447 / 504203.

Meuselwitz

Schnaudertal-Apotheke in den Westpassagen, Mi 8 - 20 Uhr, Zeitzer Straße 51, Tel. 03448 / 753855.

Schmölln

Schloss-Apotheke, Mi 8 - 20 Uhr, Mittelstraße 9, Tel. 034491 / 63803.

KINDERÄRZTE

Altenburg

Bereitschaft Dr. Heine, Kinderärzte FA Heine und Dr. Brandau (MVZ - Medizinisches Versorgungszentrum), Mi 13 - 18 Uhr, Käthe-Kollwitz-Straße 61, Tel. 03447 / 832175.

TIERÄRZTE

Altenburg
Kleintierpraxis Wermann, Brauereistraße 10, Tel. 03447 / 504198.
Crimmitschau
Kleintierklinik Hans-Christan Meisinger, Zeitzer Straße 9, Tel. 03762 / 2234.

GAS, WASSER, STROM

Altenburg
24-h-Entstörungsdienst, EWA - Energie- und Wasserversorgung Altenburg, Franz-Mehring-Straße 6, Tel. 03447 / 8660.

Schmölln

Notdienst, Envia Mitteldeutsche Energie, Tel. 01802 / 305070.

Wasser, Abwasser, Stadtwerke, Mi 7 - 18 Uhr, Käthe-Kollwitz-Straße 74, Tel. 034491 / 6440.

BERATUNG

Altenburg
Fragen und Hilfe zur Erziehung, Landratsamt, Dostojewskistraße 14, Erziehungsberatungsstelle, Mi 9-16 Uhr, Tel. 03447 / 315025.
Psychosoziale Beratungsstelle für suchtkranke Menschen, Horizonte - Psychosoziales Diakoniezentrum, Suchtberatungsstelle, Zeitzer Straße 14, Mi 8-12, 13-16.30 Uhr, Tel. 03447 / 313448.
Rechtsberatung, IG Metall - DGB Kreisverband, Wilhelm-Külz-Straße 10, Mi 13-17 Uhr, Tel. 03447 / 514136.
Meuselwitz

Beratung zum Arbeitslosengeld II, Jugendeinrichtung - mobile Jugendsozialarbeit (Streetwork), Rathausstraße 13, Mi 9-11 Uhr.

Schmölln

Beratung, Stadtwirtschaft - Recycling, Sommeritzer Straße 74, Mi 9-16 Uhr, Tel. 034491 / 23125.
Psychosoziale Beratung der Horizonte gGmbH, Klinikum, Robert-Koch-Straße 95, Raum S3.2.135, Mi 15-17 Uhr, Tel. 034491 / 81472.
Service und Beratung für Mieter, Wohnungsverwaltung, Bergstraße 6, Mi 9.30-11.30, 13-15.30 Uhr, Tel. 034491 / 6480.
Sozialberatung, Thüringer Arbeitsloseninitiative - Soziale Arbeit, Zum Schreiber 3, Mi 10-13 Uhr, Tel. 034491 / 27793.

Kurzmeldungen

Straßensperrung in Oberzetscha
Weil ein Kran gestellt wird, muss die Straße Am Sportplatz in Oberzetscha am Donnerstag, dem 4. Mai, für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden, teilt die Stadt mit. *red*

Sitzung des BGU in Gößnitz
Die nächste Sitzung des Gößnitzer Bau-, Grundstücks- und Umweltausschusses findet am Mittwoch, 3. Mai, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses, Freiheitsplatz 1, statt. Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil stehen unter anderem Informationen des Bürgermeisters / der Stadtverwaltung, der Schulstandort wird ebenso eine Rolle spielen wie die Anschaffung von zwei Toren. Ausschussmitglieder und Gößnitzer haben zudem Gelegenheit, Fragen zu stellen. *red*

Ausfahrt mit der Volkssolidarität
Die Ortsgruppe Wilchwitz/Kraschwitz der Volkssolidarität fährt am Freitag, 19. Mai, mit dem Bus an die Kriebsteintalsperre. Start ist 12.15 Uhr am ZAL Wilchwitz. Interessierte, meldet sich bitte bei Gerlinde Bog, Telefon 03447/89 28 10, Elke Teichmann, Telefon 03447/50 98 88 oder Ruth Kroppe, Telefon 03447/37 53 32. *red*

Sperberstraße gesperrt
Um Inspektionsarbeiten am Abwasserkanal zu ermöglichen, muss die Altenburger Sperberstraße im Bereich zwischen Falkenplatz und Reiherstraße gesperrt werden. Die Sperrung wird bis Freitag, 5. Mai, andauern, informiert die Stadt. *red*

TSV Lehdorf lädt Mitglieder ein
Die Mitglieder des Sportvereins TSV Lehdorf sind zur Jahreshauptversammlung eingeladen ein. Diese findet am Freitag, 12. Mai, 18 Uhr, im Vereinsraum der Ortsteilfeuerwehr Lehdorf im Vereinshaus Saara, Saara 42 a, statt. *red*

Die Linke lädt zur Sprechstunde ein

Altenburg. Die Fraktion Die Linke im Altenburger Stadtrat lädt am Donnerstag, dem 4. Mai, ab 17.30 Uhr, zu einer öffentlichen Sprechstunde in die Geschäftsstelle ein. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, an der Fraktionssitzung zur Vorbereitung des öffentlichen Teils des Stadtrats am 11. Mai teilzunehmen. Thematisch steht dieses Mal das Verkehrskonzept der Stadt im Mittelpunkt. Die Kommunalpolitiker wollen über den aktuellen Stand informieren und gemeinsam offene Fragen diskutieren. Gerne können auch Fragen zu kommunalen Themen gestellt werden. *red*



Die Teilnehmer aus Meerane üben hier eine Hebefigur. Im Vordergrund Workshopleiter Stefan Sauter, die Zweite von rechts ist Trainerin Lena Lüdtkke.

ULRIKE GRÖTSCH (2)

Hip-Hop und noch viel mehr

Zwölf ganz unterschiedliche Tanzangebote zum Welttanztag in Altenburg zogen zahlreiche Teilnehmer an

Ulrike Grötsch

Altenburg. Im Vergleich zum vergangenen Jahr fand der Welttanztag in Altenburg nicht ganz so öffentlichkeitswirksam statt. Aber er fand statt. Mit vielen Aktionen an fünf verschiedenen Orten, um dann am Nachmittag in der Music Hall mit einem großen Finale zu enden.

Nach dem erfolgreichen Tanzmarkt am 30. April 2022 auf dem Altenburger Marktplatz zum „Internationalen Tag des Tanzes“ gab es nun am Sonnabend, 29. April, ein neues Format, in dem der Fokus auf das Ausprobieren und Mitmachen ausgerichtet war. Die Organisatoren Tanzraum Altenburg, Bundesverband der Deutschen Schreberjugend, Landesverband der deutschen Schreberjugend Thüringen, FACK, Mobiles Spielecafé, Altenburger Hofsalon, Altenburger Familienzentrum und Zentrum für Bewegung hatten sich neben weiteren Kooperationspartnern wie Erlebe



Vereinsvorsitzender Christian Simon (l.) und Sven Gorlt vom Kegelsportverein Rositz vor der mobilen Kegelsportbahn.

was geht GmbH und der Stadt Altenburg ein vielfältiges Angebot zusammengestellt.

Natürlich kann man nicht Jahr für Jahr so einen Massentanz ins Leben rufen, zumal Anja Losse vom Tanzraum Altenburg das ehrenamtlich organisiert. Und die hatte sich ordentlich ins Zeug gelegt. Insgesamt zwölf Angebote gab es.

Sie war hocherfreut, dass sich für alle zwölf Workshops auch Tanzfreudige oder auch nur Neugierige eingefunden hatten, um teilzunehmen. Natürlich war bei der Teilnehmerzahl „noch Luft nach oben“ wie Anja Losse sagte, aber nichts musste abgesagt werden.

In der Music Hall, im Pflug, im Familienzentrum, im Zentrum für Bewegung konnte man verschiedene Tanzstile kennenlernen. Und auch in der Reichenbachschule, die an diesem Wochenende das 135-jährige Bestehen feierte, wurde getanzt.

In der Music Hall konnte man von Workshop-Leiter Stefan Sauter die ersten Hip-Hop-Stile erlernen. Den weiten Weg aus dem Allgäu hatte er gern in Kauf genommen. Aus Kempten war er angereist. Dort arbeitet er als freier Tanzlehrer. Anja Losse hatte einst ein Seminar bei ihm besucht und ihn für den Welttanztag eingeladen. „Ich bin gern nach Altenburg gekommen“, er-

zählt er. „Es ist schön, dass sich Kinder und Jugendliche dafür interessieren, etwas lernen wollen.“

Gleich eine ganze Tanzgruppe war mit einer ihrer Trainerinnen, Lena Lüdtkke, angereist. Sie alle fanden den Workshop toll. Hip-Hop war neu für sie. Vereinschefin Grit Purmann hatte sie angemeldet, um etwas Neues kennenzulernen. Eigentlich ist der Schautanz ihr Metier. „Man muss doch mal schauen, was es alles so gibt“, meinten die Mädchen, die zwischen elf und 14 Jahre alt waren.

Die ganze Vielfalt des Tanzes

Neben Hip-Hop und Breaking Class wurde Kids Dance angeboten, hier konnte man Bewegung, Kreativität und Ausdruckskraft schulen. Weitere Workshops beschäftigten sich mit Eltern-Kind-Tanz, Hula Hoop, Zumba, intensivem Tanztraining, zeitgemäßen Tänzen zu angesagter Musik. Aber auch einfache Schrittkombinationen konnte man

im Kurs „Tanz mit uns“ lernen. Contemporary, ein offener und vielfältiger Tanzstil wurde ebenfalls vermittelt und bei Move it war das Trampolin als Arbeitsgerät integriert und man konnte mit dem Hula Hoop tanzen lernen.

Zahlreiche Unterstützer

Am Nachmittag fanden sich dann etliche Gruppen zu einem abwechslungsreichen Abschlussprogramm in der Music Hall ein.

Ohne Förderer und Sponsoren wäre das Angebot nicht durchführbar gewesen, schätzt Anja Losse ein und ist froh über die Unterstützung von Schreberjugend bis Ewa und Sparkasse oder kleineren Unternehmen wie Reisefritze.

Wer wollte, konnte sich auch beim Kegeln versuchen. Der Kegelsportverein Rositz hatte eine mobile Kegelsportbahn bereitgestellt. Vorsitzender Christian Simon und Sportfreund Sven Gorlt unterstützten so den Welttanztag auf ihre Art.

Aus Liebe zur Platte

Ausstellung im Stadtteilzentrum Altenburg Nord widmet sich der Geschichte des Stadtteils und zeigt Stempeldrucke von Heinz Olbrich

Altenburg. Mit der Zuweisung einer Neubauwohnung im Wohngebiet Altenburg Nord erfüllte sich früher einmal für viele Altenburger ein Wohntraum – Fernheizung und Warmwasser aus der Wand! Das ist heute kaum mehr vorstellbar und trotzdem gibt es noch zahlreiche Altenburger, die ihrer „Platte“ treu geblieben sind. Der Spatenstich im Jahr 1973 leitete die erste Bauphase ein und war der Beginn für den Bau von Tausenden Wohnungen. Alle ehemaligen und heutigen Bewohner des Neubaugebietes und natürlich auch gern alle anderen Interessierten sind zu einem Blick in die Vergangenheit eingeladen. Die Stadtverwaltung Altenburg

hat das 50-jährige Jubiläum zum Anlass genommen, eine kleine Fotoausstellung im Stadtteilzentrum Altenburg Nord, Otto-Dix-Straße 44, zu präsentieren. Neben den Fotos, die im Stadtarchiv herausgesucht wurden, gibt es einen historischen Abriss zur Entstehung und Entwicklung des Wohngebietes ab 1973, interessante Zeitungsartikel der damaligen Zeit, Baupläne und eine Übersicht über die alten und neuen Straßennamen zu sehen.

Kunst gibt es noch dazu

Parallel zur Ausstellung sind auch erstmals die Bilder zu sehen, die im Zuge der Auflösung des Bürgervereins Altenburg Nord an die Stadt

Altenburg übergeben wurden. Sie zeigen farbige Stempeldrucke des bekannten Altenburger Künstlers Heinz Olbrich aus den 1970er-Jahren zu den Themen Musik, Natur, Tiere und teilweise auch Bauarbeiten in Altenburg Nord. Die Bilder

wurden von Heinz Olbrich als Vorbereitung für die Anfertigung von Reliefs für verschiedene soziale Einrichtungen in Altenburg Nord angefertigt. Die Präsentation erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Lindenau-Museums Altenburg.



Viele Altenburger leben immer noch gern im Norden der Stadt, sind „ihrer Platte“ treu geblieben.

RONNY SEIFARTH

Zwei Autos beschädigt

Callenberg. Unbekannte hatten es auf zwei Autos abgesehen und richteten erheblichen Schaden an.

In der Nacht zum Montag begaben sich unbekannte Täter in die Grumbacher Straße und beschädigten dort einen weißen Mercedes Vito sowie einen schwarzen VW Phaeton. Beim Mercedes-Transporter zerstörten sie einen Reifen und entwendeten die Radkappen. Außerdem zerkratzten sie die Beifahrerseite beider Fahrzeuge und richteten dadurch einen Gesamtschaden von circa 7500 Euro an.

Sind Ihnen Personen aufgefallen, die sich an den Fahrzeugen zu schaffen machten? Hinweise auf die Verursacher nimmt die Polizei im Revier Glauchau entgegen, Telefon: 03763/640. *red*

Öffnungszeiten:
Mittwoch, 3. Mai: 11 bis 16.30 Uhr, um 11.15 Uhr: Eröffnung durch Altenburgs Oberbürgermeister André Neumann.
Donnerstag, 4. Mai: 14 bis 18 Uhr,
Freitag, 5. Mai: 14 bis 17 Uhr.
Bürgerzentrum Altenburg Nord, Otto-Dix-Straße 44 (Parkflächen gegenüber), Stadtbahnlinie 5, Bushaltestelle Albert-Levy-Straße (Fußweg zehn Minuten).
Am Freitag, 5. Mai, findet ab 15 Uhr auf dem Nordplatz das Stadtteilstfest, ausgerichtet durch die AG Nord statt.

Führung durch das Stasi-Archiv in Gera

Ausstellung Herbst '89 kann besichtigt werden

Gera. Das Stasi-Unterlagen-Archiv Gera lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger am Mittwoch, 3. Mai, um 16 Uhr, zur monatlichen Führung ein. Am historischen Ort – in der ehemaligen Bezirksverwaltung des DDR-Staatssicherheitsdienstes – besteht die Möglichkeit, sich bei der Archivführung einen Eindruck von den Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) im ehemaligen Bezirk Gera zu verschaffen und über die geheim-polizeiliche Arbeit in der Region zu informieren. Die Räume mit Unterlagen der Postkontrolle können besichtigt werden. Zahlreiche Beispielakten liegen zum Lesen aus. Die Gäste erfahren zum Beispiel, wie mit Karteikarten gearbeitet wurde, warum die Stasi die Post kontrollierte und wie heute mit den Akten im Archiv umgegangen wird. Nach der Führung kann die Ausstellung des Bundesarchivs „Herbst '89: Proteste und Paraden in der DDR“ angesehen werden. Sie zeigt mithilfe ausdrucksvoller Fotografien den Gegensatz zweier Wirklichkeiten: die der Bevölkerung der DDR und die der Staatspartei SED. Auch kann ein Antrag auf Akteneinsicht gestellt werden (Personal ausweis oder Reisepass bereithalten). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten dazu. Der Eintritt ist frei. red

Mittwoch, 3. Mai 2023, 16 Uhr, Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Haus 3, Hermann-Drechsler-Straße 1, 07548 Gera.

Ermittlungen zu Jagdwilderei

Bocka. Der Inspektionsdienst Gera der Polizei sucht derzeit Zeugen nach einem möglichen Jagdwilderer im Landkreis Greiz. Ermittlungen wurden in diesem Kontext eingeleitet, nachdem ein Zeuge am Abend des 27. April einen Schuss auf einem Feld bei Bocka wahrnahm. Anschließend entfernte sich ein Fahrzeug von der Tatörtlichkeit. Der Zeuge fand am Morgen des 28. April den Kadaver eines Wildschweins, das offensichtlich erschossen wurde. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass im besagten Tatzeitraum keine Jäger in diesem Bereich der Jagd nachgingen, teilt die Polizei mit. Zeugenhinweise unter Telefon 0365/82 90. red

Quo vadis, Gefängnis Hohenleuben?

2024 soll in Zwickau der Neubau stehen. Was danach mit der alten JVA passiert, weiß niemand

Tobias Schubert

Hohenleuben. Dirk Bergner ist sauer. Seit rund zehn Jahren beschäftigt den ehemaligen Bürgermeister von Hohenleuben und heutigen FDP-Landtagsvizepräsidenten nun der Neubau der Justizvollzugsanstalt in Zwickau-Marienthal, mit dem das Gefängnis in seinem Heimatort obsolet wird. Nur scheint das in der Landesregierung ein Jahr vor der geplanten Fertigstellung noch nicht angekommen zu sein. „Ein Konzept für die Nachnutzung der Gebäude und der Fläche fehlt bis heute“, ärgert sich Bergner.

Es ist also noch völlig offen, was einmal aus dem Gefängnis im Ort werden soll, damit es nicht zu einer Bauruine wird, die dann über Jahrzehnte den Landkreis und die Stadt



„Das Land Thüringen muss endlich Ideen für die Nachnutzung entwickeln und sich mit der Stadt Hohenleuben an einen Tisch setzen.“

Dirk Bergner FDP-Landtagsabgeordneter und ehemaliger Bürgermeister von Hohenleuben

Hohenleuben belasten würde. Dabei sind diese nicht einmal die Verantwortlichen. Das Gefängnis ist in Länderhand, das Land sei somit verpflichtet, sich zu kümmern, so Bergner: „Eigentum verpflichtet. Das gilt auch für die öffentliche Hand.“

Schon seit Jahren versuche er, die Zukunft des Gefängnisses zu klären, sagt Bergner, stößt damit aber auf taube Ohren. Schlimmer noch: Es sei innerhalb der Landesregierung nicht einmal klar, wer überhaupt zuständig sei. Im Mai 2022 sprach der Landtagsabgeordnete etwa im Justizministerium vor. Das Gespräch sei freundlich gewesen, letztendlich habe man ihn aber ans Infrastrukturministerium verwiesen. Das wiederum nannte im Juni das Finanzministerium als Verantwortlichen, das im Juli mitteilte,



Die Justizvollzugsanstalt in Hohenleuben.

ARCHIVFOTO: KAI MUDRA

nicht zuständig zu sein. Ein Brief an den Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke) im August sei dann nicht von diesem sondern aus der Staatskanzlei beantwortet worden. Der letzte Satz: „Zu gegebener Zeit wird eine weitere Nutzung des Objektes erneut thematisiert werden müssen.“ An diesem „Behördenmickado“, wie Bergner es nennt, ärgert ihn vieles. Nicht zuletzt, dass man die Stadt mit dem Problem allein lasse, obwohl das Gefängnis eine

Historie

Schon seit dem **Mittelalter** ist Hohenleuben Justizstandort, erst durch den Pfarrer, später als Amtsgerichtssitz des Fürstentums Reuß jüngere Linie. Nach dem ersten Weltkrieg wurde es Standort einer Justizvollzugsanstalt (JVA). **1986** wurde unter Protest der Einwohner sogar das Schloss im Ort abgerissen, um das Gefängnis zu erweitern. **Ende 2013** wurde dann bekannt, dass die neue sächsische thüringische JVA in Zwickau-Ma-

Art Lebensader für den Ort ist. Viele Betriebe arbeiten mit oder für die JVA, viele der Angestellten wohnen in Hohenleuben.

Auch, dass es offensichtlich noch gar keine Pläne gibt, obwohl schon in einem Jahr das neue Gefängnis eröffnet werden soll, stößt ihm sauer auf. „Bebauungspläne dauern heute mindestens zwei Jahre, wenn alles gut läuft. Da hätte man schon längst anfangen müssen“, sagt der Diplom-Ingenieur. Es gebe viele

Ideen für die Fläche, die der Landtagsabgeordnete aber lieber Träume nennt, weil sie noch völlig unkonkret sind und auch noch kein Investor vorhanden ist. Sie existieren bisher nur in den Köpfen. Ein Traum sei beispielsweise, das abgerissene Schloss als Hotel wieder herzustellen, ein anderer, alles abzureißen und das Gelände als Baugebiet zu entwickeln – im besten Fall für neues Gewerbe, das dann Steuern in Hohenleuben zahlt. Möglich sei es auch, einmal Studenten aus dem Bereich Architektur und Bau für eine Master-Arbeit daran zu setzen und sie Alternativen prüfen zu lassen. Nur: „Die Stadt kann das nicht leisten, nicht einmal bei einem Verkauf für einen symbolischen Euro.“ Es sei „grob fahrlässig“, das Gefängnis ohne Nachnutzungspläne zu schließen. „So sieht kein verantwortungsbewusstes Handeln aus“, ärgert sich Bergner. Weil er es nicht zulassen wolle, dass die Verantwortlichen „wegrennen“, will er die Sache nun auch noch einmal zum Thema im Landtag machen. Einen Antrag hat er bereits mit Fragen eingereicht, wann er behandelt wird, ist unklar – wie so vieles.

Martin-Luther-King-Zentrum Werdau lädt ein

Vortrag und Diskussion: „Putin, die Ukraine und die Sicherheit in der Welt“

Werdau. Über „Putin, die Ukraine und die Sicherheit in der Welt“ kann am Montag, dem 8. Mai, um 19 Uhr, im Martin-Luther-King-Zentrum diskutiert werden.

Christoph von Marschall wird in seinem Vortrag die aktuelle Lage in der Ukraine mit der Debatte der historischen Ursachen und der mutmaßlichen globalen Auswirkungen des Krieges verbinden. In diesem Kontext wird er auch darauf eingehen, welche Staaten früher die Status-Quo-Mächte waren und wie die Rollen heute verteilt sind. Niemand kann vorhersagen, wie lange der Krieg in der Ukraine dauern wird und wie er ausgeht. Aber eines ist wohl klar: Er wird die Weltordnung verändern. Die westlichen Demokratien in Europa, Amerika und Asien schließen sich enger zusammen und gehen auf Distanz zu autokratischen Staaten. Deutschland und Europa reduzieren die Einfuhr russischer Energieträger. Generell verstärkt sich der Trend zur Korrektur der Globalisierung aus der Corona-Zeit: das Outsourcing verringern und mehr lebenswichtige Güter daheim produzieren.

China beobachtet genau, wie der Westen auf Wladimir Putins Versuche reagiert, die Karte Europas zu revidieren. Denn Peking strebt die Eingliederung des demokratischen Taiwans an.

Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Kontrovers vor Ort“

Christoph von Marschall, Jahrgang 1959, ist Historiker, Journalist und diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion des „Tagesspiegels“. Zu seinen Schwerpunktthemen gehören die internationale Politik, Machtverschiebungen zwischen den Großmächten, die Europäische Union, die USA, das transatlantische Verhältnis und die Beziehungen zu China und Russland.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule Zwickau und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Projektes „Kontrovers vor Ort“. red

Martin-Luther-King-Zentrum Werdau, Stadtgutstraße 23, Telefon 03761/76 02 84, <https://www.martin-luther-king-zentrum.de>, Montag, 8. Mai, 19 Uhr, Vortrag und Diskussion zum Thema „Revision, Status Quo oder etwas Neues? Putin, die Ukraine und die Sicherheit in Europa und der Welt“

Anzeige

7 Tage +
7 Extras

Einmal registrieren, täglich profitieren!

Denn jetzt gibt es an jedem Wochentag ein Extra. Sie lesen die gedruckte OTZ? Dann registrieren Sie sich kostenlos für OTZ Premium und erhalten Zugriff auf das E-Paper und somit auf alle digitalen Extras!

MO Eine extra Seite mit allen aktuellen Klubvorteilen

DI Jeden Dienstag eine neue kostenlose digitale Zeitschrift

MI Zwei extra Seiten über unsere Nachbarbundesländer

DO Vier extra Seiten mit allen Events in Ihrer Nähe

FR Jeden Freitag ein Fernsehmagazin als Beilage

SA Jeden Samstag eine 8-seitige Rätselbeilage zum Knobeln

SO Mehr Reportagen, Serien und Sport im Digitalen Sonntag

Jetzt registrieren unter www.otz.de/7extras oder 0365/ 8 229 229

OTZ PREMIUM

Hoffen auf Baustart 2030

Planer informieren über den aktuellen Stand der Ortsumgehungsstraße Großebersdorf – Frießnitz – Burkersdorf

Ilona Berger

Harth-Pöllnitz. „Ich erwarte nicht viel von der Veranstaltung. Wir werden doch wieder verdröseln“, vermutet Ronald Bensch aus Frießnitz. Im nächsten Jahr könne das 90. Jubiläum von Deutschlands ältestem und nicht umgesetzten Umgehungsstraßenprojekt gefeiert werden. „Es ist schon so viel Geld in die Planung geflossen.“

Gisbert Hüfner aus Großebersdorf redet sich in Rage. Seine Frau Christine beschwichtigt ihn.

„14.000 Autos rollen täglich durch den Ort. Sitzen wir im Hof, ist bei offenem Tor eine normale Unterhaltung nicht möglich.“ Auch nachts sei keine Ruhe mehr.

Arnd Goldhardt, Vorsitzender der Bürgerinitiative Umgehungsstraße Großebersdorf – Frießnitz – Burkersdorf, hatte die Einwohner der betroffenen Orte und mit ihnen die Planer ins Kulturhaus Niederpöllnitz eingeladen. Dort informierten Stephan Saalfeld vom Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr sowie Rolf Kullmann, Leiter dieses

Straßenbauprojektes, über den aktuellen Stand nach der ersten Auslegung und Erörterung der Pläne für das Millionenprojekt. Etwa über 80 Interessierte waren gekommen. Zur ersten Veranstaltung 2019 wurden immerhin 130 gezählt.

In den vergangenen Monaten wurden zahlreiche Änderungswünsche von Gewerbetreibenden, Behörden, Gemeinden und Privatleuten in die Baupläne eingearbeitet. Das betraf zum Beispiel die Anschlussstelle für Frießnitz und Burkersdorf an die Bundesstraße. „Um die 100 Einwendungen mussten nach ihrer Relevanz geprüft werden“, sagt Rolf Kullmann auf Nachfrage. Ein größeres Problem für die Planer waren die neuen Richtlinien für die Straßenentwässerung, die nun strenger geregelt ist. Im Bereich der Umgehung befindet sich das Vogelschutz- und Naturschutzgebiet „Frießnitzer See“.

Am künftigen Trassenverlauf wurde nichts verändert. Die Bundesstraßen werden um drei Ortsteile der Gemeinde Harth-Pöllnitz herumgeführt, die alten Straßen teilweise zu Wirtschafts- und Radwegen umgebaut.

Viele detaillierte Fragen stellten vor und nach der Veranstaltung die Bürger: Kann man später von Burkersdorf nach Frießnitz mit dem Rad fahren? Was ist mit den Versiegelungen, gibt es dafür Ausgleichspflanzungen? Kommt eine Fußgängerbrücke, mit deren Hilfe man die



Rolf Kullmann, Leiter für dieses Straßenbauprojekt, hat auch individuell die Fragen der Bürger beantwortet.

ILONA BERGER

Zeitstrahl für die Umgehungsstraße

- 1934 gab es die erste Forderung nach einer Umgehungsstraße mit sofortigem Baubeginn
- Projekt wurde in der DDR nicht umgesetzt
- 1991 Verkehrswegeplan „Deutsche Einheit“, Projekt der Umgehung wurde als „Vordringlicher Bedarf“ eingestuft
- 1992 Erstellung eines Flächennutzungsplanes für eine Südfahrt von Großebersdorf, vom Landesverkehrsamt Weimar bestätigt
- Das Projekt wurde in allen bisherigen Bundesverkehrswegeplänen (BVWP) ununterbrochen im „Vordringlichen Bedarf“ eingestuft
- 2008 Gründung der Bürgerini-

- tiative Umgehungsstraße
- 2009 Eröffnung der A9-Anschlussstelle Lederhose, dadurch erhöhte sich das Verkehrsaufkommen
- Absage für das Projekt Umgehung, weil es mit 35 Millionen Euro angeblich zehn Millionen Euro zu teuer würde
- 2013 Proteste der betroffenen Einwohner
- 2015 BVWP bis 2030 verabschiedet, wieder im „Vordringlichen Bedarf“ zu finden
- Planfeststellungsverfahren verzögert sich auf 2020
- März 2021: Aussage in Thüringer Plenarsitzung bis 2026 kein Baubeginn möglich, immer wieder Verzögerungen

Umgehungsstraße überqueren kann? Am meisten drängten die Anwesenden zu erfahren, wann es endlich losgeht. „So weit wie jetzt war man noch nie“, bekräftigt Stephan Saalfeld. Nun gehe die Planänderung an das Thüringer Landesverwaltungsamt. Es entscheidet, ob diese noch einmal öffentlich ausgelegt wird oder nicht. Bei letzterem könne Ende des Jahres der Planfest-

stellungsbeschluss gefasst werden. Dieser hätte fünf Jahre Bestand. „Das wäre für unsere Bürgerinitiative ein wichtiger Etappensieg“, sagt Arnd Goldhardt, der seit 2012 engagierter Chef der BI und gleichzeitig Ortsteilbürgermeister von Großebersdorf/Struth ist.

Die Beteiligten hoffen, dass 2030 mit dem Projekt Umgehungsstraße begonnen werden kann. Laut Thüringer

Infrastrukturministerium soll bis dahin sogar schon der Startschuss gegeben worden sein.

Ronald Bensch, der sich vor der Veranstaltung skeptisch äußerte, wiederholte seine Worte. „Wir werden verdröseln.“ Auch Hartmut Löwe aus Großebersdorf unkt. „Wir feiern noch das 100-Jährige. Wer weiß, ob wir Alten die Umgehung noch erleben.“

*Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben, war es Erlösung.*



Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa.

In stiller Trauer

**Deine Ehefrau Brigitte
Deine Tochter Kamilla mit Norbert
Dein Sohn Hermann mit Birgit
Deine Enkel Jasmin mit Dirk,
Norbert, Melanie mit Johannes
Dein Urenkel Kilian**

Ein langes, erfülltes Leben hat sich vollendet.

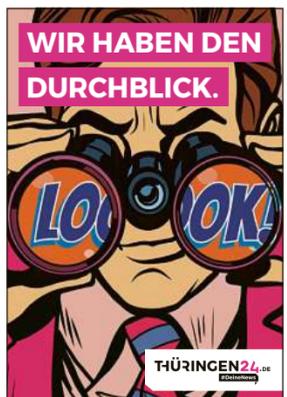
Gera, im Mai 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, dem 27. Mai 2023, um 14.00 Uhr in der Kirche "St. Ursula" in Gera-Lusan statt.

Kaufe immer Zinkwannen, Handwagen, alte Militärandenken, Petroleumlaternen, alte Werbeschilder, Handwerkzeug, Hausrat u.v.m. Bernd Hartmann 036330-60972 o. 0178-7322532

► Pinnwand

Großes Traktor-Oldtimer-Treffen mit Telemarkt am 6./7. Mai 2023 in Hann. Münden, Klostersgut Hilwartshausen, mit Dampfmaschinen und Holzgasfahrzeugen



#schnell #regional #sexy

THÜRINGEN24.de

ist die erste Adresse für News, Services und Lifestyle aus Thüringen.

thueringen24
thueringen24
th24deinews

► Dienstleistungen

Achtung! Nie wieder Ärger mit Unkraut u. Moos, wir reinigen, versiegeln u. verfugen Hofeinfahrten, Terrassen, Gehwege (Kunsthartzverfugung) und Reparaturarbeiten. ☎ 01 63/4 52 23 31, kostenl. Besichtigung - Herr Fischer

► Fahrzeuge

► Reisefahrzeuge

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 0 39 44/3 61 60 www.wm-aw.de Fa.

VERMIETEN SIE IHRE MOBILE FERIEWOHNUNG

AKTIONSPREIS!

Familien-Reisemobil zu vermieten. Voll ausgestattet, viele Extras, wie z.B. Klimaanlage, Fahrradträger und Markise. Betten für 4 Personen. Haustiere erlaubt. 3,5 T. Noch viele Termine in den Sommerferien frei. ✉vermieter@mail.de ☎ 2351245

Private Camper vermieten über eine Print-Anzeige am 6. Mai 2023 in Ihrer Zeitung.

anzeigenbuchung-in-thueringen.de

0361 / 227 56 51

kundendialog-anzeigen-thueringen@funkemedien.de

► Ankauf

1A - Auto-Export! Kaufe alle PKW, LKW, Busse, Transporter, Pickup, Jeep, Geländewagen, Unfallauto, Zustand egal, Barzahlung. Abholung u. Abmeldung gratis ☎ 01 7686 73 37 33

Wer so tut, als bringe er die Menschen zum Nachdenken, den lieben sie. Wer sie wirklich zum Nachdenken bringt, den hassen sie.

ALDOUS HUXLEY

Autohandel HGI kauft Fahrzeuge aller Arten/Marken. Neufertige Autos + Unfall-Motor-Getriebeschaden. Abholung/Abmeldung gratis. Gerne alles anbieten-zahlen faire Preise! Bargeld. ☎ 01 76/ 88 19 91 22 u. ☎ 03 61/2 15 23 86

► Geschäftsempfehlungen

Wir lieben LOKALES!

LeserShop Thüringen

GERA
Mini-Wörterbuch
Gersch' - Deutsch
Deutsch - Gersch'

4,95 €

für Besucher der Stadt Gera, Zugezogene und Einheimische

Herausgeber und Autor: Ronny Elsner

Format: 5,5 x 6,0 cm, 96 Seiten, Softcover

Ebenfalls erhältlich **42teiliges Puzzle von Gera** mit verschiedenen Motiven z.B. dem Theater Gera für je 3,49 €

Erhältlich im **Servicecenter Gera**

Johannisstraße 8

lesershop-thueringen.de

0361 - 227 58 59

Unsere aktuellen Wohnungsangebote:
0365 82331-30
die-aufbau.de

► Hobby u. Freizeit

► Ankauf

Hobbybahner kauft ihre umfangreiche Modellbahnsammlung der Spur TT/H0/H0e/G/0/1, aller bekannten Hersteller. Zahle gut ☎ 01 78/5 54 90 28

Münzen Briefmarken Orden gesucht. Auch alles von Reppa GÖDE MDN DDR China. Thüringen ☎ 01 72/3 56 59 32

Privater Sammler sucht alte Möbel, alte Postkarten, alte Musikinstr., alte Orden, alte Uniform., alte Fotoalben aus 2. Weltkr., altes Silberbesteck, alte Bilder, alte Uhren & Schmuck, alte Münzen, altes Spielz. & Puppen, au. ganze Haushalte & Nachlässe uv. 03621-700085

bietfieber.de

Bis zu **50%** sparen.

Reisen zum Hammerpreis:
Deutschlands große Reiseauktion.

27. April bis 7. Mai



Jetzt mitbieten
bietfieber.de

Eine Aktion von



Fast die Hälfte der Siedlungsflächen sind versiegelt

Berlin. Die Versicherungswirtschaft warnt vor einer zunehmenden Versiegelung deutscher Städte. Fast die Hälfte des Siedlungsgebiets ist bebaut, betonierte oder asphaltiert. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 44 Prozent, so das Ergebnis einer aktuellen Studie im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), die unserer Redaktion vorab vorliegt. Untersucht worden war der mittlere Versiegelungsgrad in den Siedlungsgebieten von 134 Städten.

„Versiegelte Flächen verhindern das Versickern des Regenwassers. Dies kann bei extremen Regenfällen zu Überschwemmungen mit erheblichen Schäden führen“, sagt GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen. Städte sollten deshalb die Starkregengefahr in ihrer Stadt- und Landschaftsplanung stärker berücksichtigen. „Auch die Entsiegelung von Flächen muss auf die Tagesordnung“, so Asmussen. Dies sei wichtig, um lokalen Überflutungen vorzubeugen. Asmussen: „Die Kanalisationssysteme in den Städten sind nur für bestimmte Wassermengen ausgelegt. Einem extremen Starkregen halten sie in der Regel nicht stand.“ *kai*

„Es gibt keine unerreichbaren Jugendlichen“

Familienexperte Mathias Voelchert erklärt, wie Eltern mit ihren Kindern bei Problemen in Kontakt bleiben können

Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Berlin. „Ich möchte, dass wir lernen, mit Kindern und Jugendlichen so umzugehen, dass sie mit 19, 20 Jahren mental gesund sind und über große psychosoziale Kompetenzen verfügen“, so der Appell des bekannten und mittlerweile verstorbenen Familientherapeuten Jesper Juul. Das neue Buch „Es gibt keine unerreichbaren Jugendlichen“ (Kösel Verlag), das auf Juuls Vorträgen beruht, zeigt auf, wie Eltern und Bezugspersonen mit Kindern in Beziehung bleiben. Eigentlich sei das nicht schwer, erklärt Mathias Voel-



Haben Jugendliche Vertrauen zu den Erwachsenen, kommen sie bei Problemen von allein auf diese zu.

ISTOCK

chert, der lange Jahre mit Juul zusammengearbeitet und am Buch mitgewirkt hat.

Worauf kommt es an, wenn man wirklich in Beziehung sein möchte?
Mathias Voelchert: Jede und jeder kann eine starke Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aufbauen, wenn gewisse Kriterien eingehalten werden. Zentral dabei ist, sich nicht als wichtig aufzuspielen, sondern wirklich auf das Kind, auf den Jugendlichen einzugehen und sich offen und ehrlich für ihn oder sie zu interessieren.

Klingt naheliegend. Warum scheitern daran dann so viele?

Das eigene Leben wird mit Kind komplett umgekrempelt. Teils haben es sich Eltern mal ganz anders vorgestellt. Es ist eine riesige Transformation und für manche wirklich schwer, das Kind genau so zu nehmen, wie es ist. In der Pubertät wirkt es sich aber besonders aus, wenn das Kind weiß: Mein Umfeld nimmt mich so, wie ich bin. Ich bin willkommen. Dafür müssen sich Eltern aber auch selbst mögen und annehmen, wie sie sind. Ist das nicht der Fall, rate ich, sich zum Wohle der Kinder Unterstützung von außen zu holen.

Was ist der größte Fehler, den wir im Umgang – gerade mit Jugendlichen – machen können?

Sie nicht als gleichwertig zu betrachten. Es geht darum, sie nicht wie junge Menschen, sondern wie Menschen auf Augenhöhe zu behandeln, die auch immer mal wieder Unterstützung brauchen – gerade wenn etwas schiefgegangen ist. Es geht um wohlwollende Unterstützung und nicht um besserwissende Sprüche nach dem Motto: „Das habe ich dir ja schon immer gesagt.“ Sie brauchen jemanden, der an ihrer Seite steht – nicht viel redet, sondern ehrlich anwesend ist. Wenn sich Erwachsene als gelassene Sparringspartner anbieten, können sie Kinder und Jugendliche erreichen und vertrauensvoll und einfühlsam ins Leben begleiten. Jugendliche können vieles selbst, aber nicht alleine.

Ein Umgang wie mit dem besten Freund oder der besten Freundin also?

Ganz genau. Diese Empfehlung gilt ab Geburt und natürlich im Speziellen in der zweiten Selbstständigkeitsphase, der Pubertät. Hier probieren die Jugendlichen aus, ob die Werte tragen, die ihre Eltern ihnen mitgegeben haben. Wir wissen, mit zwölf ist Erziehen vorbei. Da ist alles gesagt und getan. Aber viele Eltern werfen trotzdem noch mal den Er-

ziehungsturbo an, wenn sie merken, hoppla, jetzt zeigt das Kind die ersten Flugversuche. Sie meinen, sie müssten noch mal alles rausbauen, was aus ihrer Sicht wichtig ist. Aber das ist vergebene Liebesmüh.

und Wichtigtuern. Wer ein stabiles Verhältnis zum Vater oder zur Mutter oder gar zu beiden hat, kann das relativieren, ist nicht darauf angewiesen, sich mit anderen Jugendlichen zu verbrütern, um stark zu sein.

Die Jugendlichen sind genervt, weil sie merken, dass die Eltern ihrer eigenen Erziehungsleistung nicht vertrauen.

Mathias Voelchert, Familiencoach

Mit welchen Folgen?

Der Schuss geht nach hinten los. Die Jugendlichen hören nicht zu und sind genervt, weil sie merken, dass die Eltern ihrer eigenen Erziehungsleistung nicht vertrauen. Sie erzählen dem Jugendlichen all das, was sie ihm schon 100-mal erzählt haben – noch mal ganz eindringlich. Weil sie die Hosen voll haben, dass es danebengeht. Dieses fehlende Vertrauen schwächt.

Aber was, wenn es mit der Erziehung vorher wirklich nicht geklappt hat?

Jugendliche, die bis dahin keine stabile Beziehung zu Eltern oder einem anderen wichtigen Erwachsenen in ihrem Leben aufbauen konnten, tun sich tatsächlich unglaublich schwer. Sie können noch nicht unterscheiden – was sind die richtigen Freunde? –, orientieren sich an Angebotern

Was ist der Schlüssel, um trotzdem noch ins Gespräch zu kommen?

Selbst mit Heranwachsenden, die komplett aus unseren Normen ausscherten, ist immer noch ein echter Dialog möglich. Eltern, Schulen und alle, die mit ihnen zu tun haben, müssen ihre Verantwortung wahrnehmen, statt diese an die Kinder abzugeben. Sie müssen am Ball bleiben, sich interessieren. Entscheidend, gerade in der Pubertät, ist das Vertrauen, das die Jugendlichen zu den Erwachsenen haben. Ist es da, muss man selbst nicht viel reden. Dann kommen sie bei großen Problemen von alleine. Für Bezugspersonen geht es darum, die eigene Haltung zu überdenken. Vielfach zeigt sich heute im Umgang mit Kindern und Jugendlichen noch immer: Viele Jugendliche erleben, dass es Erwachsenen nur darum geht, das System zu erhalten. Sie erleben sich als Spielball. Und das kann nur nach hinten losgehen.

Das Problem sind die Erwachsenen?

Jugendliche spüren sofort: Interessiert sich jemand für mich, bin ich ihm wichtig oder nicht? Und zwar, weil er genau das braucht. Das ist der wichtige und entscheidende Punkt. Er braucht diese Zuwendung und als Orientierung die Lebenserfahrung, die ein Erwachsener hoffentlich hat. Jugendliche „ernähren“ sich davon – im Sinne von seelischem Wachstum und innerer Stabilität. Das Entscheidende ist die Qualität der Beziehung. Und dafür tragen die Erwachsenen die Verantwortung, nicht die Jugendlichen.

Was gilt es besser zu machen?

Viele Erwachsene haben noch die Idee: Mach, was ich dir sage, dann wird alles gut. Genau das machen und wollen Jugendliche aber nicht. Sie wollen nichts wie in einen Automaten eingeworfen kriegen und dann laufen. Sie wollen und sollten keinen Erwartungen gerecht werden müssen, sondern selber Erfahrungen machen und eigene Ansprüche an sich entwickeln. Wenn man ihnen diesen Raum zur Verfügung stellt, sie eigene Projekte vorantreiben und Verantwortung übernehmen können, wäre viel gewonnen.

Zur Person



Mathias Voelchert (70) hat gemeinsam mit Jesper Juul die Familienwerkstatt

familylab.de gegründet. Der Betriebswirt, Autor und Coach mit systemischer Ausbildung gibt Väter-Workshops, berät Paare, Familien, Schulen und Unternehmer zum Thema „Gleichwürdigkeit“ und gelingende Beziehungen. Zudem bildet er Fachleute zum Thema Beziehungskompetenz in Schulen, Unternehmen und in der Familienberatung weiter.

Anzeige

So schmeckt Mediterran
60 REZEPTE
JETZT IM HANDEL

TRICOLORE Cremetorte
SPARGEL- Carbonara
PIRI-PIRI Garnelen
SIZILIANISCHER Hackbraten
TAPAS Platten
PIZZA bianca
TÜRKISCHES Gewürz-Lamm

DER GESCHMACK DES SÜDENS
Das Beste aus Portugal, Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland und der Türkei

Easy-peasy
URLAUBSKÜCHE
FÜR ZU HAUSE

Hier direkt bestellen:
Oder unter eatclub.tv/zeitschriften

Für Sie: Gutschein im Wert von 2€

Bis zum 21. 06. 2023 einlösbar bei jedem teilnehmenden Rewe und an vielen Verkaufsstellen im In- und Ausland, solange der Vorrat reicht. Dieser Gutschein ist nur gedruckt und mit Händlerstempel für eine Ausgabe gültig.



9 833003 142009

Händlerstempel

Lieber Händler, bitte geben Sie gegen Vorlage dieses Gutscheins ein Exemplar von „So schmeckt Mediterran“ 03/2023 zum reduzierten Preis ab. Der Gutschein wird von Ihrem Grossisten in vollem Wert verrechnet! Sollte „So schmeckt Mediterran“ 03/2023 vergriffen sein, bestellen Sie bitte im Grosso nach und informieren Sie Ihre Kunden.

TROTZ

Lachen

Wolkenkratzer

Sagt die eine Wolke zur anderen: „Hast du zufällig irgendwo einen Wolkenkratzer gesehen? Mein Bauch juckt.“

Quiz

Zahlen aus der Märchenwelt

1 Wie viele Jahre hat Dornröschen geschlafen?

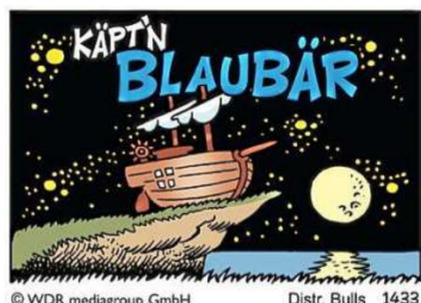
- a) 10
- b) 100
- c) 1000

2 Mit wie vielen Zwergen hat Schneewittchen zusammengelebt?

- a) 7
- b) 77
- c) 777

3 Wie viele Stiefschwestern hat Aschenputtel?

- a) 2
- b) 22
- c) 222



© WDR mediagroup GmbH Distr. Bulls 1433



Schon gewusst?

Eine Familie und die wilden Tiere

Wenn sich dein Hase oder eurer Familienhund wehgetan hat, könnt ihr zum Tierarzt fahren. Danach wird er daheim gesund gepflegt. Wildtiere dagegen haben es nicht so einfach. Sie leben etwa im Wald und sind nicht daran gewöhnt, dass Menschen sie anfassen. Was passiert mit ihnen, wenn sie sich verletzen? Sie kommen zum Beispiel zu Gernod Heindel. Der Förster und seine Frau Steffani päppeln Wildtiere ehrenamtlich auf. „Bis zu 370 Tiere im Jahr kommen zu uns, am Tag manchmal fünf bis sechs“, sagt Gernod Heindel. Mittlerweile haben die Heindels fast 5000 Tiere bei sich gehabt. Darunter waren Otter, Rehe oder auch Schwäne. Seine Töchter haben sogar Fuchsbabys und kleine Marder mit der Flasche aufgezogen. Beim Gesundheitscheck gibt es zwei Regeln: Die Heindels halten sich streng an die Auflagen der Tierschutzbehörden. Und wenn die Tiere wieder gesund sind, dürfen sie zurück in die Natur. *dpa*



Gernod Heindel und Schleiereule Rosalie. PATRICK PLEUL / DPA

Na, sowas!

Elefant im Zoo Leipzig geboren

Zwischen den grauen Riesen wuseln mehrere Zwerge im Elefanten-Gehege im Leipziger Zoo herum. Am frühen Samstagmorgen kam dort ein Elefanten-Baby zur Welt. „Es ging relativ schnell, es hat sofort gestanden und versucht zu trinken“, berichtete der Zoo-Direktor Jörg Junhold.

In den letzten Monaten waren schon zwei weitere Elefanten zur Welt gekommen. Sie heißen Akito und Bao Ngoc. Die Herde besteht jetzt aus zehn Tieren. Elefanten-Kuh Kewa ist die Chefin. „Wird es zu wild, passt sie auf und sortiert die Jungtiere wieder“, berichtete Tierpfleger Thomas Günther. Auch in freier Natur leben Elefanten in Herden zusammen. Genau wie im Leipziger Zoo hat dabei eine erfahrene Elefanten-Kuh das Sagen. *dpa*



Die Elefantenherde hat Zuwachs bekommen. ZOO LEIPZIG / DPA

Sind Hummeln zu dick zum Fliegen?

Die plumpen Insekten mit den kleinen Flügeln nutzen vieles aus, was Auftrieb gibt

Doreen Garud

Eine oft erzählte Geschichte geht so: „Die Hummel ist zu dick für ihre kleinen Flügel. Nach den Gesetzen der Physik dürfte sie nicht fliegen können. Die Hummel aber weiß das nicht und fliegt trotzdem.“ Das klingt wie ein Widerspruch in sich. Aber stimmt es überhaupt, dass Hummeln eigentlich zu dick sind zum Fliegen?

Die Antwort: Nicht wirklich. Die Hummel muss sich wie alles andere auf der Welt an die Gesetze der Physik halten. Um gut zu fliegen, nutzt sie vieles aus, was Auftrieb gibt: Sie schlägt die Flügel bis zu 200 Mal in der Sekunde, sie erzeugt Wirbel und hat sogar ein Gelenk im Flügel. Würden Menschen eine Maschine genau wie eine Hummel nachbauen, könnten auch sie fliegen. Woher aber kommt dann die Geschichte?



Hummeln haben ziemlich kleine Flügel. Trotzdem können sie, wie hier die Erdhummel, super fliegen. WOLFGANG KUMM / DPA

Das kann die Biologin Anne-Kathrin Sieg beantworten, die zu Hummeln forscht. Sie sagt: „Das Ganze geht auf einen französischen Forscher zurück.“ Der habe vor fast 100 Jahren ein Buch veröffentlicht. Darin wird der Insektenflug mit dem

Flug eines Flugzeugs verglichen. „Betrachtet man ein Flugzeug mit dem Gewicht einer Hummel, dessen Tragflächen so groß wie Hummelflügel sind, kann das Flugzeug mit der Geschwindigkeit der Hummel wirklich nicht fliegen“, sagt

Frau Sieg. Diese Berechnung stimmt. „Aber eine Hummel unterscheidet sich erheblich von einem Flugzeug.“ Zum einen sind Flugzeugflügel starr, während die Hummel ihre Flügel bewegt. Sie schlägt die Flügel von schräg hinten nach vorne, dann dreht sie die Flügel und führt sie wieder nach oben. „Durch den Flügelschlag bilden sich kleine Luftwirbel, wie Mini-Tornados, welche die Hummel nach oben ziehen“, erklärt die Biologin. Damit das gelingt, sind die Flügelspitzen spitz, und nicht wie bei vielen Flugzeugen abgerundet.

Hummeln können mit ihren Flügeln nicht nur sich selbst tragen, sondern auch noch Lasten! Nektar und Pollen etwa schleppen sie herum. Große Hummeln könnten fast noch einmal zusätzlich ihr eigenes Gewicht im Flug tragen, erklärt Frau Sieg. *dpa*

Leichte Beute für schlaue Jäger

Häufig kommen sie in der Dämmerung. Fast immer jagen sie in einer Gruppe. Die Rede ist von Goldschakalen. Die Tiere sind kleiner als ein Wolf, aber größer als ein Fuchs. Sie breiten sich in Europa weiter aus, in Deutschland, Österreich und insbesondere im Land Rumänien. Nicht



Ein Goldschakal streift durch das Donaudelta. MIHAI MARINOV / DPA

alle freuen sich darüber. Bauern im rumänischen Dorf Maliuc sagen: Die Goldschakale richten großen Schaden an. Sie reißen Hühner und Kälber. Eigentlich fressen Goldschakale nicht so gerne Schafe oder Kälber. Die Tiere jagen eher kleinere Säugetiere wie Mäuse und Ratten. Forschende vermuten, dass das Verhalten der Menschen die Schakale anlockt. Bauern etwa lassen ihre Tiere unbewacht auf den Weiden herumlaufen. Manche werfen tierische Abfälle hin, erklärt ein Biologe. Für die schlaue Schakale ist das einfache Beute. Um das zu beweisen und eine Lösung zu finden, wollen Forschende die Goldschakale nun genauer untersuchen. *dpa*

Mit den Fingern lesen und musizieren

Norbert Britze singt und spielt Orgel, Klavier und Akkordeon. Das ist etwas Besonderes. Denn er kann seit seiner Geburt nicht sehen. Dennoch hat Norbert Britze die Instrumente spielen gelernt. Seit vielen Jahren arbeitet er als Kirchenmusiker in der Stadt Bad Düb. Dort leitet er auch mehrere Chöre. Zum Lesen von Noten braucht Norbert Britze seine Finger, genauso wie zum Spielen der Orgel. Denn seine Noten sind in Brailleschrift geschrieben. Diese Schrift hat der Franzose Louis Braille ent-



Norbert Britze prägt sich Noten ein. WALTRAUD GRUBITZSCH / DPA

wickelt. Dabei ersetzen kleine Erhebungen auf dem Papier Buchstaben oder eben Noten. Blinde können diese Erhebungen mit ihren Fingern abtasten und so lesen. Daher kann Norbert Britze neue Musikstücke nicht einfach vom Blatt spielen. „Um ein Stück zu lernen, muss man es lesen, aber letzten Endes spielt man dann auswendig, weil man zum Spielen beide Hände braucht“, erklärt er. Er muss sich also die Noten erst einprägen und spielt das Lied dann aus dem Gedächtnis. *dpa*

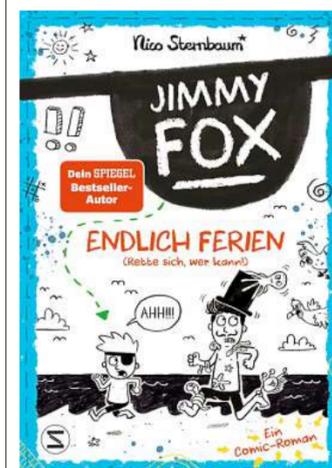
wickelt. Dabei ersetzen kleine Erhebungen auf dem Papier Buchstaben oder eben Noten. Blinde können diese Erhebungen mit ihren Fingern abtasten und so lesen. Daher kann Norbert Britze neue Musikstücke nicht einfach vom Blatt spielen. „Um ein Stück zu lernen, muss man es lesen, aber letzten Endes spielt man dann auswendig, weil man zum Spielen beide Hände braucht“, erklärt er. Er muss sich also die Noten erst einprägen und spielt das Lied dann aus dem Gedächtnis. *dpa*

Verlosung

Haifisch-Oma und Zauber-Papa

Endlich Sommerferien! Jimmy fährt mit seiner Familie ans Meer. Das kann ja heiter werden... Papa badet aus Versehen im Naturschutzgebiet und bei seinen Zaubershows kommen statt weißen Kaninchen Strandkrabben aus dem Zylinder. Oma erschreckt die Feriengäste, indem sie sich eine Haifischflosse auf den Rücken bindet und unter Wasser ihre Kreise zieht. Zum Glück sind Jimmys beste Freunde Ole und Lisa auch mit dabei. Mit dem zweiten Teil seiner Comic-Roman-Reihe will Nico Sternbaum weitere Fans in Jimmys Universum locken. *red*

Wir verlosen drei Bücher „Jimmy Fox – Endlich Ferien!“. Einsendeschluss ist Dienstag, 9. Mai. Wer gewinnen möchte, lässt bitte das Teilnahmeformular von einem Erwachsenen unter [ots.de/gewinnspiele](https://www.ots.de/gewinnspiele) ausfüllen.



Nico Sternbaum: Jimmy Fox. Endlich Ferien! Schneiderbuch. 176 S., ab 8 Jahren. 13 Euro. SCHNEIDERBUCH

Blühende Pyramide • In den Sorten z. B.: Canna blühend rot, gelb oder orange, Dipladenia rot, Bougainvillea „Vera Deep Purple“, Passionsblume „Passiflora caerulea“ oder Thunbergia Alata orange „Schwarzäugige Susanne“ • Höhe ca. 70–80 cm inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze

8,99*

Blühpflanzen Trio • Mini-Petunien in verschiedenen Farben z. B.: gelb-blau-rot oder gelb-orange-rot • „Crazy Cocktail“ oder „Cracker“: Bidens, Verbene und Hänge-/Mini Petunie in verschiedenen Farbvariationen • Im 12-cm-Kulturtopf je Topf

1,99*

Japanischer Ahorn dekorative Pflanze für den Garten, winterhart • In den Sorten z. B.: Acer palmatum oder Acer palmatum „Atrio-purpureum“, „Bloodgood“, „Dissectum“, „Garnet“ oder „Katsura“ • Höhe ca. 80–100 cm inkl. 5-Liter-Kulturtopf je Pflanze

14,99*

Erdbeerpflanzen Ampel winterhart • Hänge- und Klettererdbeeren in verschiedenen Sorten • Ernte den ganzen Sommer lang bis zum ersten Frost • Früchte mit sehr intensivem und feinem Erdbeeraroma • Im 13-cm-Deko-Ampeltopf je Pflanze

1,99*

Krautfäule-Resistente Tomaten Pilzresistente Sorten • In den Sorten z. B.: Salattomate, Cherrytomate rot, Fleischtomate, Eiertomate oder Cocktailtomate rot • Höhe ca. 17–25 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*

Kletterpflanzen in der Faltschachtel winterhart • In den Sorten z. B.: Passiflora oder Clematis • Jeweils in verschiedenen Farben z. B.: blau, rot oder rosa • Im 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,89*

Mediterrane Pflanzen in der Dekoschachtel • In den Sorten z. B.: Calamondine, Zitrone oder Feige • Höhe ca. 25–38 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

3,79*

Premium Hortensie • In den Sorten z. B.: Early Blue, Hot Red oder Early Pink • Höhe ca. 45 cm inkl. 14-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,99*

Beeren-Trio winterhart • Verschiedenfarbige Sorten pro Topf • In den Sorten z. B.: Johannisbeer-Trio, Brombeer-Trio oder Himbeer-Trio • Höhe ca. 50 cm inkl. 2-Liter-Kulturtopf je Pflanze

7,99*

Blühende Gartenraritäten • In den Sorten z. B.: Camellia rosa oder rot, Strelitzia, Ipomoea grandiflora, Trachelospermum Jasminoides, Anisodonta rosa oder Solanum rantonnetii • Höhe ca. 25–35 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf • In Dekoschachtel je Pflanze

2,99*

Mediterrane Pflanzerrade • Spezialerde für alle mediterranen Kübelpflanzen wie Zitrusgewächse, Oleander, Olivenstämmchen, Bougainvillea und weitere • Gebrauchsfertig • Spezieller pH-Wert für mediterrane Pflanzen 16-l-Beutel (1 l = –22)

3,49*
16 Liter

Topfnelke „Dianthus“ • In den Farben z. B.: rot, rosa oder lila • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,49*

Speisezwiebeln 2 kg Deutschland/Niederlande Kl. II, (1 kg = 1,35) je Netz

15% billiger statt 3,19 **2 kg!** **2,69***

Gültig bis 7. Mai

Speisekartoffeln 2,5 kg Deutschland, Qualität I, festkochend, vorwiegend festkochend. (1 kg = –80) je Netz

13% billiger statt 2,29 **2,5 kg!** **1,99***

Gültig bis 7. Mai

NEU AB MITTWOCH SOLANGE VORRAAT REICHT! Mittwochs-CLOU

14% billiger UVP 3,49 **2,99*** Family Pack

hanuta MINIS 279-g-Packung (1 kg = 10,72)

33% billiger UVP 2,69 **1,79***

Lindor-Tafeln Milch, Pistazie, Caramel Salz, Weiß, Dark 70%, Dark 60% oder Double Chocolate unendlich zartschmelzende Füllung, 100-g-Tafel (1 kg = 17,90) je Tafel

33% billiger UVP 2,99 **1,99***

Rum mit Cola 10% vol, 0,33-l-Dose, zzgl. –25 Pfand (1 l = 6,03) je Dose

NORMA® IMMER MEHR FÜRS GELD!

SEIT ÜBER 50 JAHREN – IMMER DER BESTE PREIS!

Solar-Panel 15W mit Powerpack • Betrieb über Solarzelle und Netzteil möglich • USB und 12 V-Anschluss

Komplettpaket ✓ Solarpanel 15 Watt ✓ Powerpack 12 V/7Ah ✓ USB-Adapter 3 in 1 (für aktuell handelsübliche Smartphones) ✓ 4 LED-Birnen jeweils mit Anschlusskabel ✓ Netzteil

44% billiger UVP 179,99 **99,-***

24 Auch online

Energie selbst produzieren – kostenlos und überall – ideal für Gartenhäuser und zum Campen ✓ Nachhaltig ✓ Umweltfreundlich ✓ Ortsunabhängig

Outdoor-Elektrozubehör • IP44 spritzwassergeschützt 3 Jahre Garantie

3-fach Adapter je Ausführung **9,99***

6-fach Außensteckdose mit Erdspeiß, mit Doppelfunktion – Tischsteckdose oder mit Erdspeiß für den Außenbereich je Ausführung **13,99***

Verlängerungskabel 10 m mit 3 Kupplungsdosen je Ausführung **13,99***

Gummi-verlängerungskabel 15 m je Ausführung **13,99***

Leertrommel Ø ca. 285 mm **24 Auch online**

denver Solar-/Kurbel-Radio • MW/UKW-Radio • SOS-Sirene • Ultrahelle LED-Taschenlampe • Integrierter Akku mit Ladestands-Anzeige • ca. 15 x 6,5 x 7,8 cm

50% billiger UVP 59,99 **29,99***

Powerbank-Funktion: inklusive USB-Anschluss zum Laden von Smartphones

Superpraktisch: Aufladen über Solar oder per Handkurbel

XXL-Kabelbinder XXL-Pack im wiederverschließbarem Polybag je Ausführung

XXL-Pack 6,99*

Kabelbinder 940-teilig in Schwarz oder Bunt

24 Auch online

XXL-Vielzweckseil auf Kunststoffrolle für passgenaue Zuschnitte je Rolle

XXL-Rolle 9,99*

6 mm x 60 m + 12 m (1 m = –14)

5 mm x 100 m + 20 m (1 m = –08)

4 mm x 200 m + 40 m (1 m = –04)

9 mm x 37 m + 8 m (1 m = –22)

8 mm x 50 m + 10 m (1 m = –17)

Retroschorts Ronley 5er-Pack für Herren • 93% Polyester, 7% Elasthan • Perfekte Passform durch Elasthan • Größen 5/M–8/XXL

5er-Pack 11,99*

(Modellbeispiele)

XXL-Kfz-Lackspray 500 ml (1 l = 7,98) je Spray

XXL-500 ml 3,99*

Auch erhältlich: Hochtemperaturlack, Klarlack, Alu Zinklack, Auto Glanzlack, Grundierung

Made in EU

Auto Mattlack, Bremsen Reiniger, Rostschutz Grundierung

XXL-Bohrer-/Meißel-Set aus Werkzeug-Stahl 3 Jahre Garantie je Set

XXL-Set 12,99*

Auch erhältlich: SDS Bohrer vier-schneidig mit Doppelwendel 3tlg., Gesteinsbohrer-set 3tlg., Lang-meißel-Set 3tlg.

Gesteinsbohrer-set 5tlg. • Größen 10, 12, 16, 22, 25 mm • Arbeitslänge ca. 450 mm

Schlangenbohrer-Set 3tlg. geeignet für Holzarbeiten

XL-Gesamtlänge ca. 600 mm

• Größen 12, 16, 20 mm • Arbeitslänge ca. 500 mm

* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kauf-zwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

24 Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA® **NEUGIERIG? JETZT SCHON ALLE ANGEBOTE DER NÄCHSTEN WOCHE IN UNSERER APP!**

Hier APP gratis downloaden

www.norma-online.de

SPORT

Dunkel turnt
Höchstwertung
am Pferd

Dillingen. Die Kunstturner des KTV Straubenhardt mit dem Erfurter Nils Dunkel (Foto) haben im dritten Bundesligawettkampf erneut nichts anbrennen lassen. Bei der TG Saar gelang ihnen ein 54:22-Sieg. Der aktuelle Spitzenreiter verdeutlichte damit vor der Sommerpause seinen Anspruch auf den Einzug ins Ligafinale.



DPA

Zu viele Fehler aufseiten der Saarländer sowie ein abgeklärter Titelanwärter aus dem Schwarzwald ebneten bereits zeitig den Gästesieg. EM-Starter Nils Dunkel glänzte mit der Höchstwertung am Pauschenpferd (14,25) und konnte auch an den Ringen einen Siegpunkt beisteuern. Mit sicherem Punktevorsprung der Mannschaft präsentierte er am Barren eine Risikoübung. Nach einem Absteiger zu Beginn der Übung ging sein drittes Duell an diesem Tag verloren. *red*



TINO ZIPPEL

Jenaer Arena
nun durchgängig
Blau-Gelb-Weiß

Jena. Die Fans des FC Carl Zeiss Jena haben übers Wochenende 1120 Arbeitsstunden geleistet: Im Auftrag der Stadionbetriebersgesellschaft Elf5 haben sie die Ränge der Fußballarena in Blau-Gelb-Weiß gestrichen, so dass sich ein einheitliches Bild mit den Sitzplätzen ergeben soll. Die Farbe hatte Elf5 zur Verfügung gestellt und sich an den Farbcodes der Sitze orientiert.

Die aktive Fanszene hatte sich bereiterklärt, Arbeitsstunden zu leisten, um so die Mehrkosten für die Einrichtung des Heimbereiches in der Südkurve abzumildern. Die Ultras haben nach Angaben des Stadionbetriebers schon bei verschiedenen Aufgaben mit angepackt. *tz*

Neuer Job für Ex-Bundestrainer Menz

Nach 50 Jahren im Basketball orientiert sich der 59-Jährige um. Wir sprachen mit ihm

Nachrichten

Martinroda zieht sich zurück

Der FSV Martinroda wird sich nach Saisonende aus der Fußball-Thüringenliga zurückziehen. Der frühere Oberligist steht damit als erster Absteiger fest. Wie der Verein mitteilte, soll in der neuen Spielzeit maximal für die Kreisoberliga des KFA Mittelthüringen gemeldet werden.

Geher Junghannß mit Bestzeit

Beim Geher-Meeting in Madrid hat Karl Junghannß vom LC Top Team Thüringen auf der 10-km-Distanz, die nicht zum internationalen Wettkampfprogramm gehört, als Siebenter in 39:25 Minuten eine persönliche Bestzeit aufgestellt.

Müller bester Deutscher

Tobias Müller vom Thüringer Continental-Team rad-net Oßwald hat beim U23-Radrennen Eschborn-Frankfurt als bester Deutscher Platz sechs belegt. Max Briese vom Team P&S Benotti erreichte Rang 13.

Kluge/Reinhardt dominieren

Die Bahnradfahrer Roger Kluge und Theo Reinhardt vom Team rad-net Oßwald haben den Spurt in den Mai in Büttgen gewonnen.

Holger Zaumsegl

Jena. Als neunjähriger Steppke begann Frank Menz einst mit dem Basketballsport in Berlin. Seitdem blieb er seiner Sportart, die ihn und er sie unter anderem auch als deutscher Bundestrainer prägte, stets treu. Jetzt orientiert er sich mit 59 Jahren beruflich noch einmal um. Wir sprachen mit dem Ex-Trainer von Medipolis SC über seine neue Aufgabe, seinen ehemaligen Club aus Jena und eine mögliche Rückkehr in den Basketball.

Hallo Herr Menz, nach 50 Jahren im Basketball ist zu hören, dass Sie beruflich neue Wege gehen. Können Sie uns schon mehr verraten?

Ja, ich werde ab 1. August eine Schule für Führungskräfte leiten. Aus meiner langjährigen Karriere als Profi-Trainer im Basketball weiß ich, was es braucht, erfolgreiche Teams zu bilden. Für mich zeichnet ein erfolgreiches Team aus, dass Spieler und Mitarbeiter sich leidenschaftlich engagieren, sich gegenseitig wertschätzen und vertrauen und mit großer Identität auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Hier

gibt es viele Parallelen, die auch für Führung in Unternehmen entscheidend sind.

Wie kam es zur Veränderung?

Während meiner Tätigkeit als Bundestrainer in Braunschweig habe ich Kontakt zur dortigen Crestcom-Schule für Führungskräfte bekommen. Hier hatte ich die Gelegenheit, meine Erfahrungen aus dem Spitzensport in dieses neue Berufsfeld einzubringen und mich selbst weiterzuentwickeln. So ist der Kontakt entstanden und hat meine Begeisterung für diese Aufgabe geweckt.

Was genau sind Ihre Aufgaben?

Ich bin ab 1. August Franchise-Nehmer einer Schule für Führungskräfte in der Region Halle/Leipzig.



Frank Menz hat nach seinem Engagement bei den Jenaer Basketballern eine neue Aufgabe gefunden.

SASCHA FROMM

Durch die Kombination aus Training und Coaching helfen wir Führungskräften, im Job besser zurecht zu kommen. Wir streben eine nachhaltige Verhaltensänderung der Teilnehmer in Führungspositionen an, die sich positiv auf die Unternehmensentwicklung auswirkt.

Gab es auch die Option für Sie, weiterhin im Basketball tätig zu sein?

Ich hatte zwei Angebote aus der ersten Bundesliga und eines vom Deutschen Basketball-Bund. Natürlich hätte mich auch das gereizt. Aber einerseits wollte ich mich gerne selbstständig machen, und andererseits haben familiäre Gründe den Ausschlag für meine Entscheidung gegeben.

Es wurde auch immer wieder spekuliert, ob Sie als Retter zu Medipolis SC Jena zurückkehren, nachdem der Verein in dieser Saison sportlich so große Probleme hatte.

Auch diese Anfrage gab es. Und natürlich liegt mir der Verein noch immer am Herzen, auch wenn wir uns 2021 nach zwei Jahren getrennt haben. Die Rahmenbedingungen sind leider nicht so gewesen, dass ich mir

eine erfolgreiche Zusammenarbeit hätte vorstellen können. Jetzt bin ich aber genauso froh wie alle anderen Fans der Jenaer Basketballer, dass der Klassenerhalt geglückt ist.

Nach Ihrem Abschied 2021 häuften sich die Probleme bei den Saalestädtern. Wie haben Sie die vergangenen beiden Spielzeiten erlebt?

Ich habe natürlich mitgelitten, war oft in der Arena. Man hat auch gesehen, dass es auch in der ProA keine Selbstverständlichkeit ist, erfolgreich zu sein.

Was würden Sie Ihrem Ex-Club raten, wenn er Sie als Unternehmensberater engagieren würde?

Unternehmen agieren dann erfolgreich, wenn sie eine nachhaltige und langfristige Planung verfolgen sowie eine starke wertschätzende und respektvolle Führungs- und Kommunikationskultur entwickeln.

Schließen Sie ein Comeback im Basketball aus?

Man sollte niemals nie sagen. Fest steht, dass ich mich nach wie vor für den Basketball-Sport begeistere!

FC Rot-Weiß:
Neuer Verwalter
sichtet Unterlagen

Erfurt. Im Insolvenzverfahren des Fußball-Regionalligisten Rot-Weiß Erfurt hat der neu bestellte Verwalter Olaf Spiekermann die ersten Schritte eingeleitet. Vom abberufenen Volker Reinhardt wurden nach einer persönlichen Zusammenkunft in dessen Kanzlei erste Unterlagen zur Verfügung gestellt.

„Mit der Übertragung des zum großen Teil in elektronischer Form vorhandenen Datenbestands wurde unter Einbeziehung eines Spezialunternehmens begonnen. Diese sogenannte Datenmigration wird noch mehrere Tage dauern“, heißt es. Spiekermann hat inzwischen darüber hinaus mit allen wesentlichen Verfahrensbeteiligten erste Kontakte geknüpft, darunter die in zahlreichen Rechtsstreitigkeiten tätigen Anwälte: „Im Rahmen dieser Arbeit habe ich notwendige Informationen und Unterlagen erlangt, die ich derzeit sichte und auswerte.“ *red*

Sport aktuell

Mehr Sport in der E-Paper-Ausgabe Ihrer Tageszeitung oder unter: otz.de/sport

Halbzeit

Der Tag, als Hans-Georg Kremer (im Internet) starb



Dirk Pille über Rennsteiglauf-Unwissen künstlicher Intelligenz

Vor 50 Jahren hatten Hans-Georg Kremer und seine Studentenfreunde Hans-Joachim Römhild, Jens Wötzel und Wolf-Dieter Wolfram die wilde Idee von der Hohen Sonne bei Eisenach bis nach Masserberg über den Rennsteig zu laufen. Nach 9:55 Stunden erreichten sie

am 12. Mai 1973 tatsächlich ihr Ziel – der Rennsteiglauf war geboren.

Wötzels Frau Christina war übrigens überzeugt, dass ihr Mann im Krankenwagen heimgebracht würde, so unglaublich fand sie die Distanz damals. Die fantastischen Vier kehrten aber weitgehend gesund in ihrem 311er Wartburg zurück und Christina Wötzel lief 26 Jahre später ihren ersten Halbmarathon.

Soweit, so richtig. Bis Hans-Georg Kremer vor ein paar Tagen auf die nächste verrückte Idee kam. Er befragte die KI (künstliche Intelligenz), was sie über seinen Rennsteiglauf weiß. Der Schock saß tief, als er sich bei ChatGPT, dieser magischen Hilfe, die Schüler über alle

Hürden bringen soll, ein paar Artikel über Europas größten Landschaftscrosslauf ausdrückte.

Es war der Tag, als Hans-Georg Kremer starb. Glücklicherweise nur im Internet. Im Artikel „gründete“ er 1974 statt 1973 den Rennsteiglauf. Geboren wurde Kremer da schon 1936 in Schleusingen. In Wirklichkeit kam er 1946 in Blankenhain bei Weimar nahe dem heutigen Golfplatz zur Welt. Laut KI wurde Kremer dann ein bekannter Arzt, war in den 1960er-Jahren Mitglied des Erfurter LAC, den es erst nach der Wende gab. Als Leichtathlet holte er 1963 Bronze bei der Universiade in Porto Alegre. Der einstige Jenaer Hochschullehrer Kremer

grinst: „Ich war noch niemals in Brasilien.“ Bis zu seinem Tod 2007 blieb Kremer laut der KI dem Rennsteiglauf eng verbunden. Glücklicherweise erlebt der Thüringer den „50.“ am 13. Mai in Schmiedefeld im Kreise seiner Läuferfreunde voraussichtlich bei bester Gesundheit.

Danach vertiefte sich Kremer, was das Chatbot sonst noch so zu erzählen hatte. Vor allem über die ersten Läufe gab es da reichlich spannende Mythen. Da liefen 1973 plötzlich acht Männer die fast 100 km. Na ja, acht kamen in Wahrheit erst 1974 ins Ziel. Oder, und jetzt wurde Kremer wirklich sauer, entstand die Idee für seinen Lauf angeblich in den 1960er-Jahren. Der

Sportwissenschaftler und Leichtathletik-Trainer Karl-Heinz Franke (wer kennt ihn nicht – Kremer jedenfalls nicht) schlug vor, einen Marathon auf dem Rennsteig auszutragen. So fand der erste Lauf dann am 6. (statt am 12. Mai) 1973 mit „nur“ 92 Läuferinnen und Läufern auf drei verschiedenen Strecken statt. Roland Winkler, der übrigens 1976 allerdings im Supermarathon gewann, siegte (auf der heutigen Marathonstrecke) von Neuhaus nach Schmiedefeld – laut KI über 17 km, was selbst per Luftlinie (23,2 km) nicht stimmen kann.

Nett auch der Fehler, dass der Rennsteiglauf 1989 international wurde. Offiziell war das 1990, weiß

Kremer. Allerdings durften 1988 ein paar DKP-Mitglieder aus dem Westen unter falschen Namen starten. 1989 bestellte SED-Devisenbeschaffer Schalck-Golodkowski mit seiner Firma „Parteireisen“ 300 Meldekarten für BRD-Touristen. Das Rundum-Laufpaket buchten aber nur 30 „Klassenfeinde“.

Dass der Lauf seit 2000 GutsMuths-Rennsteiglauf heißt, ist übrigens auch Blödsinn. Bereits 1974 bekam der Lauf den Namen des Schnepfenthaler Turn-Pioniers.

Kremer wird Chat GPT erstmal nicht mehr nutzen. Aber die Künstliche Intelligenz soll ja lernfähig sein. Beim Rennsteiglauf-Test ist sie jedenfalls glatt durchgefallen.

Fifa-Chef Infantino droht mit TV-Blackout

DFB-Frauen in neuer Nations League

Berlin. Fifa-Präsident Gianni Infantino hat im Poker um TV-Rechte für die Fußball-WM der Frauen erneut höhere Angebote gefordert. Dabei drohte der Chef des Weltverbands auch, dass das Turnier nicht übertragen werden könne. „Die Angebote der Sender, besonders aus den fünf großen europäischen Ländern, sind immer noch sehr enttäuschend und einfach nicht akzeptabel“, schrieb der Chef des Weltverbands (53) bei Instagram.

Gut elf Wochen vor Beginn der WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) ist auch in Deutschland noch unklar, wer das Turnier im Fernsehen übertragen wird. Die Fifa hatte zuletzt auf ein bisher erfolgloses Ausschreibungsverfahren für die Rechte verwiesen. „Es ist unsere moralische und rechtliche Verpflichtung, die Frauen-WM nicht unter Wert zu verkaufen“, schrieb Infantino. „Deshalb werden wir gezwungen sein, die Frauen-WM in den großen fünf europäischen Ländern nicht zu übertragen, sollten die Angebote weiter nicht fair bleiben.“ Deutsche Sender haben sich bislang nicht zum Verhandlungspoker mit der Fifa geäußert.

Derweil wurden die Gruppen der neuen Nations League ausgelost. Der Wettbewerb, der bei den Männern bereits seit 2018 etabliert ist, findet ab Herbst 2023 erstmals auch bei den Frauen statt. Die deutsche Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat in der Liga A mit Dänemark, Island und Wales eine machbare Gruppe erwirbt. Die Partien finden von September an statt, die Endrunde der vier Gruppensieger ist im Februar 2024 geplant. *dpa*

Videobeweis durch Trainer

Köln. Steffen Baumgart, Trainer des 1. FC Köln, hat sich in der Debatte um den Videobeweis im Fußball für ein System wie beim American Football in der NFL ausgesprochen. Dabei können die Trainer in bestimmten Situationen selbst die Nutzung des Videobeweises durch die Unparteiischen anfordern. „In solchen Fällen, in denen offensichtlich klare Fehlentscheidungen getroffen werden, sollten Trainer diese Möglichkeit bekommen. Pro Halbzeit einmal wäre sinnvoll“, sagte Baumgart (51) dem „Kicker“. *dpa*

Zu viele Beulen

Nicht einmal das Erreichen des DFB-Pokalfinals gibt inzwischen die Garantie, dass Trainer Oliver Glasner über das Saisonende hinaus bei Eintracht Frankfurt bleibt

Frank Hellmann

Frankfurt. Oliver Glasner hat kein Problem damit, auch mal private Anekdoten preiszugeben, zumal der Trainer von Eintracht Frankfurt ohnehin keine Berührungssängste kennt: Am vergangenen Sonntag ist der gebürtige Salzburger mit seiner übers lange Wochenende zu Besuch weilenden Familie über den Römer geschlendert. Der historische Platz sei bei dem schönen Wetter voller Menschen gewesen, erzählte der 48-Jährige und dachte sich: „Es wäre schon geil, hier wieder zu stehen.“ Oben auf dem Balkon mit einem Pokal, während unten die Fans jubeln. Ein Jahr ist es fast genau her, dass ganz Frankfurt den Helden von Sevilla zu Füßen lag, als die Eintracht mit dem Europa-League-Triumph Geschichte schrieb.

Doch die nächste Feierstunde kann sich gerade kaum jemand vorstellen. Eine blutleere Mannschaft ist nach neun sieglosen Bundesligaspielen von Platz vier auf neun abgerutscht. In der Rückrundentabelle liegen die Hessen auf Platz 15. Es klingt schon wie das Pfeifen im Walde, als Glasner vor dem DFB-Pokalhalbfinale beim VfB Stuttgart daran erinnerte, dass einige seiner Spieler ja schon 2018 am Römer gestanden hätten, als die Pokal-Sensation gegen den FC Bayern gelang. „Das macht ein bisschen

süchtig“, insistierte der Coach, der eine positive Grundstimmung beschwor: „Wir wollen nach Berlin, das Halbfinale ist uns zu wenig.“

Helfen kann vermutlich auch der zuletzt wegen Adduktorenprobleme fehlenden Torjäger Randal Kolo Muani, der wochenlang als einziger

Aktivposten in einem ansonsten dysfunktionalen Gebilde heraustach. Schwierig zu sagen, welchen Einfluss ein parallel tobender Machtkampf auf höchster Führungsebene zum sportlichen Absturz beigetragen hat.

Fast schon demonstrativ haben die Bosse nun vor dem wichtigsten Spiel der Rückrunde ihren Richtungsstreit beigelegt. Der heftig von der Deutschen Fußball-Liga (DFL) umgarnte Vorstandssprecher Axel Hellmann wird seinen bis 2027 laufenden Vertrag erfüllen und wieder mit Aufsichtsratschef Philip Holzer zusammenarbeiten, nachdem sich die Alphatiere unter dem Adlerdach völlig verhakht hatten. Der Treueschwur des wichtigsten Funktionärs soll nun prompt auch ein „wichtiges Zeichen im Endspurt der laufenden Runde“ sein.

Glasner hatte wiederholt die gestiegene Erwartungshaltung rund um die zuletzt wieder sehr „launische Diva vom Main“ beklagt. Aus seiner Sicht sei Platz neun in der

Liga „kein Volldesaster“, der Vorstoß unter die letzten Vier im Pokal „gut“, das Erreichen des Champions-League-Achtelfinals sogar „herausragend“.

Glasner hat keinen Plan B in der Tasche

Glasner wird in der „Krise XL“ (Frankfurter Rundschau) angelastet, auch im zweiten Jahr keinen Plan B in der Tasche zu haben. Indirekt hat er das ja selbst zugegeben: „Die Spieler wollen, sie machen, sie tun. Die Tür ist momentan so fest zu, dass wir uns beim Anlaufen eine Beule nach der anderen holen.“ Um irgendwie in Stuttgart durch die Tür nach Berlin zu kommen, werde aber nichts Grundsätzliches geändert, denn: „Das ist Aktionismus.“

Am vergangenen Samstag war der Fußballlehrer nach dem Grottenkick gegen den FC Augsburg (1:1) so gefrustet, dass er Fragen nach seiner Verantwortung mit einer Mischung aus Sarkasmus und Zynismus beantwortete: „Wenn jemand der Meinung ist, dass es jemand besser kann als Oliver Glasner, dann wird man es mir sagen. Dann packe ich meine Sachen, und der nächste wird es versuchen.“

Hinter den Kulissen stand kurzzeitig der Rauswurf des Trainers zur Debatte, doch dessen Verdienste sind durch den Europapokalsieg zu groß. Bis Saisonende macht Glasner weiter. Was danach passiert, ist offen. Selbst beim Erreichen des Pokalfinals am 3. Juni könnten beide Seiten zum Schluss kommen, dass eine weitere Zusammenarbeit wenig Sinn ergibt.

Eine Zukunft von Oliver Glasner in Frankfurt ist fraglich.

ARNE DEDERT/DPA

Stuttgart – Frankfurt, Mittwoch, 20.45 Uhr, ARD/Sky



Wolfsburgs Triple-Traum lebt

Nach dem Champions-League-Finaleinzug wollen die VfL-Fußballerinnen nun alles gewinnen

London. Alexandra Popp saß etwas abseits auf dem Rasen, völlig abgerackert sog die Leitwölfin den Anblick ihres Jubel-Rudels im Emirats Stadium auf. Dann erteilte die Kapitänin des VfL Wolfsburg nach dem Einzug ins Champions-League-Finale den Feierbefehl: „Wir freuen uns brutal. Selbstverständlich wird noch gefeiert – mit dem ein oder anderen leckeren Getränk. Also, Cola oder Fanta natürlich...“

Die feucht-fröhliche Stimmung nach diesem grandiosen 3:2-Kraftakt nach Verlängerung im Halbfinal-Rückspiel beim FC Arsenal soll schließlich Flügel verleihen. Am 3. Juni greift der deutsche Branchenprimus zehn Jahre nach dem ersten Triple nach dem dritten Triumph in der Königsklasse – Favorit beim Showdown in Eindhoven ist allerdings der FC Barcelona am Weltfußballerin Alexia Putellas.

„Wir wissen, was da auf uns zu kommt“, versicherte Popp, blickte aber selbstbewusst auf die dreifache Titelchance bis zur WM im Sommer: „Ein bisschen ist in der Meisterschaft noch offen, und wir haben das Pokalfinale vor der Brust. Da wollen wir alles gewinnen“, sagte die 32-Jährige, die in London ihren Status als Mentalitätsmonster und Torjägerin – in echter Popp-Manier per Kopf – zum 2:1 untermauerte.

In die Rolle als Matchwinnerin schlüpfte aber ein Joker: Vor ausverkauftem Hause mit 60.063 Fans auf den Rängen tickten die letzten Sekunden herunter, als die eingewechselte Pauline Bremer (119.) das Final-Ticket sicherte. „Eindhoven war unser Ziel, das haben wir schon am Anfang der Saison formuliert“, sagte Bremer. Auch sie fiebert dem „Bombengegner“ Barça entgegen: „Größer geht es nicht.“ *sid*

Zverev verpasst Überraschung

Madrid. Tennisprofi Alexander Zverev hat im Duell mit Topstar Carlos Alcaraz eine Überraschung verpasst. Der 26 Jahre alte Olympiasieger aus Hamburg unterlag dem spanischen US-Open-Sieger im Achtelfinale des ATP-Masters von Madrid 1:6, 2:6. Im Vorjahr hatte Zverev bei dem Turnier das Endspiel gegen den 19-Jährigen verloren. Anders als Zverev hatte Daniel Altmaier zu vor die Achtelfinalhürde gemeistert. Der 24-Jährige aus Kempen besiegte den Spanier Munar mit 6:3, 6:0 und setzte damit seine Erfolgsserie fort. Nie zuvor hatte Altmaier in seiner Karriere bei einem Masters-1000-Turnier den Sprung unter die besten Acht geschafft. Im Viertelfinale trifft er auf den Kroaten Coric. *sid/dpa*

Nachrichten

DFB wertet Spielabbruch

Das abgebrochene Drittliga-Spiel zwischen dem FSV Zwickau und Rot-Weiss Essen wurde vom Deutschen Fußball-Bund mit 2:0 für die Gäste gewertet. Über etwaige Sanktionen gegen die Gastgeber wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert entschieden.

Djokovic darf bei US Open starten

Tennisprofi Novak Djokovic kann nach dem Ende der Corona-Impfpflicht für ausländische Flugreisende in den USA für die US Open planen. Der nicht gegen das Coronavirus geimpfte Serbe musste wegen dieser Regelung zuletzt alle US-Turniere aussetzen.

Ex-Jenaerin hört in Basel auf

Die frühere Trainerin des FFUSV Jena, Katja Greulich (38), hört am Saisonende beim Schweizer Erstligisten FC Basel als Chefcoach auf. Ihre Stelle übernimmt Kim Kullig, bisher Co-Trainerin in Wolfsburg.

Kühnhackl zurück in DEL

Nationalspieler Tom Kühnhackl kehrt in die Deutsche Eishockey-Liga zurück und schließt sich den Adler Mannheim an. Der 31-Jährige spielte zuletzt beim schwedischen Vizemeister Skellefteå AIK.

Hamburg ohne Bitter

Handball-Bundesligist HSV Hamburg muss bis zum Saisonende ohne Torhüter Johannes Bitter auskommen. Der 40-Jährige hat sich einer Knie-Operation unterzogen.

Acht Russen ausgeschlossen

Acht Mitglieder der russischen Delegation sind nach Hintergrundüberprüfungen von der Teilnahme an der Judo-Weltmeisterschaft in Doha ausgeschlossen worden.

Meister der Kugeln

Stets flog Luca Brecel bei den Snooker-Weltmeisterschaften in der ersten Runde raus. Nun hat der Belgier die lange Siegesserie der Briten gebrochen



Luca Brecel feiert mit der Trophäe seinen WM-Erfolg.

DPA

Sheffield. Nach seinem geschichts-trächtigen Snooker-Coup zeigte Luca Brecel große Emotionen. Im sonst oft unterkühlten Gentleman-Sport freute sich der Außenseiter authentisch und beinahe kindlich über den ersten WM-Titel, den er für sein Heimatland Belgien holte. Brecel breitete beide Arme aus, zeigte stolz die Faust und begann noch vor der Siegerehrung im altherwürdigen Crucible Theatre zu weinen. „Es wird explodieren in Belgien. Ich wollte unbedingt, dass das passiert. Ich wollte das unbedingt für Belgien schaffen“, sagte der 28-Jährige, nachdem er Englands Favorit Mark Selby am späten Montagabend mit 18:15 im Finale bezwungen hatte.

Kein Brite auf dem Snooker-Thron von Sheffield, das gab es in der Billard-Variante zuletzt vor 13 Jahren. Und Brecel, der zuvor stets in der ersten WM-Runde ausgeschieden war, ist ein würdiger Champion: Erst ein Sieg über den dreimaligen Weltmeister Mark Williams, dann ein Sieg über den siebenmaligen Champion Ronnie O’Sullivan und zum Abschluss die Krönung im Finale gegen Selby, der Titel Nummer fünf verpasste.

Lob bekam der Sieger von allerhöchster Stelle. „Niemand spielt wie Luca. Er spielt fantastisch. Die Fans lieben ihn. Er ist wie Michael van Gerwen, der Darts-Spieler. Er ist schnell und dynamisch. Wie er

spielt, das kann man nicht lernen“, sagte O’Sullivan über seinen Weltmeister-Nachfolger aus Belgien. „The Rocket“, wie O’Sullivan genannt wird, konnte sich selbst davon überzeugen, wie reif und druckvoll Brecel derzeit agiert: Er verlor sein Viertelfinale mit 10:13, nachdem er schon mit 10:6 geführt hatte.

„Er ist der Spieler des Turniers. Er hat es verdient, dass sein Name auf der Trophäe steht. Niemand kann so viel mit dem Queue wie er“, lobte O’Sullivan bei Eurosport. Auch in seiner Heimat Belgien wurde Brecel gefeiert. „Der neue Rockstar im Snooker“, titelte der Sender RTBF. Die Zeitung „La Dernière Heure“ schrieb: „Mit seinem charakteristi-

schen Spielstil, den er als „alles oder nichts“ bezeichnet, ist Luca Brecel fähig zu... allem!“

Der neue Weltmeister posierte mit dem silbernen Pokal im Konfettiregen – seine Partnerin Laura und seine Eltern hatten sich um den riesigen grünen Snooker-Tisch platziert. Wieder flossen Tränen. „Ich habe das beste Team. Die besten Eltern, die beste Freundin, die besten Freunde: Das macht mich stark“, sagte Brecel. Seinem Finalgegner Selby und dessen Frau sprach er Mut zu. „Bleibt stark“, rief Brecel. Selby hatte psychische Probleme öffentlich gemacht und auch über eigene Selbstmordgedanken gesprochen. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Kreisoberliga
SpG Rüdersdorf - SV 1879 Ehrenhain 2:1 (1:0)
 SR: Patzer - Z.: 50 - T.: 1:0 Pätz (28.), 2:0 Schlauch (52.), 2:1 Böckel (70.).
SV Roschütz - SpG Thür. Weida II 4:2 (2:0)
 SR: Geidel - Z.: 47 - T.: 1:0 Dräger (38.), 2:0 Libera (45.), 3:0 Friedemann (64.), 4:0 C. Friedrich (73.), 4:1 Hein (85.), 4:2 Ja. Pechmann (87.).
SpG Eurotrink - FSV Meuselwitz 2:3 (1:2)
 SR: Kacar - Z.: 69 - T.: 0:1 R. Lippold (20./Eigentor), 0:2 Mühlmann (26.), 1:2 Ri. Fleischer (31.), 1:3 Strobl (54.), 2:3 Löffler (68.).
Osterland Lumpzig - Wismut Gera II 1:0 (1:0)
 SR: Kießhauer - Z.: 33 - T.: 1:0 Bachmann (34./Eigentor).
SV Rositz - Motor Altenburg 4:1 (2:0)
 SR: Schaller - Z.: 430 - T.: 1:0 Wegner (13.), 2:0 Wegner (14.), 3:0 L. Stöbe (59.), 3:1 Korent (60.), 4:1 Syhre (90.).
RSV Altenburg - SpG Bad Köstritz 3:2 (1:1)
 SR: Fanselow - Z.: 45 - T.: 0:1 Nawrodt (24.), 1:1 Loske (42.), 2:1 F. Meier (56.), 3:1 St. Schmidt (71.), 3:2 Wölk (85.).
SpG L.-Niederhain - SpG Zeulenroda 0:0
 SR: Hauptmann - Z.: 120.
Lumpzig - SpG TSV Rüdersdorf 0:0
 SR: Hädrich - Z.: 85.
Landesklasse Sachsen Nord, Frauen
 FSV Lupp - Bornaer SV 91
 ZFC Meuselwitz - SG Schönau/Leipzig-Süd II
 SV Merkwitz - ESV Lok Döbeln

1. Chemie Leipzig	15	112:7	45
2. ZFC Meuselwitz	16	54:20	37
3. ESV Lok Döbeln	15	42:26	36
4. SV Merkwitz	14	41:23	30
5. Rotation Leipzig	15	50:24	27
6. FSV Lupp	14	34:33	24
7. Roter Stern Leipzig	15	28:45	15
8. SG Schönau II	16	39:45	13
9. Bornaer SV	16	27:62	10
10. Leipziger FC	16	26:72	10
11. SV Klinga-Ammelsbain	16	7:103	2

HANDBALL

Thüringenliga
 HBV Jena II - SV Goldbach/Hochheim 29:32
 LSV Ziegelheim - HSV Weimar 26:33
 Aufbau Altenburg - ThSV Eisenach II 34:43
 HSV Ronneburg - HSG Werratal 31:31
 Sonneberg - SG Suhl/Goldlauter 28:23

1. Sonneberger HV	21	690:524	40:2
2. Goldbach/H.	21	610:527	33:9
3. Werratal	21	630:536	29:13
4. ThSV Eisenach II	20	676:632	26:14
5. Suhl/G.	20	634:532	25:15
6. Mühlhausen	20	578:540	24:16
7. Behringen/S.	20	521:577	18:22
8. Ronneburg	21	563:567	16:26
9. HSV Weimar	21	583:673	14:28
10. Aufbau Altenburg	21	551:668	9:33
11. Ziegelheim	21	551:663	8:34
12. HBV Jena II	21	512:660	6:36

Verbandsliga Staffel 1
 Aufbau Altenburg II - TSV Stadtroda 25:21
 SV Hermsdorf II - Blau-Weiß Auma 32:20

1. Großschwabhausen	11	289:219	18:4
2. Hermsdorf II	10	282:231	16:4
3. HSV Ronneburg II	11	255:249	14:8
4. Weimar II	11	312:296	12:10
5. Aufbau Altenburg II	11	268:284	9:13
6. Auma	11	282:311	6:16
7. Stadtroda	11	243:341	1:21

Mitteldeutsche Oberliga Frauen
 BSV Zwickau II - Niedermodeleben 33:31

1. HC Burgenland	19	524:431	29:9
2. HV Chemnitz	18	475:406	27:9
3. Zwickau II	18	606:521	26:10
4. Görlitzer HC	18	556:516	24:12
5. Dessau-Roßlau	18	508:465	19:17
6. Niedermodeleben	18	545:520	19:17
7. HC Leipzig II	18	516:496	15:21
8. VfL Meißen	18	525:543	14:22
9. Aufbau Altenburg	18	472:549	14:22
10. SG Apolda/Großschw.	17	434:539	8:26
11. HSV Magdeburg	18	445:620	3:33

Landesliga Frauen Staffel 1
 LSV Ziegelheim - SG Apolda/Großschwabhausen II 28:23
 Saalfeld/Könitz II - Aufbau Altenburg II 21:13
 TSV Eisenberg - Oppurg/Kröpla 21:19

1. LSV Ziegelheim	12	284:216	20:4
2. HV Hermsdorf	10	275:207	16:4
3. HBV Jena II	10	267:213	15:5
4. Eisenberg	11	244:247	9:13
5. Apolda/G. II	11	224:241	9:13
6. Aufbau Altenburg II	11	169:255	5:17
7. HSG Saalfeld/Könitz II	11	165:249	2:20

Aufbau kassiert Klatsche gegen Eisenach II

Altenburg. Im Auf und Ab schwankten die Aufbau-Handballer in der Thüringenliga-Begegnung gegen Eisenach II. Desolate Chancenverwertung zum einen, dann überlegene Phasen wie beim 4:0-Lauf zum 6:7 durchzogen sich durch die gesamte Partie. Doch im weiteren Verlauf blieben gute Aktionen die Ausnahme. Schon zur Pause führte Eisenach in der Halle Südost 22:15. Zumindest die zweite Hälfte gestalteten die Skatstädter ausgeglichen. Allen voran netzten Robby Borngräber, Tony Kirmse (Foto) und Lars Schäfer nun für die Hausherren ein. Am großen Rückstand änderte dies bis zum 34:43-Endstand nichts. Positiv vermerkt wurde aber die eigene Trefferausbeute.



MARIO JAHN

Traum vom Finale geplatzt

Handball-Landespokal: Aufbau-Frauen verlieren nach 16:15-Pausenführung gegen THC II 22:35

Annekathrin Leipnitz

Altenburg. Nach dem Drama im Viertelfinale, dass die Handballerinnen des SV Aufbau Altenburg in letzter Sekunde beim HBV Jena 90 mit 28:29 für sich entschieden hatten, stand am Wochenende das Halbfinale auf dem Plan. Gegner im Spiel um den Einzug ins Finale des Thüringenpokals war kein geringer als der Topfavorit auf dem Titel – der Drittligist Thüringer HC II.

Vor heimischem Publikum und mit den guten Ergebnissen aus der Mitteldeutschen Oberliga im Rücken wollten die Skatstädterinnen dennoch die Sensation schaffen.

Ein Blick auf die gegnerische Bank ließ dabei Hoffnungen aufkommen, denn die Gäste aus Erfurt-Bad Langensalza waren lediglich mit sieben Spielerinnen angereist – Auswechsellmöglichkeiten ergaben sich für die junge Mannschaft demnach nicht. Der Auftakt in die Partie in der gut gefüllten Sporthalle Süd-Ost verlief ausgeglichen. Zwar stellten die Gäste gleich zu Beginn ihre athletischen Vorteile unter Beweis und setzten ihre Schnelligkeit ein, um zahlreiche Torchancen zu kreieren. Allerdings scheiterten sie häufig an einer bestens aufgelegten Doreen Kabisch im Altenburger Tor, die ihrer Mannschaft Rückhalt gab – und sie vor allem im Spiel hielt. Zwar konnte sich der Drittligist



Franziska Bärbig steuerte gegen den THC II neun Treffer bei und war dabei dreimal vom Punkt erfolgreich.

MARIO JAHN

nach dem 2:2 erst einmal absetzen, doch die Aufbau-Sieben kämpfte sich in die Partie und glich trotz mehrmaligem Rückstand (4:6, 6:8, 8:10) in der 20. Minute zum 10:10 aus. Bis zur 25. Minute schob sich der THC II, angeführt durch die einstige Bundesliga- und slowakische Nationalspielerin Lýdia Jakubisová, wieder etwas in Front (12:14). Doch dann folgte die beste Phase im Spiel der Altenburgerinnen, in denen zunächst Doreen Kabisch und Gina Perkowski zwei Siebenmeter vereitelten und danach Franziska Bärbig, Vivien Klöppel, Andrea Brablčova einnetzten. Als Jana Foksova dann in doppelter

Unterzahl gar das 16:14 für den SV Aufbau markierte, brach frenetischer Jubel aus. Damit hatten die wenigstens gerechnet! Denn bis zum Pausenpfiff hielten die Ostthüringerinnen dem Druck Stand und gingen mit einer 16:15-Führung gegen den großen Favoriten in die Kabine.

Gemischte Stimmung indes auf den Rängen: Während die einen daran glaubten, dass Aufbau auch in den zweiten 30 Minuten mithalten könnte, ahnten die anderen bereits, dass irgendwann auch der Knoten bei den Gästen platzen und sich ihre individuelle Klasse auszahlen würde. Gesagt, getan: Direkt mit

Wiederanpfiff zogen die Gäste das Tempo an, störten die Altenburger frühzeitig im Spiel Aufbau und münzten den Rückstand dank drei schneller Konter zum 16:18 in die eigene Führung um. Cheftrainer Ronny Bärbig zog kurzerhand bereits in der 32. Minute die Grüne Karte und versammelte seine Mannschaft erneut zum Rapport. Wirkung zeigte diese allerdings nur bedingt. Zwar verkürzte Aufbau noch auf 17:18, danach kam der Thüringer HC aber richtig in Fahrt und zog durch vier Tore von Flügelflitzer Lara Wiesner davon (17:22).

Aufbau hingegen verstrickte sich nun zusehends in technische Fehler, vergab beste Chancen kläglich und entwickelte zu wenig Druck aus dem Rückraum. Als sich die Gäste dann nochmals eine Schwächephase erlaubten und ebenfalls zahlreiche Chancen ausließen, verkürzte die Aufbau-Sieben auf 21:25. Zwar boten sich Möglichkeiten weiter zu verkürzen, aber die Mannschaft von Kapitänin Gina Perkowski scheiterte am eigenen Unvermögen. Dazu gesellten sich Technik-Regel-Fehler, die keinen Spielfluss auf Altenburger Seite mehr möglich werden ließen und der THC-Express zog endgültig davon.

Aufbau: Kabisch, Perkowski, Lichtenstein (alle im Tor), Foksova (3 Tore), Bärbig (9/3), Klöppel (4), Moosdorf (1), Voigt (4), Böhme, Brablčova (1), Hoffmann, Galonska

Rasensportler im Fernduell gegen Motor Sieger

Fußball-Kreisoberliga: Rositz überzeugt mit 4:1

SV Rositz - Motor Altenburg 4:1 (1:0)

430 Zuschauer erlebten das Spitzenspiel am Sonntag, in dem sich Gastgeber Rositz durch einen 4:1 Heimsieg an Kontrahent Motor Altenburg vorbei in der Tabelle auf Rang zwei schob. Schon nach einer Viertelstunde führten die Hausherren mit 2:0. Ein Doppelschlag von Maik Wegener (13., 14.) brachte Rositz auf die Siegerstraße.

Die Gäste enttäuschten in der Offensive, trauten sich nach Wiederbeginn aber mehr zu. Dennoch erhöhte Louis Stöbe mit einem verdeckten Schuss von der Strafraumgrenze auf 3:0 (59.). Mit einem direkt verwandelten Freistoß verkürzte Alexander Korent wenig später (60.). Altenburg drängte auf den Anschluss, der aber nicht gelang. Statt dessen machte David Syhre nach Vorarbeit von Maik Wegener schon in der Nachspielzeit mit dem 4:1 alles klar (90.+1).

Rasensportverein Altenburg - SG Elstertal Köstritz 3:2 (1:0)

Mehr drin war für die Köstritzer beim RSV Altenburg, der noch am unerwarteten Pokal-Aus vom Freitag Abend bei Kreisliga-Spitzenreiter SG 1. FC Greiz II (3:4) zu knaupeln hatte. Nach einer Ecke war der Gast aus dem Gefühl durch Tomy Nawrodt in Führung gegangen (24.), verpasste aber das zweite Tor. Statt dessen gelang Tom Loske mit einem 20 m-Schuss ins Dreieck der 1:1-Ausgleich (42.). Die Elstertaler verloren den Spielfaden. Frank Meier (56.) und Steven Schmidt nach einem Missverständnis in der Köstritzer Defensive (71.) ließen die Köster-Elf auf 3:1 entteilen. Mehr als der Anschluss durch A-Junior Jeremy Wölk (85.), der zuvor schon eine Großchance ausgelassen hatte, gelang den Gästen nicht mehr.

SG Langenleuba-Niederhain - SG Motor Zeulenroda 0:0

Zum vierten Mal in Folge blieb Aufsteiger Langenleuba-Niederhain ungeschlagen. Vor 120 Zuschauern trotzte der Gastgeber der Zeulenrodaer Motor-Elf ein torloses Remis ab, nachdem man das Hinspiel noch mit 0:4 verloren hatte. In einer an Höhepunkten armen Partie war das 0:0 am Ende leistungsgerecht. Die beste Gelegenheit zum Sieg bot sich Zeulenrodas Einwechsler Sam Sachse, der nach Vorarbeit von Kevin Liebau aber nur das Außenetz traf (77.). lo

Lumpziger Befreiungsschlag

Osterländer sammeln über Feiertagswochenende vier Punkte in der Fußball-Kreisoberliga. Ehrenhain patzt erneut. FSV Meuselwitz gewinnt auch bei Eurotrink

Jens Lohse

Osterland Lumpzig - Wismut Gera II 1:0 (1:0)

Im Kellerduell landeten die Lumpziger einen wichtigen Dreier und vergrößerten damit den Abstand auf Schlusslicht Wismut II wieder auf acht Zähler. Beide Mannschaften schenken sich nichts. Die Gäste erarbeiteten sich vor der Pause Feldvorteile, doch fehlte diesmal die Durchschlagskraft im Angriff. In Führung ging Lumpzig. Einen Schuss von der Strafraumgrenze verpassten zwei Lumpziger. Vom Pfosten prallte der Ball ans Schienbein des nachsetzenden Wismut-Verteidigers Till Bachmann und von

dort über die Linie – 1:0 (34.). In der Nachspielzeit wäre der Gast fast zum Ausgleich gekommen. Der



Lumpzigs Steve Jahr (links) im Duell mit Michl Illing.

MARIO JAHN

Schiedsrichter-Assistent hatte ein Lumpziger Handspiel im Strafraum gesehen, wurde nach Rücksprache aber von Referee Jonas Kießhauer (Untschen) überstimmt.

Osterland Lumpzig - SG Rüdersdorf 0:0

Im Nachholspiel am Maifeiertag blieben Tore aus. Das 0:0 ging nach 90 Minuten in Ordnung. Die erste Halbzeit gehörte den Lumpzigern. Nach dem Wechsel machten die Rüdersdorfer mehr Druck, konnten aber den Siegtreffer nicht erzielen.

SpG TSV 1880 Rüdersdorf - SV 1879 Ehrenhain 2:1 (1:0)

Die zweite Niederlage in Folge kas-

sierte Spitzenreiter Ehrenhain in Kraftsdorf. Gastgeber SG Rüdersdorf präsentierte sich nach nur einem Punkt aus den letzten fünf Partien von seiner besten Seite. „Der Platz kam uns natürlich entgegen. Aber wir haben endlich mal wieder Fußball gespielt und kämpferisch dagegehalten“, meinte der zum Saisonende scheidende Rüdersdorfer Trainer Karsten Janzon. Lukas Pätz hatte den Gastgeber nach einem schönen Angriff in Führung gebracht (28.).

Nach Wiederbeginn erhöhte Benjamin Schlauch nach einer Pätz-Ecke per Kopf auf 2:0 (52.). Die ersatzgeschwächten Ehrenhainer gaben sich nicht auf. Routinier

Jörg Böckel gelang aber nur noch der Anschlusstreffer (70.), auch wenn sich die Gäste bis zum Abpfiff um den Ausgleich mühten.

Eurotrink Kickers FCL - FSV Meuselwitz 2:3 (1:2)

Die Eurotrink Kickers aus Gerlangenberg bleiben sportlich in der Krise. Auch gegen den FSV Meuselwitz gab es eine Heimmiederlage. Nach einem Ballverlust von Lukas Schramm starteten die Gäste zum Konter, der im Eigentor von Routinier René Lippold mündete (20.). Per Sonntagsschuss erhöhte Lucas Mühlmann auf 2:0 (26.). Mit dem Anschluss durch Rick Fleischers 19. Saisontor (31.) keimte Hoff-

nung beim Gastgeber auf. Doch Julian Strobl stellte nach Wiederbeginn mit 1:3 den Zwei-Tore-Abstand wieder her (54.).

„Der finale Pass und der letzte Wille, ein Tor erzielen zu wollen, fehlen uns momentan, was auch am geschwundenen Selbstbewusstsein liegt“, analysierte Eurotrink-Trainer Jörg Fleischer, dessen Team durch Vincent Löffler nur noch auf 2:3 verkürzen konnte (68.). Die Meuselwitzer Markus Hinrichs (72.) und Oliver Sparbrod (86.) flogen mit Gelb-Rot vom Platz. Auch Rick Fleischer sah die Ampelkarte (80.). Diese Entscheidung nahm Referee Murat Kacar (Kahla) aber später wieder zurück.

Richard Madden: Ad acta gelegt



Der britische Schauspieler **Richard Madden** (36, „Game of Thrones“) will Spekulationen, wonach er der nächste James-Bond-Darsteller

werden könnte, ad acta gelegt wissen. „Es ist jetzt vollkommen außerhalb meiner Kontrolle. Ich finde, ich habe genug dazu gesagt“, äußerte er sich jüngst. In der neuen Thriller-Serie „Citadel“ von Amazon Prime spielt Madden einen coolen Geheimagenten. Die James-Bond-Produzenten wollen die Rolle von 007 nach dem Abschied von Daniel Craig neu besetzen – und Madden wird in britischen Medien immer wieder als Kandidat gehandelt. *dpa*

Hella von Sinnen: Ins Zeug gelegt



Fernsehmoderatorin **Hella von Sinnen** (64, „Genial daneben“) schätzt an ihrem Kollegen Wigald Boning die Bildung und die Fantasie – und hat sich für ihn auf recht deftige Weise ins Zeug gelegt: „Herr Boning ist ein Füllhorn an gequirelter Kacke“, sagte sie. „Er schwadroniert und fabuliert. Er ist ein Fantast. Zugleich hat er so viel fundiertes Wissen.“ Diese „Mischung“ sei es, die sie in der gemeinsamen Sendung „Genial daneben“ extrem „wach“ halte. „Es macht daher einen unglaublichen Spaß, mit ihm hier zusammenzuarbeiten.“ *dpa*

„Ich bin nicht gerade der beste DJ“, erzählte Pratt. „Ich glaube, mein Musikgeschmack ist in Ordnung.“ Er sei aber nicht gut darin, solche Listen zu erstellen. Die „Guardians of the Galaxy“-Filme haben packende Soundtracks, für die Regisseur James Gunn die Songs aussucht. „Ich hatte da nichts zu melden“, scherzte Pratt. Privat höre er „ziemlich heftiges Gospel-Zeug“. *dpa*

Chris Pratt: Schlecht aufgelegt



Hollywoodstar **Chris Pratt** (43, „Guardians of the Galaxy Vol. 3“) ist nach eigener Aussage vollkommen ungeeignet, zu Musik-Playlisten zu erstellen. „Ich bin nicht gerade der beste DJ“, erzählte Pratt. „Ich glaube, mein Musikgeschmack ist in Ordnung.“ Er sei aber nicht gut darin, solche Listen zu erstellen. Die „Guardians of the Galaxy“-Filme haben packende Soundtracks, für die Regisseur James Gunn die Songs aussucht. „Ich hatte da nichts zu melden“, scherzte Pratt. Privat höre er „ziemlich heftiges Gospel-Zeug“. *dpa*

„Ich bin nicht gerade der beste DJ“, erzählte Pratt. „Ich glaube, mein Musikgeschmack ist in Ordnung.“ Er sei aber nicht gut darin, solche Listen zu erstellen. Die „Guardians of the Galaxy“-Filme haben packende Soundtracks, für die Regisseur James Gunn die Songs aussucht. „Ich hatte da nichts zu melden“, scherzte Pratt. Privat höre er „ziemlich heftiges Gospel-Zeug“. *dpa*

Gericht stoppt Abschussbefehl für Bärin JJ4

Trient. Die Bärin JJ4 in der norditalienischen Region Trentino-Südtirol darf weiterhin nicht abgeschossen werden. Das Trienter Verwaltungsgericht erklärte die entsprechende Anordnung durch Regionalpräsident Maurizio Fugatti zum zweiten Mal für unwirksam. Allerdings sah Fugattis Dekret ohnehin vor, mit der Tötung bis zum 11. Mai zu warten. Dann ist vor Gericht ein weiterer Termin in der Sache anberaumt. Fugatti wollte das Tier schon kurz nach dem tödlichen Angriff auf den Jogger abschießen lassen. Dagegen hatten Tierschützer erfolgreich geklagt. Die Bärin lebt derzeit in einem abgesperrten Wildgehege in der Provinz Trentino. *dpa*

Met-Gala: Lagerfelds Geist feiert mit

Der Ball der „Vogue“ in New York ist dieses Jahr eine Hommage an den Modeschöpfer



Oliver Stöwing

New York. Vielleicht wird man auf unsere Epoche einmal zurückblicken so wie wir heute auf das Rokoko: Gegen den Wahnsinn der Welt setzt eine Elite Opulenz, als gebe es kein Morgen. Der wahre Adel unserer Zeit sind Hollywoodstars, Pop-sängerinnen und Supermodels, und ihr glamourösester Ball ist jeden ersten Montag im Mai die Met-Gala. „Vogue“-Chefin Anna Wintour (73) setzte ihr Kostümfest im New Yorker Metropolitan Museum of Art dieses Jahr unter das Motto „Karl Lagerfeld“. Der langjährige Chanel-Chefdesigner starb im Februar 2019.

Eigentlich hätte das Motto aber auch „Luxus-Umstandsmode“ lauten können. Tennisspielerin Serena Williams (41) bestätigte am Montag erstmals, dass sie ihr zweites Kind erwartet. Vater ist Reddit-Mitgründer Alexis Ohanian (40). Stolz streichelte der Tech-Millionär auf dem roten Teppich den Babybauch der 23-maligen Grand-Slam-Gewinnerin, die ihre Tenniskarriere im vergangenen Jahr beendet hatte.

Auch Topmodel Karlie Kloss (30) brachte Baby-Neuigkeiten mit zum roten Teppich – für die Reporter ein



Kameliendame Rihanna mit Schleppe und Babybauch (o.).

Segen: Kurzinterviews auf der Met-Gala haben sonst häufig den Informationswert einer Seifenblase, erschwerend hinzu kommt, dass es inzwischen teilweise verpönt ist, Frauen auf ihre Kleidung anzusprechen. Karlie Kloss ist verheiratet mit dem milliardenschweren Investor Joshua Kushner (37), dem Bruder von Donald Trumps Schwiegersohn und ehemaligem Chefberater Jared Kushner (42).

Doch Hauptthema auf dem roten Teppich war eine ebenfalls schwangere Abwesende: Superstar Rihanna (35). Würde sie noch erscheinen? Die ersten Fotografen wollten schon einpacken, doch dann twiterten Fans, dass sie soeben mit ihrem Freund, dem Rapper ASAP Rocky (34), das nahe Luxushotel verlassen hatte.

Und wie sie kam! Ihr Kleid von Valentino hatte eine Schleppe so lang wie die Fifth Avenue, ihr Cape war verziert mit 30 übergroßen Kamelienblüten, Chanel's Symbolblume, und schließlich lüftete sie auf halber Treppe den Babybauch. Es ist das zweite Kind für die Sängerin aus Barbados und den New Yorker Hip-Hopper.

Wer kein Babyglück und keinen Partner vorweisen konnte, demonstrierte, dass das Leben auch als Single wunderbar sein kann. Supermodel Gisele Bündchen (42) hatte ihren ersten Auftritt seit der Scheidung von Football-Star Tom Brady (45). „Mein Kleid ist aus einem Shooting von 2007 mit Karl Lagerfeld für die Vogue“, erklärte die Brasilianerin den weißen Art-déco-Entwurf, drehte Pirouetten und ließ dabei ihr Feder-Cape rotieren.

Noch mehr Vintage-Chanel: Nicole Kidman (55) holte ein Kleid aus ihrem Fundus, das sie 2005 in

einer bekannten Werbung für die Luxusmarke getragen hatte. Von da an waren Models plötzlich abgeschrieben, alle wollten ihre Mode nur noch von Hollywoodstars bewerben lassen. „Ich kannte Karl gut, er hat mich immer zum Lachen gebracht“, sagte sie. Sängerin Dua Lipa (27) trug das Brautkleid, das Claudia Schiffer 1993 für ihren Mentor Lagerfeld auf dem Laufsteg vorführte.

Des Kaisers alte Kleider – Stars in Vintage-Chanel

Schleppen sind dagegen längst nicht mehr nur etwas für die Hochzeit: Auch Jennifer Lopez (53), Rita Ora (32) oder Paris Hilton (42) schleppten jede Menge Stoff.

Kaiser Karl hätten all diese modischen Ausschweifungen gefallen. „Es fühlt sich fast ein bisschen überwältigend an, hier zu sein“, sagte Sängerin Carla Bruni (55), die einmal Frankreichs First Lady war. „Ich kann seinen Geist hier spüren.“ Sein Geist war also da, seine Haupterin nicht. Entgegen vorheriger Spekulationen blieb Birma-Katze Choupette (11) dem Ereignis fern. Unter einem Katzenkostüm verbarg sich lediglich Oscar-Preisträger Jared Leto (51).



Golden-Era-Hollywood-Glamour: Jennifer Lopez in Ralph Lauren.



Monaco-Spross Charlotte Casiraghi, Schauspielerin und Chanel-Botschafterin Kristen Stewart und Regisseurin Sofia Coppola (v.l.).



Im zeitlosen Bond-Chic: Pierce Brosnan mit seiner Frau Keely Shay Smith. A. WEISS AFP (6); DPA; GETTY



Schauspieler Jared Leto tarnte sich als Lagerfelds Katze Choupette.



Glücklich geschieden: Gisele Bündchen in Chanel.



Salma Hayek mit Ehemann Francois-Henri Pinault, ein Manager.

Mehr als 400 Cold Cases werden aufgerollt

In Nordrhein-Westfalen sichten Altermittler ungeklärte Fälle neu

Düsseldorf. Insgesamt 403 sogenannte Cold Cases aus den vergangenen 50 Jahren sollen in Nordrhein-Westfalen wieder aufgerollt werden, nachdem pensionierte Ermittler die Altfälle seit November 2021 neu sichteten. Bei diesen Delikten sahen die Polizisten eine gute Aufklärungschance, teilte das nordrhein-westfälische Innenministerium am Dienstag in Düsseldorf mit. Bereits im Zuge der Sichtung seien sechs Fälle aufgeklärt worden, hieß es.

Seit November 2021 sind die neuen alten Ermittler 1143 dabei, ungeklärte Mord- und Tötungsdelikte in Nordrhein-Westfalen seit 1970 nochmals unter die Lupe zu nehmen. Das Projekt des nordrhein-westfälischen Landeskriminalamts galt als deutschlandweit erstes seiner Art. 24 Ermittler im Ruhestand zwischen 62 und 65 Jahren wirkten daran mit.

Die erfahrenen Polizisten sollten dabei alte Fälle mit Hilfe heutiger Ermittlungsmethoden neu sichten, anschließend Aufklärungschancen erkennen und dann Ermittlungskonzepte erarbeiten. Bei neuen Ansätzen für Ermittlungen sollte jeweils die örtlich zuständige Kriminalpolizei die weitere Fallbearbeitung übernehmen. Die Sichtungsarbeit der 24 Altermittler ist nun abgeschlossen.

Auch in der zweiten Phase helfen erfahrene Kräfte mit

„Zwar ist das Projekt beendet, die Arbeit nimmt aber jetzt erst richtig Fahrt auf“, erklärte Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU). In der zweiten Phase der Ermittlungsarbeit sollen in den zuständigen Kriminalhauptstellen ebenfalls „pensionierte Expertinnen und Experten“ eingesetzt werden, um die Fälle aufzuklären. „Die Früchte, die unsere Altermittler in der ersten Phase gesät haben, können bald geerntet werden“, hoffte Reul. *afp*

Student verspeist Banane aus Kunstinstallation

Seoul. Ein Kunststudent aus Südkorea hat eine Banane von einer Installation des italienischen Konzeptkünstlers Maurizio Cattelan verspeist. Videos im Netz zeigen, wie er die mit Klebeband befestigte Frucht von einer weißen Wand des Leuum-Kunstmuseums in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul nimmt und isst. Danach klebt er die Schale wieder an die Wand. Das habe sich in der vergangenen Woche in einer Cattelan-Ausstellung ereignet, sagte eine Museumsmitarbeiterin am Dienstag. Nach Berichten südkoreanischer Medien sagte der Student der Seouler National-Universität dem Museum erst, er habe nicht gefrühstückt und Hunger gehabt. Später habe er eingeräumt, die Zerstörung eines Werks der modernen Kunst könne selbst als eine Art Kunstwerk gewertet werden. Die Aktion habe für den Studenten keine Folgen. Cattelan habe gesagt, sie kümmere ihn nicht, das könne passieren. Darum würden keine rechtlichen Schritte eingeleitet, hieß es. Cattelan lasse die reife Banane an der Wand ohnehin alle zwei oder drei Tage ersetzen. *dpa*



Die Freiwilligen Feuerwehren in Hessen wollen neue Einsatzkräfte mobilisieren. Um für das Ehrenamt zu begeistern, wird auf vielfältigen Wegen geworben.

Sebastian Gollnow/dpa

Wetten und Werben für die Feuerwehr

Um Mitglieder für die Freiwilligen Wehren in Hessen zu gewinnen, werden auch mal ungewöhnliche Aktionen gestartet.

Von Nicole Schippers

Kassel/Bebra. Das Risiko hat sich gelohnt: Nach einer Wette, bei der das Stadtfest in Bebra auf dem Spiel stand, zählt die Freiwillige Feuerwehr der hessischen Kommune 130 neue aktive Mitglieder. Gemeinsam mit der Stadt hatte sie gewettet, innerhalb von nur einem Jahr 100 neue aktive Feuerwehr-Mitglieder zu finden. Andernfalls wäre das Bebraer Stadtfest in diesem Jahr ins Wasser gefallen und stattdessen das Kartoffelfest im benachbarten Rotenburg an der Fulda gesponsert worden.

Was nach einer launigen Idee klingt, hat einen ersten Hintergrund: Laut Stadtbrandinspektor Mike Heckroth ist es immer schwieriger, neue Einsatzkräfte zu mobilisieren. In der Kernstadt habe es vor der Wette bei einem Soll von 64 nur noch 46 aktive Mitglieder in den Einsatzabteilungen gegeben. Allein dort sind nun 80 neue Mitglieder hinzugekommen. 50 weitere Neuzugänge gibt es bei den Kindern und Jugendlichen.

Für Heckroth ist das allerdings kein Grund, in den Bemühungen nachzulassen: „Wenn wir jetzt nicht

beginnen, in allen Bereichen um neues Personal zu werben, wird es auf lange Sicht immer schwieriger, die Einsatzbereitschaft im erforderlichen Maße zu gewährleisten.“ Der schlimmste Fall, der eintreten könne, sei, dass die Feuerwehr zu einem Einsatz gerufen werde, aber nicht genug Kräfte da sind, um angemessen zu helfen. Eine Tendenz in diese Richtung sei aktuell leider in vielen Kommunen zu erkennen – besonders in der Tagesalarmsicherheit, sagt Heckroth.

Hilfe von Nachbarkommunen

Tagsüber könne es manchmal Probleme geben, wenn die Mitglieder bei der Arbeit, in der Uni oder in der Schule seien, sagt auch Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes. „Da helfen wir uns schon seit langem über das Mitalarmieren von Freiwilligen Feuerwehren in Nachbarkommunen.“ Insgesamt seien die Mitgliederzahlen aber konstant, im Bereich der Kinder- und Jugend-Feuerwehren zuletzt sogar steigend. „Wir haben befürchtet, dass die Corona-Pandemie für Probleme sorgen wird, aber es gab keine größeren Einbußen“, sagt Fischer.

Laut hessischem Innenministerium ist die Mitgliederzahl in den Freiwilligen Feuerwehren zwischen 2016 und 2021 leicht von 70 885 auf 69 322 zurückgegangen. Die Entwicklung sei bisher glücklicherweise nicht kritisch einzuschätzen, erklärt ein Sprecher. „Die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen ist nach wie vor vollumfänglich gewährleistet.“ Auch in Ausnahmefällen, etwa nach Unwettern oder während der Corona-Pandemie, sei schnelle und kompetente Hilfe problemlos möglich gewesen.

Dennoch werde die Entwicklung sehr ernst genommen und ständig beobachtet, um frühzeitig gegensteuern zu können, erläutert der Sprecher. So habe das Land bereits vor einigen Jahren verschiedene Kampagnen ins Leben gerufen, um für die Attraktivität eines ehrenamtlichen Engagements in der Freiwilligen Feuerwehr zu werben. In die Ehrenamtsförderung fließen demnach jährlich rund 3,2 Millionen Euro. In die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte an der Landesfeuerwehrschule in Kassel investiert das Land nach eigenen Angaben mehr als 16 Millionen Euro pro Jahr. Außer-

dem baut das Land die Förderung bedarfsgerechter Ausstattung hessischer Feuerwehren mit Feuerwehrhäusern und Fahrzeugen weiter aus. Nachdem die Garantiesumme für den Brandschutz in den vergangenen Jahren sukzessive erhöht wurde, belief sie sich im Jahr 2022 auf 43 Millionen Euro. 2023 steigt sie laut Ministerium auf 46 Millionen Euro, 2024 auf 47 Millionen Euro.

Wartelisten bei Kindern

Auch der Landesfeuerwehrverband bemüht sich stetig um neue Mitglieder. „Wir werben viel und intensiv, etwa vor Supermärkten, bei Festen und Ehrenamtsmessen“, sagt Fischer. „Das Land unterstützt uns bei zahlreichen Kampagnen.“ Eine wichtige Rolle spiele auch die Nachwuchswerbung an Schulen. Die Feuerwehr sei sehr beliebt bei Kindern. Mancherorts gebe es gar Wartelisten. „Da ist Spannung, Technik und Gemeinschaft. Die Kinder lernen spielerisch viel über den Brandschutz.“

Da der Brandschutz und die allgemeine Hilfe kommunale Aufgaben sind, muss jede Stadt oder Gemeinde in Hessen eine Feuerwehr aufstellen und sie leistungsfähig

und angemessen ausstatten. Diese Verantwortung betont auch Fischer und sieht Nachholbedarf: „Es gibt zum Teil einen Investitionsstau bei den Feuerwehren. Da wurde 20 oder 30 Jahre lang nicht in die Ausstattung investiert.“ Dabei sei es unverzichtbar, eine gut ausgestattete Feuerwehr zu haben, die jederzeit und überall helfen könne. „Alles andere geht zu Lasten des Schutzes der Bürgerinnen und Bürger.“ Zudem erfüllten die Wehren wichtige Funktionen über den Brandschutz hinaus. Sie leisteten Integrations- und Inklusionsarbeit und seien wichtige, manchmal gar die letzten Kulturträger im Ort. „Sie unterstützen die Kommunen nach Möglichkeit, helfen beim Aufbau von Flüchtlingsunterkünften, sichern beispielsweise den Martinsumzug ab und veranstalten Feste.“

Wie man das freiwillige Engagement trotz steigender Anforderungen im Beruf und knapper werdender Freizeit erhalten kann? „Da gibt es viele Ideen wie den kostenfreien Eintritt in Schwimmbäder oder einen Zuschuss für den Besuch des Fitnessstudios“, so Fischer. „Das wichtigste aber sind Anerkennung, Respekt und Wertschätzung für das Ehrenamt.“

Bayern fast so zufrieden wie vor der Pandemie

Im neuen „Heimatindex“ kommt der Freistaat auf eine hohe Punktzahl.

Von Carsten Hoefler

München. Ukraine-Krieg und allgemeine Krisenstimmung schlagen der Bevölkerung in Bayern offenbar weniger auf das Gemüt als im restlichen Deutschland. Nach der neuen Ausgabe des „Heimatindex“ der Volks- und Raiffeisenbanken ist die allgemeine Lebenszufriedenheit in Bayern mittlerweile fast wieder so hoch wie im Jahr 2019 vor Beginn der Corona-Pandemie – und erheblich höher als in anderen Bundesländern. Das teilte der Genossenschaftsverband Bayern (GVB) in München mit.

Der sogenannte Heimatindex folgt dem Vorbild der in Statistik, Wirtschaftswissenschaft und Finanzbranche üblichen Indizes. Abgefragt werden aber nicht ökonomische oder statistische Daten, sondern die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und den Lebensumständen in mehreren Kategorien.

Bayern lassen Corona hinter sich

Der Gesamtindex liegt nunmehr bei 67 Punkten. Vor der Pandemie waren es im bayernweiten Schnitt 70 Punkte gewesen. Während des von einem mehrmonatigen Lockdown geprägten ersten Corona-Winters 2020/21 war der Index auf einen Tiefstand von 56 Punkten abgestürzt. „Die Bayern lassen Corona hinter sich“, kommentierte GVB-Präsident Gregor Scheller.

Die „allgemeine Lebenszufriedenheit“ liegt in Bayern demnach derzeit bei 73 Punkten – im Bundesschnitt dagegen bei 53 Punkten. Inflation, konjunkturelle Unsicherheiten oder die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs „scheinen sich in der Stimmung der Bayern nicht nachhaltig niederzuschlagen“, interpretierte Scheller das Ergebnis.

Zu den erfreuten Lesern zählte Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. „Die Bayern sind die zufriedensten Menschen in Deutschland“, kommentierte der CSU-Politiker.



Zufrieden ist auch Heimatminister Albert Füracker. Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Historische Handwerkskunst im Musikwinkel

Im Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen in Sachsen lagern rund 4000 Instrumente. Gesammelt wird hier seit 140 Jahren – heute fehlt Geld für den Erhalt.



Kim Grote, Direktor des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen, hält eine Viola von 1685 in den Händen. Hendrik Schmidt/dpa

Markneukirchen. Von historischen Geigen bis zu arabischen Lauten: Zum 140. Jubiläum des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen im Vogtland soll eine Sonderausstellung den reichen Fundus des Hauses zeigen – und gleichzeitig dessen Probleme nicht verschweigen. „Unsere Sammlung ist von internationaler Bedeutung und hätte noch mehr Aufmerksamkeit verdient“, sagte Museumsleiter Kim Grote. Nun werden für die breite Öffentlichkeit noch unbekannte Instrumente des eigenen Bestands aus dem Depot geholt und vom 6. Mai an präsentiert.

Gleichzeitig bräuchte es dringende Entscheidungen, um den Standort des Museums zu erhalten, mahnte

der Museumsleiter. „Die Immobilie muss saniert werden, das Problem besteht seit Jahren“, erklärte Grote zum Zustand des 1784 erbauten Gebäudes in städtischem Besitz. Schwierig bleibe die Suche nach geeigneten Förderungen, um die rund 4000 vorwiegend historischen Instrumente zukünftig präsentieren zu können. Inbegriffen sei eine Sammlung außereuropäischer Instrumente, die seit den 1880er Jahren zusammengetragen wurden. „Vom Alter und Erhaltungszustand bedeutsam. Unser Haus hat Potenzial.“

Als Sorgenkind und gleichzeitig Aushängeschild der Musikstadt Markneukirchen in Sachsen bezeichnet Bürgermeister Toni Meinel

(parteilos) das Musikinstrumenten-Museum. „Ohne Unterstützung von Bund und Land haben wir keine Chance, die Sanierung umzusetzen.“ Laut ersten Planungen rechnet die Stadt mit Kosten zwischen 10 und 15 Millionen Euro. Vorgesehen sei neben der Sanierung der bestehenden Räume ein Erweiterungsbau für die Exponate, zu denen auch 7000 historische Bücher gehören. Ein Festakt am 2. Juni im Museum soll dem Bürgermeister zufolge weitere Aufmerksamkeit schaffen.

Das älteste Instrument in dem 1883 gegründeten Museum sei eine italienische Laute von 1609, erläuterte Grote. Das zweitälteste – eine vogtländische Viola von 1685 – ste-

he in direktem Zusammenhang mit den Anfängen der als Musikwinkel bekannten Region. Sie stammt von einem Gründungsmitglied der ersten Geigenbauer-Innung von Markneukirchen.

Neben den historischen Instrumenten in Vitrinen zeigt das Haus auch den Instrumentenbau selbst. „Wir stellen die Produktion nach, mit einer großen Menge Handwerkszeug, mit Maschinen und Formen.“ Mit Schnitzeljagden durch das Museum, Themenmärkten auf dem Gelände und einem Klang-Garten mit Instrumenten zum Anfassen wollen Grote und sein Team nun ab diesem Jahr wieder das Besucherniveau vor Corona mit 18 000 Gästen erreichen.

Kuriositäten-Museum wieder geöffnet

In der Wunderkammer soll Platz finden, was Geschichte(n) erzählt.

Von Maurice Arndt

Hann. Münden. Nach monatelanger Umbauzeit hat das Museum Dr. Wolfs Wunderkammer in Niedersachsen wieder für Besucher geöffnet. In den engen Ausstellungsräumen in der Altstadt von Hann. Münden im Landkreis Göttingen werden allerhand Kuriositäten ausgestellt, wie das Museum mitteilte. Im Sommer 2022 waren dort in einer Sonderausstellung etwa die Bilder des malenden Schweins „Pigcasso“ zu sehen. Den Angaben des Museums zufolge wurden inzwischen zum Beispiel die Ausstellungsfläche vergrößert und interaktive Elemente installiert. Um etwa die Hälfte sei die Ausstellungsfläche gewachsen, hieß es in einer Mitteilung von Dr. Wolfs Wunderkammer. Dafür sei der Shop jetzt kleiner.

Fabeltiere als Dauergäste

Einzug hat auch eine neue Dauer Ausstellung gehalten: Kabinett der Kreaturen. Sie zeigt in lebensgroßer Größe handgearbeitete Fabeltierfiguren des Künstlers Florian Schäfer.

Die Aufmachung des Museums hat sich hingegen nicht verändert. Weiterhin präsentieren sich die Ausstellungsräume als enge Kammern, in denen vom Boden bis zur Decke Exponate stehend oder hängend gezeigt werden. Dabei handelt es sich um ganz unterschiedliche Ausstellungsstücke, die auf den ersten Blick oft gar nichts miteinander zu tun haben: ausgestopfte Tiere, Raumschiffmodelle, Globen, Taschenuhren.

Die Wunderkammer selbst versteht sich als Mischung aus Museum und Gesamtkunstwerk. In der Ausstellung finde Platz, was eine Geschichte erzähle – oder einfach nur ästhetisch aussehe. Das Museum an der Deutschen Märchenstraße will dazu einladen, so erklärt es auf der Homepage, „Menschheits-Geschichte(n), aus immer wieder neuen Blickwinkeln zu entdecken“.



Dr. Wolfs Wunderkammer erwartet wieder Besucher. Sven Pflörner/dpa



Gen gesehen oder unerwünscht? Einst ausgestorben, verbreitet sich der Biber in Bayern wieder. Nicht alle sind davon begeistert – Biberdämme wurden zerstört.

Patrick Pleul/dpa

Streit um den Biber in Bayern

Jahrzehntlang waren Biber aus dem Freistaat verschwunden, jetzt leben 22 000 Tiere hier – und ziehen manchen Zorn auf sich.

Von Sabina Crisan

München. Der Biber erfreut viele Menschen mit seinem glänzenden Fell, seinen kleinen Pfoten und seiner ingenieurartigen Bauleistung. Doch für manche ist er ein Ärgernis. In Bayern wurde zuletzt mehrfach versucht, seine Dämme mit brachialen Mitteln zu beseitigen. So wurden etwa im oberfränkischen Ebermannstadt mit einer großen Baumaschine drei Biberdämme zerstört. Ein Grund für die Wut auf den Biber könnten die Schäden sein, die er verursacht. Welche Probleme und welche Lösungsansätze es gibt:

Für wen ist der Biber ein Problem?

Für Landwirte stellt das vegetarische Nagetier das größte Problem dar: Es kann Nutzpflanzen wie Mais fressen und sie als Material für seine Dämme verwenden. Wenn Anbauflächen an Gewässer heranreichen, kann der Biber beim Bau seiner Burgen Ackerland untergraben oder vernässen. Auch für Autofahrer kann er zum Problem werden, da von ihm angelegte Bäume auf Straßen, Stromleitungen und Gebäude stürzen können. Zudem können Biber Schäden

an Fischteichen oder Kläranlagen verursachen. „Biberkonflikte treten nur dort auf, wo die menschliche Nutzung am Gewässer zu intensiv ist“, sagt eine Sprecherin des Bundes Naturschutz in Bayern (BN).

Wie hoch sind die Schäden?

Die Summe der Schäden variiert. Von 2010 bis 2020 schwankte sie laut BN in Bayern zwischen 500 000 und 750 000 Euro, bei 1000 bis 1240 gemeldeten Fällen pro Jahr. Das Umweltministerium teilt mit: „Für das Jahr 2021 wurden von den unteren Naturschutzbehörden bayernweit Schäden in Höhe von rund 935 000 Euro anerkannt.“ Laut Bayerischem Bauernverband (BBV) dürfte die Dunkelziffer aber höher liegen, da nicht alle Schäden gemeldet werden.

Wer kommt für Schäden auf?

Für Schäden in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft gibt es in Bayern einen Ausgleichsfonds. Im Jahr 2022 beinhaltete dieser Biberfonds 660 000 Euro für Schäden aus dem Vorjahr. Ist der Gesamtschaden größer, werden Betroffene nur anteilig entschädigt. Die Ausgleichsquote für das Folgejahr wird anhand der

Höhe der gemeldeten Biberschäden im aktuellen Jahr ermittelt. „Die Summe reicht allerdings immer noch nicht aus, um alle Schäden auszugleichen, was definitiv nicht zur besseren Akzeptanz beiträgt“, so ein BBV-Sprecher.

Wie viele Biber gibt es in Bayern?

Nachdem er im 19. Jahrhundert in Bayern ausgerottet worden war, ist der Biber im Freistaat mit etwa 22 000 Tieren in rund 6000 Revieren erfolgreich wieder angesiedelt worden. Rund fünf Prozent der Landesfläche werden laut BN als Lebensraum für ihn genutzt.

Nach Ansicht des BN kann es nicht zu viele Biber geben. Das Nagetier greife auf natürliche Mechanismen zurück, um sein Revier zu regulieren. „Angesichts Arten- und Klimakrise sollten wir dankbar sein um jeden Biber, der in der Landschaft für mehr Artenvielfalt, Wasserrückhalt und damit sogar Kohlenstoffspeicherung mithilft.“

Dürfen Biber gejagt werden?

Der Biber ist durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Es sei grundsätzlich nicht erlaubt, ihn zu

jagen, so das Umweltministerium. Bei Verstößen drohen Bußgelder von bis zu 50 000 Euro. Ausnahmefälle regelt eine spezielle Verordnung.

Die Entscheidung, ob ein Biber gefangen und aus seinem Lebensraum entfernt wird, trifft die Naturschutzbehörde mit dem örtlichen Biberberater. „Im Jahr 2021 wurden bayernweit etwa 2100 Biber entnommen“, so das Umweltministerium.

Für Konflikte zwischen Menschen und Biber gibt es das Bayerische Bibermanagement. Wenn trotz Beratung und Bibermanagement Probleme nicht gelöst werden, können die Nager durch Lebendfang oder direkten Abschuss beseitigt werden. „Unserer Erfahrung nach werden jedoch immer weniger Abschussgenehmigungen erteilt“, so der BBV.

Darf man die Dämme zerstören?

Die Beseitigung von Biberdämmen ist nur mit einer behördlichen Genehmigung erlaubt. Da der Biber unter Artenschutz steht, ist es verboten, ihn zu stören oder seine Reviere und Biberburgen zu beschädigen. Auch nach der Beseitigung von Bibern dürfen deren Dämme laut BN nicht einfach vernichtet werden,

„weil damit der Lebensraum anderer Arten zerstört werden könnte“.

Schäden vermeiden?

Nach Ansicht des BN wäre ein 20 Meter breiter Entwicklungstreifen im Uferbereich ohne Acker- oder Gartenbau von Vorteil – dann würden sowohl der Biber als auch die Umweltsysteme an den Gewässern profitieren. Der Bauernverband sieht in solchen Verbotszonen von mehr als fünf Metern hingegen einen Verstoß gegen den Schutz des Privateigentums: „Wir bezweifeln daher, dass durch Nutzungsverbote Konflikte gelöst und die Akzeptanz gesteigert werden kann.“ Die Ausweisung eines fünf Meter breiten Uferstreifens wurde 2019 mit einem Volksbegehren in das Bayerische Naturschutzgesetz aufgenommen. Auf Flächen des Freistaats gilt für Uferstreifen eine Vorgabe von zehn Metern Breite für größere nicht künstlich angelegte Gewässer. Eine Verbreiterung der Gewässerrandstreifen sei nicht geplant, sagt eine Sprecherin des Umweltministeriums. Das Thema sei „vielschichtig und nicht ausschließlich aus Sicht des Bibermanagements zu betrachten“.

Archäologie-Hunde suchen nach historischen Gräbern

Rund 1000 Jahre alte Skelette sollen sich noch auf dem Gelände der Altenburg befinden. Bislang war die Suche ohne Erfolg. Jetzt kommen Hunde zum Einsatz.

Nebra. Mit Hilfe speziell trainierter Hunde sind Archäologen auf dem Gelände der mittelalterlichen Altenburg bei Großwangen, einem Ortsteil von Nebra in Sachsen-Anhalt, im Einsatz gewesen. „Im Jahre 1925 wurde ein Gräberfeld mit zwölf Skeletten – elf Männer und ein fünf- bis sechsjähriges Kind – freigelegt“, sagte Projektleiter und Archäologe Felix Biermann vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. „Damals hatte der Ausgräber noch weitere zerstörte Gräber erwähnt.“ Im Jahr 2022 sei danach ohne Erfolg gegraben worden.

Bei der jüngsten Aktion wurden im ersten Einsatz zwei verdächtige Stellen identifiziert. Diese wurden

darauflin näher eingegrenzt. Insgesamt waren vier Hunde beteiligt. Bei einem zweiten Einsatz hätten die Hunde erneut eine starke Knochenwitterung aufgenommen, sagte Biermann. „Wir haben aber noch kein greifbares Ergebnis.“ Ein neuer Anlauf soll demnächst folgen.

Die Toten waren laut Biermann nach frühmittelalterlicher Sitte mit Steinplatten an den Köpfen und Füßen versehen. „Deshalb dürften sie auch in die Zeit der Burg, also in das 10. Jahrhundert, gehören.“

Gesucht wurde auf einer Fläche von etwa 100 mal 100 Metern. „Die Hunde sind ausschließlich auf die Suche von menschlichen, skelettierten Knochen trainiert“, sagte Archäo-

loge Dietmar-H. Kroepel, Leiter der Archaeo-Dogs. Der bayerische Verein arbeitet bundesweit mit insgesamt sieben Hunden ehrenamtlich. „Manchmal kann es sein, dass da auch nichts ist.“ Damit sei aber nicht zu rechnen, weil es da bereits Gräber gab. Sein Hund habe schon Knochen in einer Tiefe von 14,5 Metern aufgespürt. „Hier werden die Knochen voraussichtlich in einer Tiefe von 40 bis 60 Zentimetern liegen.“

„Das ist kein reguläres Gräberfeld, zumal keine Frau darunter ist. Zwei Männer haben nach den anthropologischen Untersuchungen von Jörg Orschiedt schwere Kopfverletzungen, die sie aber überlebt haben. Möglicherweise war es das

Massengrab einer Kriegergruppe“, so Biermann. „Wenn die Hunde Skelette oder Teile davon aufspüren, wäre das von großer Bedeutung. Bislang ist unbekannt, warum diese riesige Anlage mit enormem Aufwand gebaut, aber kaum genutzt wurde. Schon bald nach dem Jahr 1000 wurde das Vorhaben wieder aufgegeben.“

Im Vorjahr wurde auf dem Areal der Altenburg eine rund 1050 Jahre alte freistehende Mörtemauer entdeckt, mehr als 900 Meter lang und einst drei bis fünf Meter hoch. In diesem Jahr werden mächtige Wall-Grabenzüge untersucht, die der Burg an der Angriffsseite vorgelagert sind. Gebäude sind von der Altenburg nicht mehr vorhanden.



Archaeo-Dogs-Chef Dietmar-H. Kroepel (r.) mit Hundeführer Willi Bötticher und Hund Bonya auf Knochensuche. Heiko Rebsch/dpa